

Ostwestfälische Wirtschaft

April | 2026

Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld

IHK-Umfrage

Konjunktur kommt
nicht vom Fleck

Interview mit IW-Forscher

Zuversicht trotz
geopolitischem Stress

Fachthemen

Bauen | Sanieren |
Begrünen



VERBINDUNGEN SCHAFFEN

Netzwerke als Motor für Innovation
und Wettbewerbsfähigkeit

Print & Digital
Foto & Video
Magazine



Offizielle
Werbeagentur

Neu zusammen

Ideens**amm**ler
Geschichtens**amm**ler
Webprogr**amm**ierer
Progr**amm**ierer
Bilds**amm**ler
Films**amm**ler
Zus**amm**enspiel

amm

Die Werbeagentur in Lemgo.



Weichenstellungen für Wachstum

Ostwestfalens Wirtschaft stemmt sich gegen die Krise: Die Ergebnisse der Frühjahrs-konjunkturumfrage unserer IHK zeigen erste Signale einer Stabilisierung – aber von Aufbruch kann noch keine Rede sein. Während viele Dienstleistungsbranchen Halt geben, bleibt der industrielle Kern unserer Region unter Druck, und weite Teile des Handels kämpfen mit Konsumzurückhaltung. Zugleich werfen neue Risiken, insbesondere die Folgen des Nahost-Konflikts für Energiepreise und Lieferketten, einen Schatten auf die Hoffnungsschimmer.

Dennoch lohnt der Blick auf die Details. Der aus Lage und Erwartungen ermittelte Konjunkturklimaindikator steigt erstmals seit vier Jahren wieder über die Marke von 100 Punkten. Das zeigt die Widerstandskraft unserer Wirtschaft. Vor allem größere Unternehmen, viele Dienstleistungsbranchen – und in Teilen der Handel – senden positive Signale. Das ist bemerkenswert, nachdem die Industrie auch 2025 erneut rückläufige Umsätze, schrumpfende Auftragslagen und hohe Kostenbelastungen verzeichnete – ein ernstes Warnsignal für eine industriell geprägte Region wie unsere.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bleibt stabil auf Rekordniveau – obwohl Industrie und Handel Personal abbauen mussten. Zuwächse gab es vor allem im Gesundheitswesen und in der öffentlichen Verwaltung. Doch wir dürfen die schleichende Deindustrialisierung nicht zu einem Dauerzustand werden lassen. Denn setzt sich die Phase zwischen Stagnation und Rezession weiter fort, drohen spürbare Wertschöpfungs- und Wohlstandsverluste.

Große Risiken liegen außerhalb des Einflussbereichs unserer Unternehmen: geopolitische Spannungen, volatile Energiepreise und eine sich rasch verändernde Handelspolitik wichtiger Partner. Dabei setzen viele Unternehmen

auf stärkere Auslandsgeschäfte – doch genau dort sind die Unsicherheiten derzeit am größten.

Klar ist: Damit aus der fragilen Stabilisierung ein tragfähiger Aufschwung wird, braucht es jetzt wirtschaftspolitische Impulse und verlässliche Rahmenbedingungen. Es geht um Stellschrauben, die politisch auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene beeinflussbar sind und über unsere wirtschaftliche Entwicklung entscheiden.

Jetzt gilt es, Ostwestfalen und Deutschland als wettbewerbsfähige Wirtschaftsstandorte zu stärken: durch niedrigere Energie- und Arbeitskosten, entschlossene Reformen der Sozialsysteme, spürbar weniger Bürokratie sowie schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren. Nur mit verlässlichen Entscheidungen entsteht die Planungssicherheit, die Unternehmen zum Investieren brauchen. Mit angezogener Handbremse kommen wir aus dem Tal nicht heraus. Damit aus ersten Erholungssignalen wieder Wachstum werden kann, braucht unsere Wirtschaft jetzt Klarheit, Mut zu Entscheidungen – und eine Politik, die Weichen für eine starke wirtschaftliche Zukunft stellt.



„Mit angezogener Handbremse kommen wir aus dem Tal nicht heraus.“

Jörn Wahl-Schwentker
IHK-Präsident



30

Gemeinsam stärker

Netzwerke als Motor für Innovation
und Wettbewerbsfähigkeit



04

Im Porträt

Die Palettenschieber

Im Porträt

04 Die Palettenschieber

Unternehmen + Märkte

- 06 Hettich Unternehmensgruppe behauptet sich 2025 mit 1,4 Milliarden Euro Umsatz stabil
- 08 Miele-Gruppe: Impulse kommen aus der Küchen- sowie Gewerbekundengeschäft
- 09 Türen- und Fensterhersteller RÜSO bezieht neue Räumlichkeiten in Salzkotten
- 10 WORTMANN AG erzielt 2025 Rekordumsatz von 1,2 Milliarden Euro
- 11 Personalien
- 14 GARBE Regeneration kauft Brownfield von Thyssen Krupp in Bielefeld
- 15 UNITY und CONWEAVER gehen strategische Partnerschaft ein
- 16 JUVANDIA wächst in anspruchsvollen Zeiten
- 18 Volksbank in Ostwestfalen wächst solide weiter
- 20 Neu gegründete gravityshift GmbH will Kunden Hoheit über ihre Daten zurückgeben

21 Grafik des Monats

22 Wir gratulieren

24 Was, wann, wo in Ostwestfalen

28 Made in Ostwestfalen

Titelthema

30 In einer zunehmend komplexen und dynamischen Wirtschaftswelt gewinnen Kooperationen zwischen Unternehmen untereinander oder mit wissenschaftlichen Einrichtungen immer stärker an Bedeutung. Netzwerke bringen Akteure zusammen, bündeln Kompetenzen und schaffen Räume für Austausch, Innovation und gemeinsame Projekte.

Wie die aktuelle IHK-Konjunkturumfrage Frühjahr 2026 zeigt, belasten insbesondere geopolitische Unsicherheiten, hohe Standortkosten sowie eine schwache Inlandsnachfrage die ostwestfälische Wirtschaft. Angesichts dieser Herausforderungen können starke Netzwerke Mut machen, um neue Wege zu gehen und gemeinsam stärker zu werden. Nicht ohne Grund gilt Ostwestfalen-Lippe seit Jahrzehnten als *die* Netzwerkregion.

Politik und Standort

40 IHK-Konjunkturbericht

44 Interview: „Ich bin dagegen, über einzelne Branchen vor-schnell das Leichentuch zu ziehen“

46 Ein besonderer Lichtblick

48 Arbeit aufgenommen

49 Nah dran - Ihre IHK für Sie

50 Ferienwohnungen und Camping boomen weiter

51 Ostwestfalen weltweit

52 Authentischen Einblick vermitteln

53 Recht aktuell

Aus- und Weiterbildung

54 Spürsinn bewiesen

55 Eine Frage an

56 Talente finden

56 Input liefern

58 Fit in die Ausbildung, Prüfungslehrgänge, Seminare

59 Webinare, Zertifikatslehrgänge



Fachthema

60 Bauen | Sanieren | Begrünen

Rubriken

01 Standpunkt

80 Servicebörse

80 Impressum

Die Ostwestfälische Wirtschaft
gibt es auch im Internet. ▶



Auflage geprüft

Klare Basis für den Werbemarkt

IVW-geprüfte Auflagenzahlen
bedeuten für Werbekunden

- regelmäßige, neutrale
Auflagenprüfung
- nachweislich
verlässliche Angaben
- Vergleichbarkeit
dank transparenter
Leistungskennziffern
- eine professionelle
Planungsgrundlage

Die Verwendung
des IVW-Zeichens
ist nur Mitgliedern
gestattet.

[www.ivw.de/
logo-info](http://www.ivw.de/logo-info)

Die Palettenschieber

Was als Geistesblitz beim Grillabend begann, wurde zum Durchbruch in der Logistikbranche. Aus Eigenbedarf entwickeln Lars Wellerdiek und Ralf Schauties einen innovativen Palettenwechsler. Dabei wird nicht die Ware, sondern die Palette verschoben. Heute verkaufen die beiden Unternehmer aus Halle/Westfalen ihren „PARATUS Change“ in die ganze Welt und sind in ihrer Nische Marktführer – also alles Paletti.

„Nichts auf der Welt ist so mächtig wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist“ – dieser vom französischen Schriftsteller Victor Hugo geprägte Leitspruch beschreibt den Erfolg des Unternehmens SW-PARATUS GMBH aus Halle/Westfalen wohl am besten. Und dahinter stehen zwei Menschen, die nicht nur unternehmerisch zueinander gefunden haben, sondern sich auch darüber hinaus im Privaten prächtig verstehen. Doch der Reihe nach.

Lars Wellerdiek, gebürtiger Bielefelder, absolvierte nach der Höheren Handelsschule beim damals noch existierenden Unternehmen Sommer Fahrzeugbau in Brackwede eine Lehre zum Industriekaufmann und arbeitete dort in der Materialwirtschaft. „Beschaffung, Lagerung und Transport von Produkten haben mich schon immer interessiert“, betont der heute 54-Jährige. Nebenbei studierte er European Management an der privaten Fachhochschule der Wirtschaft Paderborn und schloss als Diplom-Betriebswirt ab. Vor der Gründung der SW-Paratus GmbH war er rund zehn Jahre Leiter der Lagerlogistik eines international agierenden Leuchtmittelherstellers. 2015 lernte der zweifache Familienvater durch seine Kinder Ralf Schauties kennen, dessen jüngstes von drei Kindern in der gleichen Tagesstätte war – und die beiden Männer und deren Familien freunden sich an.



Foto: SW-PARATUS GMBH

In engem Kontakt mit ihrem Erfolgsprodukt Ralf Schauties und Lars Wellerdiek.

Der heute 64-jährige Ralf Schauties ist in Halle-Bokel geboren, absolvierte auch die Höhere Handelsschule, erlernte ebenfalls den Beruf des Industriekaufmanns in Bielefeld, allerdings beim Unternehmen Dr. Oetker, und studierte auch Betriebswirtschaft, jedoch an der Fachhochschule Bielefeld und mit Schwerpunkt Marketing. Vor der SW-Paratus GmbH hatte er bereits mehr als 20 Jahre lang ein Metall-verarbeitendes Unternehmen geführt und zeichnete dort speziell für den Vertrieb verantwortlich.

TÜFTLER-EHRGEIZ GEWECKT

Man könnte meinen, dass es bei so viel Gemeinsamkeiten eigentlich kein Zufall gewesen ist, dass die beiden beruflich zusammenfinden, doch es war ganz anders. „Eines Abends beim Grillen saßen wir im Garten beim Bier, und Lars erzählte mir von einem Problem, mit dem er sich als Logistiker fast täglich herumschlug: Ware von einer Palette auf eine andere zu wechseln“, erinnert sich Ralf Schauties an den Abend im Sommer 2015, an dem die Geschichte der SW-Paratus GmbH ihren Anfang nahm. „Mein Tüftler-Ehrgeiz war geweckt. Ich wollte unbedingt, dass wir eine Lösung finden.“ Und das taten sie auch.

Was als abendliches Brainstorming begann, entwickelte sich rasch zu einem leidenschaftlichen Projekt. Die revolutionäre Idee: Statt die Ware zu bewegen, wird mechanisch die Startpalette mit der Zielpalette unter der Ware weggeschoben. So gelingt ein sicherer Palettenwechsel in unter 30 Sekunden. „Wir haben unzählige Stunden damit verbracht, Prototypen zu entwickeln, zu bauen und im Alltag eines Distributionslagers zu testen“, berichtet Lars Wellerdiek.

Bald war klar: Es funktioniert – und zwar noch viel besser als anfangs gedacht. Die beiden Gründer ahnten, dass die Erfindung nicht nur Lars Wellerdieks Problem löst, sondern auch vielen anderen Unternehmen das Leben erleichtern würde. Deshalb waren sie bereit und gingen das Risiko ein, einen sechsstelligen Betrag in die Produktion von Musteranlagen & Co. zu investieren.

2016 meldeten sie ihre Erfindung zum Patent an und begannen nebenberuflich, sie zu vermarkten. „Als wir dann im Frühjahr 2017 unsere Anlage zum ersten Mal auf der LogiMAT in Stuttgart präsentierten,

der weltweit größten Messe für Logistik, wurden wir regelrecht überrannt. Die Nachfrage war enorm. Wir haben sogar unser Ausstellungsstück verkauft“, erinnert sich Lars Wellerdiek.

Von da an nahm die Entwicklung so richtig Fahrt auf: Aus einer Idee wurde ein Unternehmen – die SW-Paratus GmbH. S steht dabei für Schauties, W für Wellerdiek und Paratus ist der lateinische Begriff für „bereit sein“. Lars Wellerdiek und Ralf Schauties waren bereit, gaben ihre Jobs als Logistikleiter und Geschäftsführer auf, mieteten ein Büro in der Haller Innenstadt und holten den ersten Mitarbeiter an Bord. Mittlerweile sind es zwölf und die SW-Paratus GmbH mit ihrer Marke PARATUS® hat sich zu einem globalen Anbieter von Palettenwechslern entwickelt. Ihr Haupt-Produkt ist ihren Worten nach ein auf dem Markt einzigartiger Palettenwechsler, der einem komplett anderen Prinzip als herkömmliche Wechsler folgt, die die Ware zumeist heben und drehen, was beispielsweise energie- und personalintensiv sei. Ihr System sei hingegen rein mechanisch, kosteneffizient, einfach in der Anwendung und nahezu wartungsfrei. „Wir haben die branchenübergreifende Lösung, die dabei nicht nur Zeit spart, sondern auch besser für die Ware und die Gesundheit der Lagermitarbeiter ist.“ Damit hätten sie nicht nur ein wertiges Produkt, sondern einen echten USP, also ein wahres Alleinstellungsmerkmal.

Darüber hinaus vertreibt das Unternehmen mittlerweile noch weitere Anlagen wie Palettenmagazine und -ausrichter sowie Paletten und ergänzende Logistik-Services. „Wir haben die Entscheidung zur Unternehmensgründung bis heute keinen einzigen Tag bereut“, betonen die Beiden übereinstimmend. „Transport, Industrie, Handel, Pharmazie, Food – insbesondere in diesen Branchen muss täglich Ware umpalettiert werden.“

Der Hauptsitz des Betriebs mit den Büros für Geschäftsführung, Vertrieb und

Marketing befindet sich in der Innenstadt von Halle gleich gegenüber dem Rathaus – die Wege zum Bürgermeister sind also kurz, bürokratische Hemmnisse ließen sich schnell besprechen. Die Produktion ist in Dissen in einem Metallbauunternehmen ansässig, mit dem die SW-Paratus GmbH kooperiert „Alles bei uns ist Made in Germany“, sind die beiden Firmeninhaber durchaus stolz darauf. Auch beim Thema Paletten arbeite man mit einem Unternehmen aus Ostwestfalen zusammen.

KREUZFAHRTSCHIFFE BESTÜCKT

Mit einem stetig wachsenden Team liefert ihre Firma ihren Aussagen nach gegenwärtig weltweit Lösungen für einen effizienten Palettenwechsel in nahezu allen Branchen und für jegliche Ware auf allen Palettenarten, egal ob aus Holz, Kunststoff oder Alu. „Mehr als 1.000 zufriedene Kunden vertrauen dabei auf uns und unsere Produkte“, erläutert Lars Wellerdiek. „Unsere Wechsler werden sogar auf Schiffen der MSC-Kreuzfahrtsflotte in der Karibik eingesetzt.“ Den Firmenumsatz 2025 beziffern er und Ralf Schauties mit drei Millionen Euro. „Wir sind zufrieden“, antwortet Schauties auf die Frage nach dem Ertrag und lächelt dabei. Er gibt aber auch zu bedenken, dass sie sich auf dem bisherigen Erfolg nicht ausruhen würden. Sie seien zwar Marktführer in ihrem Segment und es gebe auch nur zwei bis drei ernsthafte Konkurrenten auf dem Weltmarkt, aber es sei insgesamt auch nur ein weltweiter Markt für wenige tausend neue Palettenwechsler pro Jahr. Zudem sei das Produkt beratungsintensiv, wodurch es zwar keine chinesischen Mitbewerber gebe, Beratung aber personal- und somit kostenintensiv sei. Auch im After-Sales-Geschäft wie im Zusatzprodukte- und Wartungssegment wolle man zukünftig noch wachsen.

Im Blickpunkt steht allerdings erst einmal der Ausbau des internationalen Geschäfts, insbesondere in die MENA-Region. Während in Deutschland und Europa aktuell wegen der geopolitischen Krisenherde, eine deutliche Kaufzurückhaltung spürbar sei,



Foto: SW-PARATUS GMBH

Patentiertes Prinzip Die Zielpalette wird per Gabelstapler in Schieberichtung gegen die Startpalette geschoben.

herrsche besonders in Nordafrika und den arabischen Ländern trotz der Krisen eine regelrechte Aufbruchstimmung. Eine IHK-Reise Anfang 2021 nach Dubai und in die Vereinigten Arabischen Emirate habe ihnen den dortigen Markt nähergebracht. „Für die internationale Unterstützung haben wir danach einen Vertriebler angestellt, der von Barcelona aus arbeitet“, heben die beiden Freunde unisono hervor. „Nur zur Unterschrift der anberaumten Geschäfte müssen wir selbst runterfliegen. Da sind die Scheichs eigen.“ Nebenbei könnten sie auch ihrem gemeinsamen neuen Hobby frönen, dem Golf-Spielen.

Um die Zukunft ist den Beiden nicht bange. „Wir schauen positiv nach vorn“, unterstreichen die Familienväter, wobei Ralf Schauties auch bereits Großvater ist. „Wir sind überzeugt davon, dass der Erfolg eines Unternehmens insbesondere von den Menschen bestimmt wird, die dort arbeiten. Unser Team besteht aus motivierten Fachleuten, die Ahnung von dem haben, was sie tun und ihren täglichen Aufgaben mit Freude nachgehen.“ Darüber hinaus steht eventuell auch schon ein Nachfolger parat: Lennard Friedrich Wellerdiek, der 25-jährige Sohn von Lars Wellerdiek. Er absolviert eine Ausbildung als Logistik- und Transportkaufmann und ist jetzt mittendrin in seinem BWL-Studium, habe Spaß am Thema Logistik und arbeite im Familienunternehmen als Werkstudent mit. Wenn das keine günstigen Voraussetzungen sind. Alles Paletti, sozusagen.

Jörg Deibert, IHK

Schritt seitwärts

Hettich Unternehmensgruppe behauptet sich 2025 mit 1,4 Milliarden Euro Umsatz stabil

Die Hettich Unternehmensgruppe, einer der nach eigenen Angaben weltweit führenden Hersteller von Möbelbeschlägen mit Hauptsitz in Kirchzell, erwirtschaftete 2025 einen Umsatz von 1,4 Milliarden Euro. In einem weiterhin anspruchsvollen Marktumfeld behauptete sich das Gesamtunternehmen damit „insgesamt stabil“, wie es in der Bilanz-Pressekonferenz von der Firmenspitze hieß. Zum Ertrag macht das Familienunternehmen traditionell keine Angaben, kündigte fürs laufende und kommende Jahr Werkschließungen und damit verbundenen Arbeitsplatzabbau an. „Der starke Euro wirkt sich sehr belastend auf unsere Rendite aus“, betonte Geschäftsführer Dr. Andreas Hettich. Er sieht von der neuen Bundesregierung bisher keine wirtschaftspolitisch positiven Weichenstellungen und bislang wenig Unterstützung. „Bleibt der Stahl bei uns in Deutschland zukünftig 50 Prozent teurer als zum Beispiel in der Türkei, dann können wir als Hettich unsere deutschen Produktionsstandorte dicht machen.“

Gegenüber 2024 verzeichnete Hettich beim Umsatz einen nominalen Rückgang von zwei Prozent, bereinigt um Währungskurseffekte entwickelte er sich auf Vorjahresniveau. Der Auslandsanteil am Umsatz betrug rund 79 Prozent. Zum Jahresende 2025 beschäftigte die Hettich Gruppe weltweit rund 8.200 Kolleginnen und Kollegen, davon etwa 3.900 in Deutschland und 3.200 in Ostwestfalen. „2025 hat gezeigt, wie wichtig klare Prioritäten und flexible Strukturen sind“, sagte Michael Lehmkuhl, Geschäftsführer bei Hettich. „Wir haben die Marktentwicklungen sehr differenziert analysiert und bewusst entschieden, wo wir aktiv gestalten. Unsere internationale Aufstel-



Foto: Hettich

Die Hettich Gruppe zieht Bilanz für das Jahr 2025 Timo Pieper, Michael Lehmkuhl, Dr. Andreas Hettich und Jana Schönfeld.

lung und unsere Innovationsstärke geben uns dabei Stabilität und Handlungsspielraum.“

Das Investitionsvolumen belief sich 2025 auf 87 Millionen Euro, so die Gruppe. Die Mittel seien unter anderem in Innovationen, Produktions- und Logistikstrukturen sowie in den gezielten Ausbau regionaler Marktpräsenz weltweit geflossen. „Wir investieren dort, wo wir langfristige Perspektiven sehen“, erklärt Timo Pieper, Geschäftsführer bei Hettich. „Es geht um eine klare Schwerpunktsetzung in Wachstumsmärkten und Zukunftsfeldern, damit wir unsere Position nachhaltig stärken.“

Im Mittelpunkt einer Produktpräsentation während der Bilanzpressekonferenz standen Innovationsprojekte. Dreh-Schwenk-Systeme standen dabei beispielhaft für den Leitgedanken „Transforming Spaces with innovative Motion“ und zeigten, wie sich gesellschaftliche Entwicklungen in konkrete Produktlösungen für flexibel wandelbare Räume übersetzen lassen. Darüber hinaus stellte Hettich seine inter-

nationale Mehrmarkenstrategie vor. Mit Hettich und dem im vergangenen Jahr aus Italien hinzugekauften Möbelbeschlagsunternehmen FGV decke die Gruppe bewusst unterschiedliche Marktsegmente ab und spreche klar differenzierte Kundenbedürfnisse an. Beide Marken verfügten über eine eigenständige Identität. Damit sei Hettich das einzige Unternehmen der Branche, das mit seinen Marken alle Ebenen der Werteskala bedient – vom Einstiegssegment bis zum Premiumbereich.

Ein weiterer Schwerpunkt habe 2025 auf dem Ausbau regionaler Marktpräsenz gelegen. „Mit der neu gegründeten Gesellschaft Hettich Central Asia in Kasachstan stärkt das Unternehmen seither seine Position in zentralasiatischen Wachstumsmärkten“, hob Hettich-Geschäftsführerin Jana Schönfeld hervor. Kriegerische Auseinandersetzungen wie der inzwischen mehr als vier Jahre andauernde Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine sowie der Krieg zwischen den USA und Israel gegen den

Iran seien dagegen wirtschaftlich auch für Hettich kontraproduktiv.

Für 2026 rechnet die Hettich Gruppe nicht mit einer schnellen, flächendeckenden Markterholung. Deshalb gebe es auch tiefgreifende Einschnitte. Demnach soll der Logistikstandort in Vlotho mit zirka 100 Beschäftigten schrittweise bis 2027 abgewickelt werden, ebenso der baden-württembergische Standort Balingen mit rund 60 Beschäftigten, der verkauft wer-

den soll. Und seinen Produktionsstandort in Berlin – etwa 130 Beschäftigte – schließt Hettich 2027. Die Maßnahmen seien Teil einer umfassenden Neuausrichtung der Produktions- und Logistikstrukturen, da die Standorte nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben seien. Den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern biete Hettich durch ein eigenes Job-Büro freie Stellen an anderen Standorten an. Denn langfristige Wachstumsperspektiven sollen bestehen bleiben,

insbesondere in ausgewählten internationalen Regionen und im Bereich cleverer, modularer Lösungen. Schönfeld: „Mit klarer strategischer Ausrichtung, regionaler Nähe zu den Märkten und einer einzigartigen Mehrmarkenstrategie sieht sich die Unternehmensgruppe gut aufgestellt, um Chancen aktiv zu nutzen und ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit weiter auszubauen.“

Jörg Deibert, IHK

JETZT
mit
Ihrer
ANZEIGE
dabei
sein!

Alle Infos
und Preise:



K A F F E E . W A S S E R . S E R V I C E



**Genießen Sie Zufriedenheit im Unternehmen.
Bei Mitarbeitenden und Kunden.**

Zeigen Sie Wertschätzung – und beeindrucken Sie mit besten Kaffee- und Wassersystemen. Wir bieten vielfältige Lösungen für kleine und große Betriebe. Beckhoff Technik und Design steht für hochwertige Marken, individuelle Beratung, umfassenden Service und faire Partnerschaft.



BECKHOFF
Technik und Design

Beckhoff Technik und Design GmbH
Uhlandstraße 2 • 33415 Verl
b2b@beckhoff-td.de
www.beckhoff-td.de

Mehr Informationen:



Moderates Wachstum trotz Gegenwinds

Miele-Gruppe: Impulse kommen aus Küchen- sowie Gewerbekundengeschäft



Foto: Miele

Bilden die Geschäftsführung der Miele Gruppe Dr. Markus Miele, Dr. Axel Kniehl, Rebecca Steinhage, Dr. Reinhard Zinkann, Dr. Stefan Breit und Stefan Koss (von links).

Die Miele Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2025 in einem anspruchsvollen Marktumfeld behauptet. Dabei konnte das Unternehmen seinen Umsatz um 2,3 Prozent auf 5,16 Milliarden Euro moderat steigern, mit wesentlichen Impulsen aus den Bereichen Küchenlösungen und gewerbliche Anwendungen. Weltweit beschäftigt Miele rund 23.000 Mitarbeitende (-2,4 Prozent). „Das Jahr 2025 war von zahlreichen Herausforderungen geprägt. Dennoch konnten wir unsere Marktposition behaupten und zugleich Zukunftsthemen gezielt vorantreiben“, sagt Dr. Reinhard Zinkann, Geschäftsführender Gesellschafter bei Miele. Wachstumstreiber waren insbesondere das Küchen- sowie Gewerbekundengeschäft. Letzteres steuert inzwischen mehr als eine Milliarde Euro zum Umsatz bei.

„Wir investieren konsequent in die Welt, auch wenn sie unruhig ist“, betont Reinhard Zinkann. „Bis 2028

werden wir rund 60 Prozent unseres Produktportfolios erneuern. Damit bekräftigen wir unseren Premiumanspruch, stärken unsere Marktposition und legen die Basis für künftiges Wachstum.“ In den Jahren 2024 und 2025 investierte Miele dafür weltweit insgesamt 468 Millionen Euro, davon rund 300 Millionen Euro in Deutschland. Das angekündigte Investitionsziel von 500 Millionen Euro in Deutschland bis 2028 bleibe unverändert. Die Mittel fließen unter anderem in die Modernisierung und den Ausbau diverser Werke sowie in die Weiterentwicklung von Entwicklungs- und Schulungszentren. Ergänzt wird dies durch Investitionen in internationale Fertigungskapazitäten und den Ausbau des globalen Netzwerks um Experience Center in Brunn, London und Montreal.

Ein zentraler Baustein der strategischen Weiterentwicklung war 2025 das Miele Performance Program, das zum Jahresende erfolgreich abgeschlossen

wurde. Ziel war es, die Kosten- und Ergebnisstruktur nachhaltig zu verbessern und so die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern. Das Einsparziel von 500 Millionen Euro wurde erreicht. „Miele kann Wandel. Das haben wir in unserer Geschichte mehrfach bewiesen“, sagt Rebecca Steinhage, Geschäftsführerin Human Resources & Corporate Affairs. Künftiges Wachstum soll strategisch auf Premium-Innovationen im Haushalts- und Gewerbebereich sowie auf Digitalisierung und Künstliche Intelligenz ausgerichtet sein. So treibe Miele im Bereich Digitalisierung die intelligente Vernetzung von Hardware und Software konsequent voran mit dem Ziel, den Kundennutzen weiter zu erhöhen. „Das besondere Vertrauensverhältnis, das viele Kunden mit Miele verbinden, ist für uns der Maßstab bei Entwicklung und Einsatz von KI-Lösungen in unseren Produkten“, sagt Dr. Markus Miele, Geschäftsführender Gesellschafter. Im Zentrum aller Unternehmensaktivitäten stehe seit 1899 der Anspruch an höchste Qualität. So gewähre Miele auf die Motoren von Waschmaschinen, Trocknern und Waschtrocknern seit 2025 eine 25-jährige Garantie, „einzigartig in der Branche“. „Wir geben Garantien in einer Zeit ohne Garantien. Auf das Jahr 2026 blicken wir verhalten optimistisch und rechnen mit einer moderat positiven Umsatzentwicklung, allerdings weiterhin unter hohem Wettbewerbsdruck“, so Miele.

Nachhaltige Synergieeffekte

Türen- und Fensterhersteller **RÜSO** bezieht neue Räumlichkeiten in Salzkotten



Foto: Stadt Salzkotten

Investition in die Zukunft Salzkottens Wirtschaftsförderer Peter Finke, die beiden Geschäftsführer der RÜSO GmbH Thorsten Fojtzik und Michael Rüther sowie Bürgermeister Ulrich Berger (von links).

Das aus Bad Wünnenberg stammende Unternehmen Rüso hat seinen Standort nach Salzkotten verlagert. Dort konnten nun im Gewerbegebiet Berglar nach rund zweijähriger Bauzeit neue Räumlichkeiten bezogen werden. Seit 2021 gehört das Traditionsunternehmen zur gleichen Firmengruppe, zu der auch das Stahlbauunternehmen Plonka gehört. „In die neuen Räumlichkeiten, die mehr als 12.000 Quadratmeter umfassen, sind rund vier Millionen Euro investiert worden“, so Thorsten Fojtzik und Michael Rüther. Die beiden Geschäftsführer freuen sich: „Wir haben hier modernste Voraussetzungen und können zudem nachhaltige Synergieeffekte zwischen den Firmen Rüso und Plonka generieren, da sich beide Firmen

nun in direkter Nachbarschaft befinden. Das kommt vor allem der Kundschaft zugute.“

Mit rund 15 Mitarbeitenden produziert die RÜSO GmbH hochwertige Fenster, Türen und Brandschutzelemente aus Aluminium insbesondere für Gewerbekunden aus der Region. Die Plonka GmbH mit rund 60 Beschäftigten hingegen hat sich auf den Stahl- und Gewerbebau sowie auf die Errichtung von Gartencentern und Glassonderkonstruktionen spezialisiert. „Es ist schön zu sehen, dass hier trotz der allgemein schwierigen wirtschaftlichen Situation in die Zukunft investiert wird“, freuen sich Bürgermeister Ulrich Berger und Salzkottens Wirtschaftsförderer Peter Finke über diese Entwicklung.

Nächste Messe:
16.03.-18.03.2027 LogiMAT

Das
nach da?

Läuft.



Unsere Förderanlagen.
Automatisch, innovativ,
wirtschaftlich & leise.

Wir beraten Sie gerne.
www.haro-gruppe.de

HaRo®

Außergewöhnlich erfolgreich

WORTMANN AG erzielt 2025 Rekordumsatz von 1,2 Milliarden Euro

Die WORTMANN AG aus Hüllhorst hat das Geschäftsjahr 2025 nach eigenen Angaben mit einem Rekordumsatz von 1,2 Milliarden Euro abgeschlossen und damit den höchsten Umsatz der Unternehmensgeschichte erzielt. Zwei zentrale Markteinflüsse hätten diese Entwicklung maßgeblich begünstigt: Zum einen führte das bevorstehende Ende des Supports für Windows 10 in vielen Unternehmen zu umfangreichen Hardware-Erneuerungen, zum anderen jährte sich die Corona-Pandemie zum fünften Mal – ein Zeitpunkt, an dem zahlreiche Unternehmen turnusgemäß ihre IT-Infrastruktur austauschen würden. Beide Effekte lösten eine deutlich spürbare Investitionswelle im IT-Fachhandel und in der gesamten Branche aus.

„Nach dem außergewöhnlich erfolgreichen Geschäftsjahr 2025 erwartet die WORTMANN AG für 2026 ein differenzierteres Marktumfeld. Der positive Impuls aus den Hardware-Erneuerungen im Zuge des Endes des Windows-10-Supports dürfte voraussichtlich noch bis in das erste Quartal 2026 hineinwirken. Im weiteren Jahresverlauf rechnen wir jedoch mit einer spürbaren Normalisierung der Nachfrage, da viele Unternehmen ihre Investitionszyklen abgeschlossen haben werden. Vor diesem Hintergrund gewinnt eine breitere Aufstellung für Systemhäuser und Fachhändler weiter an Bedeutung. Managed Services, Cloud-Lösungen und langfristige Service- und Betreuungskonzepte werden entscheidende Erfolgsfaktoren sein. Die WORTMANN AG unterstützt ihre Partner dabei weiterhin als verlässlicher Back-Office-Partner mit einem umfassenden Portfolio – von Hardware, Software und Komponenten über flexible Finanzierungsmodelle bis hin zu den vielfälti-



Foto: Wortmann AG

Rechnet mit einer Normalisierung der Nachfrage im weiteren Jahresverlauf Die Wortmann AG mit Hauptsitz in Hüllhorst.

gen Leistungen der TERRA CLOUD“, sagt Unternehmensgründer und Vorstandsvorsitzender Siegbert Wortmann.

Von den insgesamt sechs Geschäftsbereichen der WORTMANN AG erwiesen sich 2025 erneut die TERRA Cloud und der TERRA Service als wesentliche Wachstumstreiber. Insbesondere das Cloudgeschäft verzeichnete eine sehr dynamische Entwicklung. Auch die Finanzprodukte erzielten 2025 ein erneut sehr starkes Ergebnis. Die IT-Produkte der Eigenmarke TERRA entwickelten sich ebenfalls positiv und trugen maßgeblich zum Gesamtumsatz bei. Das Distributionsgeschäft zeigte sich im Jahresverlauf stabil und profitierte von der insgesamt hohen Nachfrage.

Die Zahl der Arbeitsplätze blieb mit rund 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf einem „konstant hohen Niveau“. 88 junge Menschen befanden sich 2025 in einem Ausbildungsverhältnis, „deutlich über dem Branchendurchschnitt“, wie es im Unternehmen heißt.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erhielt die WORTMANN AG zahlreiche Auszeichnungen renommierter Fachzeitschriften in den Bereichen Qualität, Service und Support.

Parallel zum wirtschaftlichen Erfolg investierte die WORTMANN AG weiter gezielt in die Zukunft. Um dem anhaltenden Wachstum im Cloudbereich gerecht zu werden, wurde das neue Cloud-Gebäude in Düsseldorf weiter modernisiert und ausgebaut. Mit dieser Investition schaffe das Unternehmen die Grundlage für zusätzliche Kapazitäten und weiteres Wachstum in den kommenden Jahren.

Außerdem war die WORTMANN AG über das operative Geschäft hinaus engagiert: 2025 trat das Unternehmen erneut als Namensgeber des internationalen ATP-Tennisturniers TERRA WORTMANN OPEN in Halle/Westfalen auf und unterstrich damit sein langjähriges Engagement im Sport sowie seine enge Verbundenheit zur Region.

Personalien



Foto: BRANDI Rechtsanwälte

Die Kanzlei BRANDI Rechtsanwälte trauert um ihren langjährigen Partner **Dr. Oliver Knodel (†)**, der am 7. März im Alter von 55 Jahren völlig unerwartet verstorben ist. Der Rechtsanwalt und Notar war nahezu 30 Jahre bei BRANDI tätig und habe die positive Entwicklung der Sozietät maßgeblich mitgestaltet und engagiert vorangetrieben. Mehrfach sei Knodel als einer der besten Gesellschaftsrechtler Deutschlands ausgezeichnet worden. Als Berater mittelständischer Unternehmen, Geschäftsführer und Vorstände genoss Dr. Oliver Knodel hohes Ansehen für sein unermüdliches Engagement, seine fachliche Kompetenz, seine Beharrlichkeit und Integrität. Er hat unzählige Unternehmen in allen Fragen des Gesellschaftsrechts, bei Unternehmenskäufen und -verkäufen sowie als Notar im Rahmen von Beurkundungen begleitet. Zudem war Knodel war Mitglied verschiedener Aufsichtsräte mittelständischer Unternehmen und Mitglied des Kuratoriums einer kulturellen Einrichtung in der Region Ostwestfalen. „Der Tod von Oliver Knodel erfüllt uns mit tiefer Bestürzung und Trauer. Mit ihm verlieren wir einen klugen, verlässlichen und loyalen Kollegen, Mentor und Freund, einen exzellenten Rechtsanwalt und Notar. Sein Wirken hat unsere Kanzlei über die Jahre seiner Tätigkeit geprägt“, erklärt Achim Heining im Namen der Partnerinnen und Partner sowie der Beschäftigten der Sozietät BRANDI Rechtsanwälte.



Foto: ho.Systeme

Die erweiterte Geschäftsführung von ho.Systeme
Michael Müller, Eike Diestelkamp, Peter Horvath und Daniel Heinze (von links) mit ihrem Notar.

Die ho.Systeme GmbH & Co. KG mit Sitz in Halle hat ihre Geschäftsführung erweitert: **Michael Müller** und **Daniel Heinze** ergänzen als neue Geschäftsführer das bestehende Führungsteam der beiden Inhaber und geschäftsführenden Gesellschafter **Peter Horvath** und **Eike Diestelkamp**. Mit der erweiterten Geschäftsführung reagiert ho.Systeme nach eigenen Angaben auf ein seit Langem anhaltendes Wachstum und schafft zusätzliche Stabilität für die weitere organisatorische und wirtschaftliche Entwicklung. Müller verantwortet die Bereiche Beratung und Vertrieb, Heinze die technischen Abteilungen des Unternehmens.

Die ho.Systeme GmbH ist IT-Dienstleister für kleine und mittlere Unternehmen. Sie betreut Kunden aus Industrie, Sozialwirtschaft, öffentlicher Verwaltung und dem Gesundheitswesen. Das Portfolio umfasst IT- und TK-Infrastruktur, IT-Security, IT-Healthcare (ho.Care) sowie Print- und Scanlösungen. Parallel zur personellen Erweiterung investiert ho.Systeme in den Ausbau seiner Büroräume. Im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Gerry Weber Gruppe entstehen derzeit rund 800 Quadratmeter zusätzliche Flächen. Diese sollen insbesondere den Bereichen IT-Healthcare, Cybersecurity und Servicedesk zugutekommen.

Horvath und Diestelkamp seien über die HD Digital Group zudem an weiteren Unternehmen wie HDNET, Digena und ShopStrategen beteiligt und bewerten die Entwicklung von ho.Systeme äußerst positiv. Das Unternehmen feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen.



Foto: Studio Hirschmeier

Prof. Dr. Anant Patel

Prof. Dr. Anant Patel, Vizepräsident für Forschung und Entwicklung der Hochschule Bielefeld (HSBI), wurde in den Vorstand des Promotionskollegs (PK) NRW gewählt. Mit seiner Wahl ist die HSBI im Leitungsgremium des hochschulübergreifenden Promotionskollegs mit Sitz in Bochum vertreten und wirkt an dessen strategischer Weiterentwicklung mit. Patel ist seit 2016 als Gründungsmitglied, Vize-Direktor und Direktor in der Abteilung Lebenswissenschaften und Gesundheitstechnologien aktiv, die damals noch dem Graduierteninstitut für angewandte Forschung der Fachhochschulen in NRW angehörte, der Vorläuferinstitution des PK NRW: „Ich freue mich, nun dem Vorstand des Promotionskollegs NRW beizutreten. Meine Amtszeit zielt darauf ab, das Promotionskolleg stärker national und international zu vernetzen sowie Wege zu prüfen, Postdocs noch besser an das Promotionsgeschehen anzubinden. Gemeinsam wollen wir eine lebendige, offene und dialogorientierte Promotionskultur fördern.“

12 Unternehmen und Märkte

Der Vorstand des Promotionskollegs NRW wird künftig von **Prof. Dr. Eike Quilling**, Professorin für Gesundheitspädagogik und -kommunikation an der HS Bochum, geleitet. Das Gremium setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in NRW zusammen und verantwortet die strategische Weiterentwicklung des Promotionskollegs.

Das Promotionskolleg NRW ging 2020 aus dem Graduierteninstitut für angewandte Forschung der Fachhochschulen in NRW hervor und hat den hochschulgesetzlichen Auftrag, Promotionen an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften zu fördern und durchzuführen. Ihm gehören nach Angaben des Promotionskollegs die 20 staatlichen und staatlich refinanzierten Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) an, die das Promotionskolleg NRW errichtet haben.



Foto: Unity Management GmbH

Setzt auf anorganisches Wachstum Die Geschäftsführung der UNITY Management GmbH mit Tomas Pfänder, Christoph Junge und Christoph Plass rechnet mit ersten Zukäufen in diesem Jahr (von links).

Die UNITY Management GmbH aus Büren erweitert ihre Geschäftsführung um **Christoph Junge** (55), der die Rolle des Chief Financial Officers (CFO) übernimmt. Das Unternehmen ist die Dachorganisation der Managementberatung UNITY AG, mit dem Ziel, deren anorganisches Wachstum voranzutreiben. Junge war nach Unternehmensangaben über 16 Jahre beim IT-Dienstleister adesso –

sowohl als CFO mit Verantwortung für die Bereiche HR und M&A als auch als Head of Corporate Development – tätig. Zuletzt war er Group-CFO bei der Telio Group.

„Wir freuen uns sehr, Christoph Junge für UNITY gewonnen zu haben. In unserem bereits angestoßenen anorganischen Wachstumsprozess können wir von seiner langjährigen Erfahrung als CFO und seiner Expertise in M&A-Themen sehr profitieren“, erklärt **Tomas Pfänder**, Geschäftsführer der UNITY Management GmbH sowie Mitgründer und Aufsichtsrat der UNITY AG. Nach vielen Jahren überdurchschnittlichen organischen Wachstums habe UNITY mit der Investition der Deutschen Beteiligungs AG in die Managementberatung den Grundstein für zukünftiges anorganisches Wachstum gelegt. Im Laufe dieses Jahres rechnet das Unternehmen mit ersten Zukäufen. „UNITY ist hervorragend aufgestellt für weiteres Wachstum. Ich freue mich sehr darauf, meinen Beitrag hierzu leisten zu können“, ergänzt Junge.

UNITY ist nach eigenen Angaben die Managementberatung für Innovation und digitale Transformation. Dabei setze sie insbesondere auf Künstliche Intelligenz als Schlüsseltechnologie für Effizienz und Wachstum. Die Managementberatung UNITY AG ist ein Tochterunternehmen der UNITY Management GmbH und beschäftigt weltweit 380 Mitarbeiter.

Darüber hinaus ist die UNITY AG Mitglied der UNITY Innovation Alliance. Dieser Unternehmensverbund begleite seine Kunden bei der Digitalisierung von Geschäftsmodellen, Produkten und Services mit durchgängiger Expertise – von der Konzeption bis zur Umsetzung.

Nach 25 Jahren im Vorstand des Marketing Clubs Ostwestfalen-Lippe wechselt **André Mielitz** in den MC Beirat. Sein Amt als Geschäftsführer hat er an **Daniela Köller** übergeben. Parallel wurde die

Geschäftsstelle des Marketing Clubs neu organisiert. Köller ist Leiterin Event in der Bielefelder Werbeagentur Artgerecht, kennt den Marketing Club seit Jahrzehnten und kümmerte sich bereits zuvor im MC-Vorstand um die Mitgliederbetreuung und die Veranstaltungsorganisation des renommierten Preises „Marketing OWL“, der alle zwei Jahre ausgelobt wird.



André Mielitz



Daniela Köller (2. von links) ist neue Geschäftsführerin des Marketing Clubs OWL.

„Immer die positiven Dinge sehen und daraus Motivation schöpfen“, lautet das Credo des gebürtigen Berliners, der in seiner 25-jährigen Amtszeit fünf Präsidentinnen und Präsidenten begleitet hat, darunter BOGE-Gesellschafter **Wolf D. Meier-Scheuven**, **Susanne Schaefer-Dieterle**, **Prof. Dr. Uwe Rössler**, **Alf Meyer zur Heyde** und aktuell **Sabine Schoner**. Angestoßen wurden viele Themen – so bekamen Firmenmitgliedschaften ein neues Gewicht, die MarketingFrauen im Club ein eigenes Veranstaltungsformat, die Marketing Pioniere wurden neu aufgestellt und die Führungsnachwuchskräfte von MC Mitgliedsunternehmen in die Marketing Master Class aufgenommen. Angesiedelt war die

MC Geschäftsstelle seit 2001 in seiner im Jahre 1999 gegründeten Werbeagentur Artgerecht. Nach der Fusion der Agentur Ende 2023 mit der NW-Tochter NOW Medien Agentur konzentrierte sich Mielitz auf sein ursprüngliches Kerngeschäft, den Tips Verlag, der unter anderem den „Bielefelder“ herausgibt sowie den Club-Report des Marketing Clubs.

Der 68-Jährige übt zahlreiche Ehrenämter aus: So war Mielitz von 1995 bis 1998 Vorstandssprecher der Wirtschaftsjunioren Ostwestfalen, von 2002 bis 2006 Mitglied in der IHK-Vollversammlung, zudem ist er seit 1998 Mitglied im IHC Industrie- und Handelsclub OWL. Zudem ist er als ehrenamtlicher Handelsrichter tätig und bis heute Mitglied im IHK- Dienstleistungsausschuss. So kam es auch, dass er im Auftrag des MC seit 25 Jahren Mit-Veranstalter beim Unternehmertag ist, bei dem sich jährlich rund 1.000 Unternehmerinnen und Unternehmer über hochkarätige Vorträge freuen. Auch in Zukunft hofft der Unternehmer auf viele lebhaft Begegnungen im Marketing Club Ostwestfalen-Lippe, dem er eine erfolversprechende Entwicklung attestiert: „Lebhaft, lebendig, vielseitig geht es dort zu, mit engagierten Teams, die Lust haben, weiterhin erfolgreich zu sein.“



Foto: Tilo Sommer/IHK Ostwestfalen

Reinhard Stoll

Nach über 20 Jahren Prüfertätigkeit für die IHK Ostwestfalen wurde der ehemalige Kriminalhauptkommissar **Reinhard Stoll** verabschiedet. Von 2005 bis Anfang 2026 hat er für die IHK Prüfungen von Gefahrgutfahrern abgenommen, also weit über 10.000 Fahrzeugführer geprüft. Stoll

wurde jetzt in einer kleinen Feierstunde von der IHK geehrt. „Wir sind Reinhard Stoll für seine jahrzehntelange Verbundenheit und seine engagierte Prüfertätigkeit sehr dankbar“, sagte Thomas Weitkamp, IHK Sachgebietsleiter Verkehr. Als IHK-Vertreter war Stoll direkter Ansprechpartner der etwa zwanzig von der IHK anerkannten Gefahrgut-Schulungsveranstalter.



Foto: Marketing Club Ostwestfalen-Lippe

Manuel Kreft ist neuer Chief Information Security Officer der Merkur Group.

Die Merkur Group aus Ostwestfalen hat einen neuen Chef für die Informationssicherheit: **Manuel Kreft** hat die Stelle des Group Chief Information Security Officer (CISO) angetreten und verantwortet zukünftig die konzernweite Strategie zur Informationssicherheit. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit Manuel Kreft einen ausgewiesenen Experten aus den eigenen Reihen für diese Schlüsselposition gewinnen konnten. Mit seiner langjährigen Erfahrung und seinem tiefen Verständnis für die Herausforderungen moderner Informationssicherheit wird er maßgeblich dazu beitragen, die digitale Resilienz und Sicherheit der Unternehmensgruppe weiterzuentwickeln“, erklärt Lars Felderhoff, Vorstandssprecher der Merkur Group. Der 49-Jährige ist seit 1997 bei der Unternehmensgruppe und startete damals als deren erster dualer Student. Nach Abschluss seines Studiums als Diplom-Wirtschaftsinformatiker war er beim gruppenweiten IT-Dienstleister – der Beit GmbH – in verschiedenen Positionen tätig. Zuletzt war er dort als Prokurist und Bereichsleiter IT-Infrastruktur & Opera-

tions aktiv. Der Mindener beschäftigt sich seit über 25 Jahren mit sämtlichen Aspekten der Informationssicherheit und war unter anderem maßgeblich an der Etablierung eines Informationssicherheitsmanagementsystems nach ISO 27001 beteiligt. Internationale Erfahrung sammelte er bei der Umsetzung globaler IT- und Sicherheitsprojekte bei verschiedenen Konzerngesellschaften der Merkur Group. In seiner neuen Rolle ist er Vorstandssprecher Lars Felderhoff zugeordnet und arbeitet in enger Abstimmung mit dem Gesamtvorstand.

Kreft ist unter anderem dafür verantwortlich, ein unternehmenseigenes Kompetenzzentrum für Informationssicherheit aufzubauen. Neben einer gruppenweiten Strategie zur Informationssicherheit soll er im 15.000 Mitarbeiter großen Konzern auch weltweit einheitliche Standards implementieren. Ziel: mögliche Risiken für die Daten und Informationstechnologie frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und durch gezielte Maßnahmen zu minimieren – und so die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der Merkur Group langfristig zu sichern.

Hako
Reinigungstechnik



Kostenlose Vorführung vor Ort

Ihr Servicestützpunkt
FRENZ
Gabelstapler | Reinigungsgeräte

Im Heidkamp 2 • 33334 Gütersloh
Telefon: 05241 915060 • info@frenz-gabelstapler.de
www.frenz-gabelstapler.de

Vielfältige Nutzung möglich

GARBE Regeneration kauft Brownfield von Thyssenkrupp in Bielefeld



Foto: Garbe Regeneration

Sieht Potenzial GARBE Regeneration will auf dem Gelände des ehemaligen Industriestandorts von Thyssenkrupp einen „Industrial Park“ entwickeln.

GARBE Regeneration hat von Thyssenkrupp Materials Services ein rund 40.000 Quadratmeter großes so genanntes Brownfield in Bielefeld gekauft. Bis Ende 2026 werde das Grundstück an der Arthur-Ladebeck-Straße noch vom Werkstoffhändler Thyssenkrupp Schulte als Vertriebsstandort genutzt, bevor GARBE Regeneration das Areal übernehme. Thyssenkrupp Schulte ist Teil von Thyssenkrupp Materials Services und bündelt seine Aktivitäten in Bielefeld künftig an seinem Standort am Südring. „Wir haben zwar bereits Baurecht und Ideen für die Realisierung des GARBE Industrial Parks Bielefeld“, erläutert Rick Mädels, Geschäftsführer von GARBE Regeneration: „Bevor wir uns endgültig festlegen, prüfen wir allerdings noch weitere Nutzungsansätze.“

Mit dem Erwerb der Liegenschaft platzierte sich GARBE Regeneration bereits kurze Zeit nach dem Start im August vergangenen Jahres erfolgreich auf dem Markt für die Revitalisierung von Grund-

stücken. „Das Brownfield an der Arthur-Ladebeck-Straße überzeugt zum einen mit seiner hervorragenden Verkehrsanbindung und zum anderen mit seiner Größe in zentraler Lage“, sagt Mädels. Das Grundstück befindet sich in einem weitläufigen Gewerbegebiet an einer der wichtigsten stadtauswärts führenden Straßen Bielefelds. Über den in Sichtweite verlaufenden Ostwestfalendamm ist die A33 schnell zu erreichen. Sie verbindet Bielefeld in nordwestlicher Richtung mit Osnabrück sowie in südöstlicher Richtung mit Paderborn und über das Autobahnkreuz Bielefeld mit der A2, einer der bedeutendsten Verkehrsachsen Deutschlands. Sowohl mit dem Auto als auch mit dem ÖPNV sei die Bielefelder Innenstadt in wenigen Minuten erreichbar. Die nächstgelegene Stadtbahnhaltestelle liege quasi vor der Tür. „Lage und Anbindung des Brownfields bieten ideale Voraussetzungen für eine vielfältige Nutzung“, betont Mädels.

GARBE Regeneration ist nach eigenen Angaben auf die Reaktivierung ungenutz-

ter Flächen und Brownfield-Entwicklungen über alle Assetklassen hinweg spezialisiert. Das Unternehmen fokussiere sich auf die frühzeitige Identifikation von Flächenpotenzialen, die Entwicklung von Grundstücken, die Sanierung vorbelasteter Areale und die Schaffung von Baurecht, um brachliegende Standorte wirtschaftlich nutzbar zu machen.

GARBE Regeneration gehört zur GARBE Industrial GmbH & Co. KG (GARBE Industrial) mit Hauptsitz in Hamburg. GARBE Industrial ist eine der führenden Plattformen für Logistik-, Industrie- und Gewerbeimmobilien in Deutschland und Europa. Mit einer Mietfläche von rund sieben Millionen Quadratmetern und einer „Projektentwicklungs-Pipeline“ von rund 2,1 Millionen Quadratmetern in Deutschland und Europa verwaltet GARBE Industrial ein Immobilien- und Fondsvermögen von rund 10,9 Milliarden Euro (Stand 30. Juni 2025).

Expertise wird gebündelt

UNITY und CONWEAVER gehen strategische Partnerschaft ein

Um ihre Kunden bestmöglich bei deren digitaler Transformation zu unterstützen, gehen die Managementberatung UNITY und der Datenvernetzungspezialist CONWEAVER eine strategische Partnerschaft ein. Ziel ist es, ihre Kunden bestmöglich bei deren digitaler Transformation zu unterstützen, um sie für das KI-Zeitalter zu rüsten, aber auch um Anwendungsfälle wie den Digitalen Produktpass oder ein durchgängiges Engineering Change Management umsetzen zu können. Neben volatilen Lieferketten und dem zunehmenden Fachkräftemangel stellen insbesondere die rasanten Entwicklungen im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) Unternehmen vor große Herausforderungen. Ein in fast allen Unternehmen vorherrschendes Problem beim Einsatz von KI sei der fehlende Zugriff auf korrekte, aktuelle und kontextualisierte Daten. Benötigte Informationen seien zwar meist vorhanden, aber über verschiedene Systeme verteilt.

Hier setze die Kooperation von UNITY und CONWEAVER an: Mit seiner Plattform Linksphere liefere CONWEAVER das technologische Rückgrat für vernetztes Unternehmenswissen. Neben der reinen technischen



Foto: UNITY

Transformation hebe UNITY auch die Prozesse, Methoden und die Organisation der Unternehmen auf ein dafür erforderliches Niveau und begleite den gesamten Veränderungsprozess mit professionellem Change Management. „Mit UNITY haben unsere Kunden einen Beratungspartner an ihrer Seite, der unsere Technologie strategisch einordnen und in Veränderungsprozesse einbetten kann. Gemeinsam transformieren wir fragmentierte Informationen in echte Wettbewerbsvorteile“, sagt Dr. Thomas Kamps, CEO von

CONWEAVER. „Wir schaffen nicht nur digitale Infrastruktur, sondern sorgen dafür, dass sich das auch im Geschäftsergebnis niederschlägt“, erklärt Philipp Wibbing, Vorstand bei UNITY. „Gemeinsam mit CONWEAVER helfen wir Unternehmen, jederzeit auf ihr gesamtes Wissen zugreifen zu können – das ist die wesentliche Voraussetzung für einen höchstwirkungsvollen Einsatz von KI, der den Unternehmen einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil verschaffen wird“, ergänzt Dr.-Ing. Jens Standke, Head of PLM & Digital Twin bei UNITY.

MEHR **GESUNDHEIT.**
MEHR **WELLNESS.**
MEHR **RUHE.**

2026

SHOWROOM
BIELEFELD
whirlpool-center.de

„Ökonomie und Pädagogik zusammendenken“

JUVANDIA wächst in anspruchsvollen Zeiten

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Sozialwirtschaft haben sich spürbar verändert: Steigende Personal- und Sachkosten, ein zunehmender Wettbewerbsdruck sowie unsichere Refinanzierungsbedingungen stellen viele Träger vor große Herausforderungen. Laut aktuellen Branchenumfragen erwartet weniger als 40 Prozent der diakonischen Unternehmen ein positives Jahresergebnis.

Vor diesem Hintergrund positioniert sich JUVANDIA der Diakonieverbund e.V. strategisch neu und setzt dabei auf eine Verbindung aus hoher pädagogischer Qualität, effizienter wirtschaftlicher Steuerung und zukunftsfähiger diakonischer Haltung. Der Verbund, hervorgegangen aus dem Diakonieverbund Schweicheln mit Sitz in Hiddenhausen, zählt heute nach eigenen Angaben zu den großen freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe in der Region und darüber hinaus. Mit über 2.500 Mitarbeitenden und einem konsolidierten Umsatz von rund 185 Millionen Euro in 2025 habe sich JUVANDIA in den vergangenen Jahren dynamisch entwickelt. Das Geschäftsjahr 2025 verlief aus ökonomischer Sicht erfolgreich. Gleichzeitig sei es von tiefgreifenden strukturellen Veränderungen geprägt gewesen: Namensänderung, Rechtsformwechsel, strategische Neuaufstellungen in einzelnen Gesellschaften, Standortentwicklungen sowie Investitionen in IT- und Administrationsprozesse. Hinzu seien Projekte wie der Markteintritt in Thüringen, Immobilienentwicklungen und die Weiterentwicklung zentraler Steuerungsinstrumente gekommen. „Gerade weil die Rahmenbedingungen schwieriger werden, müssen wir Ökonomie und Pädagogik zusammendenken“, sagt Dr. Stefan Ziegler, Vorstand von JUVANDIA. „Wirtschaftliche Stabilität ist kein Selbstzweck. Sie schafft die Grund-



Foto: Juvandia

Klares Ziel für 2026 Dr. Stefan Ziegler, Vorstand von JUVANDIA, will die ökonomische Steuerungs- und Prozessqualität verbessern und die bestehenden Angebote in der Kinder- und Jugendhilfe weiterentwickeln.

lage dafür, dass unsere Angebote dauerhaft dort wirken können, wo sie gesellschaftlich am meisten benötigt werden – für Kinder, Jugendliche und Familien.“

Die Umsatzentwicklung der vergangenen Jahre zeige eine kontinuierliche Aufwärtsbewegung. Parallel dazu sei die Zahl der Mitarbeitenden deutlich gewachsen. Dennoch betont der Vorstand, dass Größe allein kein Ziel sei. Vielmehr gehe es um nachhaltige Tragfähigkeit, verlässliche Prozesse und Investitionsfähigkeit. Branchenexperten gehen davon aus, dass soziale Unternehmen mittelfristig Renditen von zwei bis vier Prozent benötigen, um Innovation, Digitalisierung und Infrastruktur aus eigener Kraft finanzieren zu können.

Für 2026 habe sich JUVANDIA deshalb vorgenommen, die ökonomische Steuerungs- und Prozessqualität weiter zu verbessern. Dazu zählen optimierte Berichtszyklen, stärkere konzernweite Zusammenarbeit sowie Investitionen in digitale Standards. Synergien innerhalb

des Verbundes sollen helfen, Effizienzpotenziale zu heben und zugleich fachliche Qualität zu sichern.

Inhaltlich setze JUVANDIA weiterhin auf die Weiterentwicklung bestehender Angebote in der Kinder- und Jugendhilfe, auf innovative Konzepte, wie etwa „Safewards“, einem aus der Psychiatrie stammenden Ansatz zur Reduktion von Konflikten, sowie auf eine strategische Standortentwicklung. Auch die Frage, wie soziale Dienstleistungen unter knapper werdenden öffentlichen Mitteln zukunfts-fest gestaltet werden können, antwortet Ziegler: „Der Anspruch lässt sich in einem Dreiklang zusammenfassen: fachlich verantwortlich, ökonomisch tragfähig und diakonisch stimmig. Wir verstehen uns als Partner unserer Kostenträger, aber auch als Impulsgeber.“ Ziel bleibe es, unternehmerische Verantwortung mit sozialer Wirkung zu verbinden – und die Kinder- und Jugendhilfe als stabilen Bestandteil der regionalen Wirtschafts- und Sozialstruktur weiterzuentwickeln.



Damit Ihre Daten keine Grenzen kennen. **Nur eine Heimat.**

Wo Tradition auf High-Tech trifft, schafft IOK mit Lösungen von HPE die Basis für sichere, skalierbare Netzwerke. So vernetzen wir den Mittelstand souverän mit IT und machen OWL zum echten Standortvorteil.



Stabilität in bewegten Zeiten

Volksbank in Ostwestfalen wächst solide weiter

In einem wirtschaftlich und geopolitisch herausfordernden Jahr hat die Volksbank in Ostwestfalen nach eigenen Angaben im Geschäftsjahr 2025 erneut ihre Stärke und Verlässlichkeit bewiesen. „Gerade wenn die Welt unruhiger wird, brauchen Menschen und Unternehmen einen verlässlichen Partner an ihrer Seite. Wir sind grundsätzlich aufgestellt, wirtschaftlich stark und fest in der Region verwurzelt. Diese Stabilität geben wir jeden Tag an unsere Kundinnen und Kunden weiter“, sagt Vorstandsvorsitzender Michael Deitert.

Zum 31. Dezember 2025 erreichte die Bilanzsumme der Volksbank in Ostwestfalen 10,7 Milliarden Euro und damit ein Plus von 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Somit befindet sich die Bank klar auf Wachstumskurs. Deitert: „Wir wachsen nicht um jeden Preis, sondern gesund und stabil. Diese Stabilität ist das Ergebnis klarer Steuerung, engagierter Mitarbeitender und einer starken genossenschaftlichen Gemeinschaft“. Die Kundeneinlagen stiegen erneut auf 7,6 Milliarden Euro – eine Steigerung von 4,7 Prozent zum Vorjahr. Das gesamte betreute Kundenvolumen, inklusive dem von den genossenschaftlichen Verbundpartnern betreuten Volumen, stieg um 5,1 Prozent auf 12,9 Milliarden Euro. Gleichzeitig gewann auch die private Vorsorge weiter an Bedeutung: So seien die Rückkaufswerte bei Lebensversicherungen deutlich um 9,5 Prozent gestiegen. Im internationalen Geschäft erhöhte sich der Devisenumsatz auf 802 Millionen Euro und stieg damit um 6,3 Prozent an. Mittelständische Unternehmen gingen verstärkt dazu über, ihre Geschäfte abzuschern. Derivate-Absicherungsgeschäfte im Zins- und Währungsmanagement schützten vor Risiken, die durch Veränderungen bei Zinsen oder Währungen entstehen



Führen die Volksbank in Ostwestfalen Vorstandsvorsitzender Michael Deitert sowie die Vorstände Thomas Mühlhausen, Peter Scherf und Oliver Ohm (von links).

Foto: Volksbank in Ostwestfalenbe Regeneration

können. Diese legten deutlich um 114 Prozent zu und hätten sich somit mehr als verdoppelt.

Das Wertpapiergeschäft habe sich positiv entwickelt, insgesamt stieg das Gesamtvolumen der Wertpapierbestände deutlich auf mehr als 4,1 Milliarden Euro. Auch 2025 blieb die Nachfrage nach Finanzierungen hoch. So sei das Kreditgeschäft um 5,2 Prozent auf 7,6 Milliarden Euro gestiegen. Unternehmen investierten in Modernisierung, Energieeffizienz und Wachstum, Privatkunden in Wohneigentum und Zukunftsprojekte. Stark gewachsen sei das Baufinanzierungsgeschäft. Insgesamt wurden Hypotheken in einer Höhe von mehr als 930 Millionen Euro vermittelt. Dies stellt eine Steigerung von knapp 35 Prozent im Vergleich zum Vorjahr dar. Besonders deutlich ist auch der Anstieg bei den Existenzgründungen: Die Volksbank begleitete 42 eigene Gründungsvorhaben – ein Plus von 16,7 Prozent. „Ostwestfalen zeigt sich weiterhin unternehmerisch stark. Investitionen und Neugründungen sind ein klares Signal für Zukunftsvertrauen in unserer Region“, sagt Vorstand Thomas Mühlhausen.

Ein zentrales Projekt des Jahres war die Einführung des neuen Ostwestfalenkontos. Mehr als 170.000 Girokonten wurden

auf das flexible, individuelle Modell umgestellt – eines der größten Transformationsprojekte in der Geschichte der Bank. Parallel schreite die Digitalisierung voran: Die Nutzung der VR-BankingApp sei um neun Prozent gestiegen, die Zahl der Onlinekonten um fünf Prozent. Gleichzeitig bekräftigte die Volksbank in Ostwestfalen ihren Anspruch als Regionalbank vor Ort: So wurden allein in Bad-Oeynhausen zwei Geschäftsstellen neu eröffnet.

Die Förderung des Engagements für die Region in Ostwestfalen war im Jahr 2025 höher als je zuvor. Mit 1,8 Millionen Euro unterstützte die Bank Vereine, soziale Projekte und ehrenamtliches Engagement. Insbesondere das Sponsoring sowie die Volksbank-Stiftungen verzeichneten deutliche Zuwächse. Auch als Arbeitgeber setzt die Bank ein klares Zeichen für die Region: Zum Jahresende beschäftigte das Kreditinstitut 1.356 Mitarbeitende. Mit 87 Auszubildenden, neun mehr als im Vorjahr, investiere man gezielt in Talente. Vorstandsvorsitzender Michael Deitert fasst zusammen: „Unsere Bank bleibt im Gleichgewicht: zwischen digitaler Innovation und persönlicher Nähe, zwischen internationaler Expertise und regionaler Verbundenheit, zwischen Wachstum und Sicherheit.“

Werbung, die ankommt

Mit der Ostwestfälischen Wirtschaft nichts mehr verpassen und vor allem: nicht verpasst werden!

Wer raus in die Welt will, braucht ein passendes Sprachrohr – oder sollte man sagen „Schreibrohr“? Genau das kann die OWi für Sie sein: Als offizielle Zeitschrift der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld enthält das regionale Wirtschaftsmagazin „Ostwestfälische Wirtschaft“ wertvolle Informationen und Tipps sowie Nachrichten und Reportagen vor allem für mittelständische Unternehmen. Es richtet sich an alle gewerblichen Unternehmen des IHK-Bezirks, darüber hinaus auch via Abonnement an viele Betriebe der an den IHK-Bezirk angrenzenden Regionen.

JETZT MIT IHRER ANZEIGE DABEI SEIN!



www.owimagazin.de

Hygienica
Akademie

Hygienica-Shop

Ausrüstung, die schützt.

Ausbildung, die Leben rettet!

- große Auswahl an Berufsbekleidung und Arbeitsschuhen für diverse Branchen
- erfüllt die neusten Normen
- persönliche Beratung, auch bei Ihnen vor Ort möglich
- schnelle Lieferung

- ⊕ Erste Hilfe Kurse
- ⊕ Brandschutz Kurse
- ⊕ Hygieneschulungen

- ⊕ Stapler- und Kranschulung
- ⊕ Ausbildung Sicherheitsbeauftragte

Bekleidung mit Veredlung möglich (Stick oder Druck)



- ⊕ Ausbildung für Bediener von Hubarbeitsbühnen



Wissen, das Leben schützt!

Wir machen dich einsatzbereit!



www.hygienica-akademie.de

Spenger Straße 2
49328 Melle

Telefon: 05223 / 877 52 04
E-Mail: hallo@hygienica-shop.de

www.hygienica-shop.de

Souveräne KI und Cloud-Architektur

Neu gegründete **gravityshift GmbH** will Kunden Hoheit über ihre Daten zurückgeben

Wo landen Unternehmensdaten, wer hat Zugriff, und wer bestimmt die Spielregeln? Diese Fragen treiben immer mehr mittelständische Unternehmen um – und genau hier setzt die neu gegründete gravityshift GmbH an. Das Salzkottener Technologieunternehmen entwickelt cloud-native Software und KI-Lösungen, die Unternehmen die volle Kontrolle über ihre digitale Infrastruktur zurückgeben: herstellerunabhängig, datenschutzkonform und vollständig in Europa gehostet, so das Versprechen. „Viele Unternehmen sind in starre Systeme gepresst, ohne es zu merken. Sie zahlen jeden Monat steigende Gebühren für Software, die ihnen nicht gehört, und geben die Hoheit über ihre Daten an Konzerne ab, deren Server nicht einmal in Europa stehen“, erklärt Adelhard Türling, Geschäftsführer der gravityshift GmbH. „Wir entwickeln Software, die zu 100 Prozent im Eigentum unserer Kunden bleibt, ohne versteckte Lizenzkosten, ohne Herstellerbindung.“

gravityshift verbinde drei Kompetenzfelder, die am Markt selten zusammenkommen: cloud-native Softwareentwicklung, den Aufbau herstellerunabhängiger IT-Infrastrukturen und die Integration generativer Künstlicher Intelligenz, stets mit dem Fokus auf Datenresidenz in Deutschland und Europa. Dabei verfolge das Unternehmen einen „Regional First“-Ansatz: Rechenzentren und Cloud-Services kommen bevorzugt aus Deutschland oder sogar aus der eigenen Region. Nur für Business-Kontinuität oder Skalierungsspeaks greife gravityshift gezielt auf die großen Hyperscaler wie Azure,



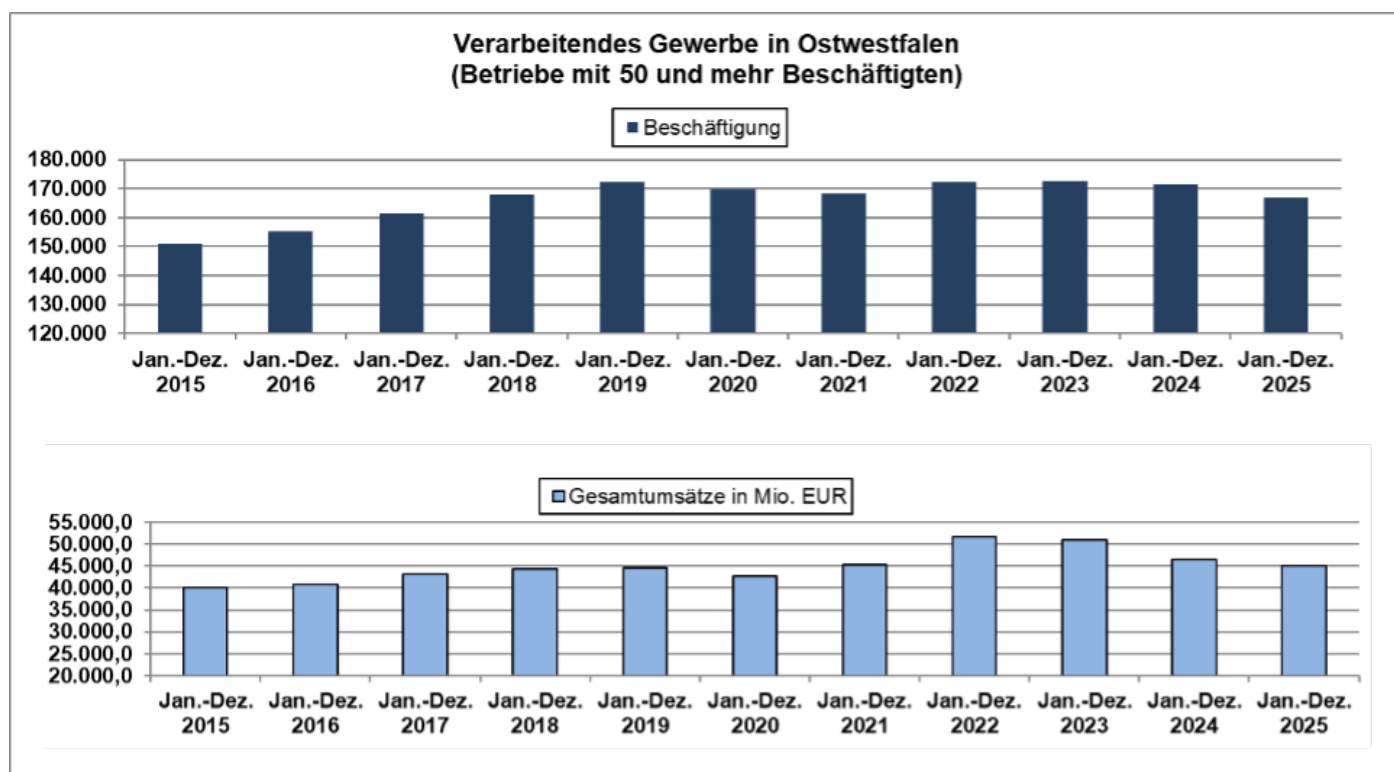
Freuen sich über den Antrittsbesuch Ulrich Berger, Bürgermeister aus Salzkotten, hat die Gründer Adelhard Türling und Elias Koutsonas vom Technologieunternehmen gravityshift besucht (von links).

AWS oder Google Cloud zurück. Offene Standards und Open-Source-Technologien sorgten dafür, dass Unternehmen jederzeit den Anbieter wechseln können. Davon profitierten insbesondere mittelständische Unternehmen mit Digitalisierungsprojekten, etwa bei der Entwicklung einer maßgeschneiderten Auftrags- oder Produktionsverwaltung mit KI-gestützter Optimierung. Mit shiftbot entwickle gravityshift zudem einen modernen KI-Assistenten, der Unternehmen einen datenschutzkonformen, in Deutschland gehosteten Chatbot für ihre Geschäftsprozesse biete als eine europäische Alternative in einem von US-Anbietern dominierten Markt.

Hinter gravityshift stehen die geschäftsführenden Gesellschafter Adelhard Türling und Elias Koutsonas. Beide starteten ihre Karriere mit einem Informatikstudium und bringen zusammen mehr als zwei Jahrzehnte

Erfahrung in der B2B-Softwareentwicklung mit. Türling gründete nach dem Studium das IT-Unternehmen aXon in Paderborn und baute nach der Übernahme durch Fellowmind als CEO die DACH-Region des Konzerns bis 2023 auf. Anschließend war er in der Software- und M&A-Beratung sowie als Start-up-Investor tätig. Koutsonas war zuletzt technischer Leiter bei aXon und später beim Infrastruktur- und Hosting-Spezialisten windCORES verantwortlich für das mehrfach ausgezeichnete grüne Rechenzentrum. „Wir sind kein klassisches IT-Systemhaus und auch keine reine Agentur. Wir sind Technologiepartner, die Unternehmen befähigen, ihre digitale Zukunft selbstbestimmt zu gestalten, mit einem deutschsprachigen Team, das seit über 20 Jahren Software für den Mittelstand baut“, so Koutsonas.

GRAFIK DES MONATS



Die ostwestfälische Industrie hat das Jahr 2025 erneut mit einem Umsatzminus abgeschlossen. Die Gesamtumsätze gingen zum Vorjahr um 2,8 Prozent zurück (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten). Insgesamt erwirtschafteten die Industriebetriebe im Jahr 2025 einen Umsatz von 45,1 Milliarden Euro. Damit liegen die Gesamtumsätze leicht unter den Umsätzen

des Jahres 2021. Die Inlandsumsätze und die Auslandsumsätze gaben beide nach: Die Inlandsumsätze sanken um 1,6 Prozent auf 27,1 Milliarden Euro, die Auslandsumsätze beliefen sich auf 18 Milliarden Euro. Das sind 4,6 Prozent weniger als im Jahr 2024.

Mit diesen Umsatzrückgängen schneidet die Industrie in Ostwestfalen schwächer ab als die in NRW und in Deutschland.

Die Industrie auf Landesebene steht mit einem Minus von 2,4 Prozent „besser“ da als Ostwestfalen. Auf Bundesebene liegen die Industrieumsätze für das Jahr 2025 1,1 Prozent niedriger als im Vorjahr.

Über alle Industriebranchen hinweg ist die Zahl der Beschäftigten in den Betrieben des monatlichen Meldekreises um 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgegangen (auf 166.941 Beschäftigte).

JETZT

mit Ihrer ANZEIGE dabei sein!

ALLE INFOS
UND PREISE:



Wir gratulieren

150 Jahre

- ▶ **Franz Niemeyer e.K.**
Bad Oeynhausen | am 1. April

125 Jahre

- ▶ **St. Vincenz-Krankenhaus GmbH**
Paderborn | im April

100 Jahre

- ▶ **Neotechnik Fördersysteme GmbH & Co. KG**
Bielefeld | am 13. April
- ▶ **Volksbank Versmold e.G.**
Versmold | am 24. April

75 Jahre

- ▶ **Vehmeier oHG**
Herford | am 25. April
- ▶ **Karl Schulte Beckhausen e.K.**
Herzebrock-Clarholz | am 27. April

50 Jahre

- ▶ **SIGU-Druckguß GmbH & Co. KG**
Marienfeld | am 6. Februar



Foto: SIGU-Druckguß GmbH & Co. KG

Klaus Siekaup, Geschäftsführer der SIGU-Druckguß GmbH & Co. KG (rechts), freut sich über die IHK-Ehrenurkunde, die ihm Arne Potthoff, Leiter des IHK-Stabbereichs Industrie, Nachhaltigkeit, Wirtschaftspolitik und Regionalbetreuer für den Kreis Gütersloh, überreicht.

- ▶ **esde Maschinentechnik GmbH**
Bad Oeynhausen | am 1. April
- ▶ **CONTEGO FACTORING GmbH & Co. KG**
Paderborn | am 1. April
- ▶ **Rats-Apotheke Martin Schulz e.K.**
Rheda-Wiedenbrück | am 1. April
- ▶ **Emmer Grundstücks-Gesellschaft mit beschränkter Haftung**
Steinheim | am 22. April

25 Jahre

- ▶ **RICHTER ElektroCom GmbH**
Salzkotten | am 1. April
- ▶ **Die Lichtmacher GmbH**
Bielefeld | am 1. April
- ▶ **ABB Auto Becker Bielefeld Nutzfahrzeugvermietung GmbH**
Bielefeld | am 1. April
- ▶ **Kampmann Verwaltungs-KG**
Bielefeld | am 1. April
- ▶ **Sirp Kraftfahrzeug-Technik e.K. Verl** | am 1. April
- ▶ **Schäfers Technik GmbH**
Bad Wünnenberg | am 10. April
- ▶ **Auto Service GmbH**
Stemwede | am 2. April
- ▶ **pc-welt.net e.K.**
Bielefeld | am 20. April
- ▶ **PVM Patienten-Versorgung Management GmbH**
Bielefeld | am 27. April
- ▶ **Pretool GmbH**
Herford | am 5. April



OWIONLINE

Die OWi finden Sie auch immer auf ihrer eigenständigen Webseite. Dort finden Sie eine „Online-Printausgabe“ zum komfortablen Blättern und Suchen.

www.owimagazin.de

SCAN MICH



Das Schröder Team – Ganzheitliche Mobilität aus einer Hand

Mobilität ist heute ein strategischer Erfolgsfaktor. Fuhrparks müssen wirtschaftlich, flexibel und jederzeit einsatzbereit sein. Genau hier setzt die Schröder Team Unternehmensgruppe aus Ostwestfalen-Lippe an – mit ganzheitlichen Mobilitätslösungen für Businesskunden.

Als familiengeführte Unternehmensgruppe mit jahrzehntelanger Tradition hat sich das Schröder Team vom klassischen Autohaus zu einem breit aufgestellten Mobilitätsanbieter entwickelt. Das Markenportfolio umfasst Volkswagen, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Hyundai und Ford im Vertrieb und Service sowie Audi, Škoda, SEAT und CUPRA als Servicepartner.

Zwei moderne Fahrradfachgeschäfte ergänzen das Angebot. Diese Vielfalt ermöglicht passgenaue Lösungen für Handwerk, Dienstleistung und Mittelstand. Der USP liegt klar auf der Ganzheitlichkeit. Schröder Team denkt Mobilität nicht in Einzelprodukten, sondern in durchgängigen Prozessen. Eine eigene Fahrzeugvermietung, haus-eigene Lackiererei, Karosseriekompetenz und professionelle Fahrzeugaufbereitung reduzieren Schnittstellen und verkürzen Standzeiten.

Ein zentrales Gewerbetaam koordiniert sämtliche Anliegen gebündelt. Die eigene Telefonzentrale sorgt für direkte Erreichbarkeit, das Außendienstteam betreut Unternehmen persönlich vor Ort. Service- und Wartungsprozesse werden strukturiert gesteuert, ergänzt durch Hol- und Bringdienste, ein zentrales Reifenhotel und flexible Langzeitvermietungen.

Mit „Schröder Team Fleet“ übernimmt die Unternehmensgruppe auf Wunsch das vollständige Fuhrparkmanagement – von der Bedarfsanalyse über Beschaffung, Wartung und Schadensteuerung bis zur Ersatzmobilität und wirtschaftlichen Aussteuerung. Unternehmen profitieren von Transparenz, klaren Abläufen und spürbarer Entlastung.



Fotos: Schröder Team Holding GmbH



Frank-Uwe Streit (Geschäftsführer Vertrieb), **Bastian Merkwitz** (Geschäftsführer Holding), **Olav Noth** (Geschäftsführer Aftersales)

Auch im Zweiradbereich entstehen ganzheitliche Konzepte: Key-Account-Management für Dienstrad-Leasing, 2-Rad-Vermietung, Hol- und Bringservice sowie spezialisierte Therapieräder erweitern betriebliche Mobilitätsstrategien sinnvoll – insbesondere im Kontext nachhaltiger Unternehmensziele.

Strategisch geführt wird die Unternehmensgruppe von Bastian Merkwitz (Holding und Fahrradsparte), Olav Noth (After Sales) und Frank-Uwe Streit (Vertrieb). Die klare

Ressortstruktur schafft Verbindlichkeit und kurze Entscheidungswege.

Mobilität endet hier nicht beim Fahrzeugverkauf. Sie beginnt bei der Analyse und reicht bis zur vollständigen Organisation.

Mehr Informationen unter www.schroeder-team.de.

SCHRÖDER // TEAM
UNTERNEHMENSGRUPPE

Was, wann, wo in Ostwestfalen

Für mehr Familie im Berufsalltag

Flexible Arbeitszeiten, Homeoffice oder Kinderbetreuung – wer Mitarbeitende in verschiedenen Lebensphasen unterstützt, schafft Motivation und Bindung, denn familienfreundliche Unternehmen punkten bei Fachkräften. Die Stadt Bielefeld und das Lokale Bündnis für Familien würdigen dieses Engagement mit dem Prädikat „Ausgezeichnet Familienfreundlich“ – eine besondere Anerkennung für Unternehmen, die mit einer modernen Personalpolitik überzeugen. Mitmachen lohnt sich, denn Teilnehmende erhalten eine offizielle Auszeichnung durch die Oberbürgermeisterin der Stadt Bielefeld, diese erhöht die Sichtbarkeit für Fachkräfte und Bewerberinnen und Bewerber, erzeugt positive Medienpräsenz für das eigene Unternehmen und stärkt die Arbeitgebermarke

durch gelebte Familienfreundlichkeit. Teilnehmen können Firmen, deren Sitz in Bielefeld ist und die ihr Engagement sichtbar machen wollen. Bewerbungsschluss ist am **Freitag, 15. Mai**.



Foto: Stadt Bielefeld

Weitere Informationen
und Anmeldung ▶



CBAM – Webinar und Erfahrungsaustausch

Der Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM) soll europäische Unternehmen im internationalen Wettbewerb vor Nachteilen durch die CO₂-Bepreisung in Europa schützen. In der praktischen Umsetzung stellt er viele Betriebe jedoch vor erhebliche Herausforderungen. Das Webinar am **Mittwoch, 29. April**, vermittelt in der Zeit von 10.00 bis 11.30 Uhr praxisnahes Wissen über aktuelle Entwicklungen und innovative Lösungen. Angeboten wird es in Kooperation zwischen NRW.Energy4Climate und IHK NRW.



Foto: Kaje Dojo/stock.adobe.com

Zum Einstieg erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen kompakten Überblick über den aktuellen Stand von CBAM. Im Anschluss informiert IHK-Düsseldorf-Expertin Sarah Krohn über neue Entwicklungen und Erkenntnisse der vergangenen Monate. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Austausch unter Praktikerrinnen und Praktikern: Sie können die Gelegenheit nutzen, Fragen zu stellen, Erfahrungen zu teilen und Einblicke in die betriebliche Umsetzung zu geben. Der Dialog untereinander soll dazu beitragen,

voneinander zu lernen und mehr Sicherheit im Umgang mit CBAM zu gewinnen. Gerne können vorab schon Fragen genannt werden, die die Teilnehmenden aktuell besonders beschäftigen. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung jedoch erforderlich.

Weitere Informationen
und Anmeldung ▶



Alles Greenwashing? Die Empco-Richtlinie und ihre Umsetzung

Mit der Empowering Consumers-Richtlinie (EmpCo) verschärft die EU die Anforderungen an Werbung mit Umweltaussagen. Daraus leiten sich verschärfte Regeln gegen Greenwashing, neue Informationspflichten und erheblicher Anpassungsbedarf ab. Unklare oder unbelegte Nachhaltigkeitsversprechen sollen verschwinden. Die bevorstehenden Änderungen im Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) bringen neue Anforderungen an allgemeine und künftige Umweltaussagen, Marken- oder Firmennamen mit

Umweltaussagen, Nachhaltigkeitssiegel und Abverkaufsfristen. Am **Donnerstag, 7. Mai**, gibt Dr. Daniel Wittig, Rechtsanwalt bei Brandi Rechtsanwälte (Paderborn), in einer Online-Veranstaltung der IHKs Ostwestfalen und Lippe zu Detmold mit Microsoft Teams von 10.00 bis 11.15 Uhr einen Überblick und eine praxisnahe Orientierung.

Weitere Informationen
und Anmeldung ▶



Wege zur Erstellung und Nutzung eines Co2-Fußabdrucks

Die Erstellung eines Product Carbon Footprints (PCF) – also der Bilanz der Treibhausgasemissionen entlang des Lebenszyklus eines Produkts – ist besonders für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit spezifischen Herausforderungen verbunden. Diese liegen sowohl auf technischer, organisatorischer als auch auf finanzieller Ebene. Dabei ist die Erstellung oft ein Balanceakt zwischen Genauigkeit, Aufwand und Nutzen. Die größten Hürden liegen in fehlenden Daten, Ressourcen und Know-how. Ein pragmatischer, schrittweiser Ansatz mit Fokus auf Hauptemissionsquellen („Hotspots“) ist ein sinnvoller Startpunkt. Größere Unternehmen sind in dieser Hinsicht meistens deutlich besser aufgestellt, werden jedoch häufig damit konfrontiert, dass kleinere Zulieferunternehmen die beschriebene Problematik haben. Die kostenfreie Veranstaltung am **Mittwoch, 29. April**, von 14.00 bis 17.00 Uhr, vermittelt wie kleinere Unternehmen diese Herausforderungen gelöst haben und welche Unterstützungsmöglichkeiten und Instrumente es gibt, wie größere

Unternehmen die CO₂ Bilanzierung angehen und was dies perspektivisch für kleinere (Zulieferer-) Unternehmen bedeutet. Zu den Organisatoren zählen: it's OWL, InnoZent OWL e.V., Fraunhofer IEM, Universität Paderborn/Heinz Nixdorf Institut (HNI), efa – Effizienz-Agentur NRW, IHK Lippe zu Detmold und IHK Ostwestfalen zu Bielefeld.



Foto: KohXD/stock.adobe.com/KI generiert

Kontakt: Ben Schattenberg, IHK Ostwestfalen
Tel.: 0521 554-223 | b.schattenberg@ostwestfalen.ihk.de
Ort: IoT Xperience Center, Zukunftsmeile 2, Paderborn.

Weitere Informationen
und Anmeldung ►



EPR für Verpackungen in Frankreich

Verpackte Produkte nach Frankreich exportieren oder sicherstellen, dass alle Verpflichtungen der Erweiterten Herstellerverantwortung (EPR) erfüllt werden? Ein Online-Webinar am **Dienstag, 28. April**, von 10.00 bis 11.00 Uhr gibt einen umfassenden Überblick über die EPR-Vorgaben für Haushaltsverpackungen sowie über die neuen Regelungen für gewerbliche und industrielle Verpackungen, deren EPR-Pflichten ab dem 1. Juli 2026 operativ in Kraft treten. Die Consultants der AHK

Frankreich geben praxisnahe Einblicke in die französischen Anforderungen – von Registrierungs- und Meldepflichten über Kennzeichnungs- und Informationsvorgaben bis hin zu den besonderen Vorbereitungen, die Unternehmen bereits jetzt für den Start der EPR im B2B-Verpackungsbereich treffen sollten.

Kontakt: Luisa Griese, IHK Ostwestfalen
Tel.: 0521 544-250
E-Mail: l.griese@ostwestfalen.ihk.de

Wasserstoff in der Industrie – Ein Bestandteil der zukünftigen Energieversorgung

Die Transformation zur Klimaneutralität der Industrie stellt viele Unternehmen aktuell vor zentrale strategische Fragen: Welche Rolle wird Wasserstoff künftig für industrielle Prozesse spielen? Welche Infrastruktur- und Marktentwicklungen sind zu erwarten? Ist die Transformation zuverlässig planbar? Wie kann Kooperation und Netzwerken unterstützen?

Um diese Fragen gemeinsam mit Industrieunternehmen aus der Region zu diskutieren, lädt die IHK Ostwestfalen zu einem Stakeholderworkshop ein am **Montag, 4. Mai**. Die Veranstaltung findet von 13.00 bis 16.00 Uhr im Ostwestfalensaal der IHK statt. Der Workshop richtet sich an Industrieunternehmen, die sich bereits mit der zukünftigen Nutzung von Wasserstoff beschäftigen oder in deren Prozessen perspektivisch Wasserstoff eingesetzt werden könnte. In Fachvorträgen wird über regulatorische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, eine zukünftige Versorgungsinfrastruktur mit Wasserstoff sowie technische Lösungen und Anwendungsfälle aus der Praxis informiert.

Anschließend steht der Austausch untereinander im Fokus. Ziel der Veranstaltung ist es, gemeinsam mit Industrieakteuren ein besseres Verständnis für potenzielle Anwendungen, Herausforderungen und Voraussetzungen für den Einsatz von Wasserstoff in der Region OWL zu entwickeln und Synergien gemeinsam zu heben.

Eine gemeinsame Veranstaltung von Wasserstoffnetzwerk HyConnect OWL, der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld und der IHK Lippe zu Detmold, unterstützt von cruh21 GmbH – Part of Drees und Sommer.

Kontakt: Arne Potthoff,
IHK Ostwestfalen
Tel.: 0521 554-222
E-Mail: a.potthoff@ostwestfalen.ihk.de



Weitere Informationen
und Anmeldung ►



Betriebliche Resilienz: Vorsorge für den Fall der Fälle

Die sicherheitspolitischen, wirtschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen verändern sich mit hoher Dynamik. Geopolitische Spannungen, Cyberangriffe, fragile Lieferketten, Energieabhängigkeiten und hybride Bedrohungen wirken sich zunehmend auf unternehmerisches Handeln aus. Resilienz bedeutet heute mehr als Krisenmanagement. Sie ist ein strategisches Führungs- und Managementthema – und ein klarer Standort- und Wettbewerbsvorteil. Wer in robuste Strukturen, sichere Prozesse und digitale Sicherheit investiert, stärkt nicht nur das eigene Unternehmen, sondern leistet zugleich einen Beitrag zur Stabilität unserer Wirtschaftsregion, sowie unseres ganzen Landes für den „Fall der Fälle“.

Die Veranstaltung am **Donnerstag, 9. April**, richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie an betriebliche Entscheidungs- und Verantwortungsträger. Beginn ist um 14.00 Uhr in den Räumen der IHK Ostwestfalen in Bielefeld. Auf der Agenda stehen Einblicke in aktuelle sicherheitspolitische

Entwicklungen und hybride Bedrohungen, Erfahrungsberichte aus dem Innenministerium NRW und dem Verfassungsschutz, Praxisorientierte Impulse zu Resilienz-Checks und Krisenvorsorgeplanung, Überblick zu NIS2-, BSI- und KRITIS-Regelungen und deren Auswirkungen auf KMU sowie ein interaktiver Austausch zu zentralen Handlungsfeldern wie: Belegschaft & Personalvorsorge, Finanzen & Liquiditätssicherung, Physische Sicherheit und Supply-Chain-Resilienz. Ziel ist es, konkrete Orientierung und praxisnahe Ansätze zu vermitteln. Auch geht es darum, Risiken frühzeitig zu erkennen, Abhängigkeiten zu reduzieren und die Widerstands- sowie Anpassungsfähigkeit des eigenen Unternehmens nachhaltig zu stärken.

Kontakt: Jürgen Behlke, IHK Ostwestfalen,
Zweigstelle Paderborn + Höxter,
Tel.: 05251 1559-11
E-Mail: j.behlke@ostwestfalen.ihk.de

Unternehmerreise nach Südostasien: „Lebensmittelverarbeitung & Halal“

Singapur und Malaysia zählen zu den wichtigsten Standorten für die Lebensmittelverarbeitung und den Halal-Sektor in Südostasien. Singapur fungiert als Innovations-, Technologie- und Handelsdrehscheibe für die gesamte ASEAN-Region, während Malaysia über eines der weltweit führenden Halal-Ökosysteme sowie umfangreiche Produktionskapazitäten in der Lebensmittelverarbeitung verfügt. Die ASEAN-Region wächst dynamisch und die Nachfrage nach sicheren, qualitativ hochwertigen sowie halal-zertifizierten Lebensmitteln steigt kontinuierlich – sowohl innerhalb Südostasiens als auch in Märkten des Nahen Ostens und Asiens. Deutsche Unternehmen können mit ihrer Technologie-, Prozess- und Qualitätskompetenz eine zentrale Rolle in diesen Wertschöpfungsketten einnehmen.

Singapur überzeugt durch hervorragende Rahmenbedingungen für FoodTech-Innovationen, hochwertige Lebensmittelverarbeitung, regionale Unternehmenszentralen und internationale Logistik. Der Stadtstaat setzt stark auf Automatisierung, Technologieeinsatz und

nachhaltige Lebensmittelkonzepte und dient vielen Unternehmen als idealer Einstieg in den ASEAN-Markt.

Malaysia verfügt über die international anerkannte Halal-Zertifizierung JAKIM, spezialisierte Halal-Industrieparks sowie umfangreiche Produktions- und Exportkapazitäten in der Lebensmittelverarbeitung. Insbesondere der Großraum Kuala Lumpur / Selangor ist ein zentrales Industrie- und Entscheidungszentrum des Landes.

Die Unternehmerreise vom **22. bis 27. November** ermöglicht nordrhein-westfälischen Unternehmen einen fundierten Überblick über die Marktpotenziale in Singapur und Malaysia. Teilnehmende erhalten Einblicke in Marktstrukturen, regulatorische Anforderungen und Halal-Standards, knüpfen Kontakte zu relevanten Institutionen, Unternehmen und Entscheidungsträgern und identifizieren konkrete Kooperations- und Geschäftsmöglichkeiten im Bereich Lebensmittelverarbeitung und Halal.

Weitere Informationen
und Anmeldung ▶



+ + + + + + +
Rooftop Hub Event –
Strategische Integration von Content, KI & DXP
Donnerstag, 16. April | 10.30 bis 16.00 Uhr | kostenlos
comspace, Elsa-Brändström-Str. 2-4, Bielefeld
www.comspace.de/rooftop-hub-event.jsp

Tag der offenen Tür
Samstag, 25. April | 11.00 bis 16.00 Uhr
Hochschule Bielefeld

+ + + + + + +
Tag des Busses
u.a. Wettbewerbtag, Bussimulator, Bus-Ausstellung
Samstag, 9. Mai | 11.00 bis 15.00 Uhr
Gast: Oliver Krischer, NRW-Minister (Umwelt, Naturschutz, Verkehr)
Kartbahn Harsewinkel

Azubi-Speeddating | IHK Ostwestfalen
Dienstag, 9. Juni | 14.00 bis 17.00 Uhr

Weitere Infos unter ▶



Alles über die neue Verpackungsverordnung

Die neue EU-Verpackungsverordnung, bekannt als Packaging and Packaging Waste Regulation, (PPWR), beinhaltet für nahezu alle Unternehmen weitreichende Pflichten zur Verpackungsherstellung und -verwendung. Erste Pflichten sind bereits ab dem 12. August zu erfüllen. In einer kostenlosen Online-Veranstaltung am **Donnerstag, 16. April**, werden von 10.00 bis 11.30 Uhr folgende Inhalte beleuchtet: Erweiterte Herstellerverantwortung: Betroffenheit und Änderungen bei den Registrierungs- und Datenmeldepflichten, Konformitätserklärung: Was beinhaltet sie und wie wird sie erstellt, Verpackungsrecht-Durchführungsgesetz: Wo sind wir im Gesetzgebungsprozess und welche Regelungen sind für Sie relevant, Delegierte Rechtsakte und Durchführungsrechtsakte: Umsetzungsstand der geplanten Rechtsakte sowie Kennzeichnungspflichten: Ausblick auf die ab 2028 geltenden Pflichten.

Im Anschluss an die Präsentation ist eine Diskussionsrunde geplant; zudem berichtet Sandra Wilms, Nachhaltigkeitsmanagerin der Hebie GmbH & Co. KG aus Bielefeld, wie sich das Unternehmen den Anforderungen stellt. Weitere Referentin sind Prof. Dr. jur. Christiane Nitschke und Kristin Maoro, LL.M., Lehrgebiet Wirtschaftsrecht, Product Compliance und EU-Regulatorik der zirkulären Wertschöpfung, Hochschule Bielefeld.



Foto: Franklin/stock.adobe.com/KI generiert

Veranstalter sind: InnoZent OWL e.V., proWi GT, IHK Lippe zu Detmold, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, Effizienz-Agentur NRW sowie Hochschule Bielefeld und Universität Bielefeld (InCamS@BI).

Kontakt: Arne Potthoff, IHK Ostwestfalen

Tel.: 0521 554-22

E-Mail: a.potthoff@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen
und Anmeldung ▶



InnovationFestival läutet die zweite Runde auf dem Campus Bielefeld ein

Das InnovationFestival auf dem Campus von Universität und Hochschule Bielefeld kehrt zurück: Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr lädt der Campus am **Dienstag, 15., und Mittwoch, 16. September**, erneut zum Austausch von Wirtschaft und Wissenschaft ein. Thematisch liegt der Fokus dieses Mal auf Materialforschung und optimierten Vernetzungsmöglichkeiten.

Nachdem das erste InnovationFestival 2025 mit mehr als 700 Teilnehmenden und rund 70 Programmpunkten einen starken Impuls für den Wirtschaftsstandort Ostwestfalen-Lippe setzte, starten die Veranstalter nun in die zweite Runde. „Wir haben 2025 gesehen, welche Energie entsteht, wenn Unternehmen unkompliziert mit der Forschung zusammenkommen“, so das Organisationsteam um Ole Möhlenkamp und Franziska Beckmann. „Dieses Jahr legen wir nach: Wir schaffen noch mehr Raum für Begegnungen, damit aus ersten Gesprächen wertvolle Kontakte für die Zukunft unserer Region entstehen können.“

Um diesen direkten Draht weiter zu stärken, wurde das Konzept für 2026 optimiert. Herzstück des Festivals ist die zentrale Fachaussstellung im Gebäude X der Universität Bielefeld, die nun an beiden Veranstaltungstagen als Ankerpunkt dient. Durch verkürzte Wege und neue, direkt in die Ausstellungsfläche integrierte Programmpunkte wird die Fachmesse zum belebten Zentrum, das den Austausch

unter den Teilnehmenden fördert. Das InnovationFestival richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die unkomplizierte Anknüpfungspunkte an aktuelle Forschungsergebnisse suchen.

Das InnovationFestival wird von der Bielefeld Research + Innovation Campus GmbH (BRIC) organisiert, einer gemeinsamen Initiative der Hochschule Bielefeld, der

Universität Bielefeld, der Stadt Bielefeld und der IHK Ostwestfalen. Es ist Teil des von der Europäischen Union kofinanzierten Projekts „WIN4OWL – Wissenschaft interdisziplinär, Wirtschaft innovativ“, das Unternehmen einen direkten Zugang zu Spitzenforschung ermöglicht und neue Innovationsprojekte in der Region fördert. Das Programm sowie die Möglichkeit zur Anmeldung werden ab Mitte Mai auf der Internetseite www.innovationfestival.de veröffentlicht. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Kontakt: Ben Schattenberg, IHK Ostwestfalen

Tel.: 0521 554-223

E-Mail: b.schattenberg@ostwestfalen.ihk.de



Foto: BRIC GmbH

Die zweite Runde wird eingeläutet Innovationsmanager Klaus Jansen gibt das Startsignal für das InnovationFestival 2026 auf dem Campus Bielefeld.

Made in Ostwestfalen

Innovative Produkte, die Unternehmen aus der Region neu auf den Markt bringen

BETTE

Badobjekte, die inspirieren

Bette ist auch 2026 wieder Teil der Publikationsreihe „The Major German Brands“ des German Design Council, Rat für Formgebung. Seit 2013 präsentiert das Kompendium herausragende Markenunternehmen und macht Exzellenz in der Markenführung international sichtbar. Die 13. Ausgabe steht unter dem Leitthema „transformative power of design“ und rückt Design als treibende Kraft für unternehmerische Transformation in den Fokus. Im Zentrum steht die Frage, wie Design ganzheitlich gedacht und in die unternehmerische DNA integriert werden kann, damit nicht nur kurzfristiger Erfolg, sondern langfristige Resilienz entsteht. „Wir freuen uns, bereits zum 9. Mal Teil von ‚The Major German Brands‘ zu sein. Die Publikation zeigt eindrucksvoll, wie Design Orientierung gibt, Wandel ermöglicht und Marken stärkt“, sagt Sven Rensinghoff, Leiter Marketing und Produktmanagement bei Bette. „Für uns ist Design untrennbar mit Qualität, Langlebigkeit und Verantwortung verbunden. So entstehen Badobjekte, die inspirieren und über Jahrzehnte Bestand haben.“



Foto: Bette

Bette ist Spezialist für Badelemente aus glasiertem Titanstahl. Das Familienunternehmen wurde 1952 in Delbrück gegründet. Am Produktions- und Verwaltungssitz sind rund 365 Mitarbeitende beschäftigt. Geschäftsführer ist mit Thilo C. Pahl ein Vertreter der Eigentümerfamilie.

www.my-bette.com

TORWEGGE

Materialfluss vom Boden bis zur Decke

Wie sich Waren effizient und platzsparend vom Boden bis unter die Hallendecke transportieren lassen, hat die TORWEGGE GmbH & Co. KG auf der diesjährigen LogiMAT gezeigt. Das Bielefelder Unternehmen hat ein aufeinander abgestimmtes Portfolio aus Förder-, Transport- und Handhabungstechnik präsentiert – von bodengebundenen Transportlösungen bis hin zu automatisierten, deckenmontierten Systemen. Im Fokus stand dabei das Zusammenspiel der Systeme entlang des innerbetrieblichen Materialflusses. Ein zentrales Exponat am Messestand war die automatische TORWEGGE-Hängebahn (THB), die den Materialtransport oberhalb der Arbeits- und Verkehrsflächen ermöglicht. Die modulare Hängebahn ist flexibel anpassbar und eignet sich unter anderem für die Verkettung von Montagearbeitsplätzen. Sie kann Lasten von bis zu 300 Kilogramm pro Meter bewegen. TORWEGGE ist Hersteller und Anbieter von ganzheitlichen Lösungen für die Intralogistik. Spezialisiert hat sich das Unternehmen auf Systeme, die sich in etablierte Fertigungsprozesse einfügen.



Foto: TORWEGGE

1956 gegründet, beschäftigt das Unternehmen heute knapp 100 Mitarbeitende an vier europäischen Standorten.

www.torwegge.de

COR

Kagu erhält German Design Award 2026

Mit dem Holz-Polsterstuhl Kagu setzt der Premiumhersteller COR aus Rheda-Wiedenbrück neue Maßstäbe im Möbeldesign und erhält dafür den German Design Award 2026 in der Kategorie „Excellent Product Design – Furniture“. Die Jury würdigte insbesondere die konsequente Reduktion auf das Wesentliche sowie die Leichtigkeit des Stuhls. Der German Design Award zählt zu den international anerkanntesten deutschen Designauszeichnungen und wird vom Rat für Formgebung vergeben. Er sieht die gestalterische Qualität als Treiber für Innovationen und betont die strategische Rolle von Design für Marken und ihren Markterfolg. Die Auszeichnung unterstreicht die Markenposition von COR als Impulsgeber in der deutschen Möbeldesignlandschaft und honoriert die Verbindung von zeitgenössischem Möbeldesign, Qualität sowie Funktionalität und Nachhaltigkeit.

„Designmöbel made in Germany“ ist ein Qualitätsversprechen, das wir seit 1954 einlösen“, so Leo Lübke, Geschäftsführender Gesellschafter COR. Seit seiner Gründung konzentriert sich das Familienunternehmen auf eine klare Formensprache, hochwertige Werkstoffe sowie Handwerk und Präzision. Zum Rat für



Foto: COR

Formgebung, der Designleistungen fördert und kommuniziert, besteht ein besonderes Verhältnis. Schon COR Gründer Helmut Lübke hielt den Wettbewerb und die Auszeichnung vorbildlich gestalteter Erzeugnisse für wertvoll, um Gestalter und Hersteller zu inspirieren, aber auch zu einer ethischen Haltung zu verpflichten. „Design ist Gesinnung“ – diese Überzeugung wird bei COR bis heute in langlebigen Möbeln umgesetzt. Formuliert wurde sie 2003 in der Frankfurter Paulskirche zum 50-jährigen Bestehen des Rats für Formgebung – von dem damaligen Präsidenten Helmut Lübke.

www.cor.de

Entdecken Sie Ihre erfolgreiche Energiestrategie



Genau meine Energie.

**WESTFALEN
WESER**



Gemeinsam stärker

In einer zunehmend komplexen und dynamischen Wirtschaftswelt gewinnen Kooperationen zwischen Unternehmen untereinander oder mit wissenschaftlichen Einrichtungen immer stärker an Bedeutung. Netzwerke bieten dafür die passende Plattform: Sie bringen Akteure zusammen, bündeln Kompetenzen und schaffen Räume für Austausch, Innovation, Wirtschaftlichkeit und gemeinsame Projekte. Wie die aktuelle IHK-Konjunkturumfrage Frühjahr 2026 zeigt, belasten insbesondere geopolitische Unsicherheiten, hohe Standortkosten sowie eine schwache Inlandsnachfrage die ostwestfälische Wirtschaft. Angesichts dieser Herausforderungen können starke Netzwerke Mut machen, um neue Wege zu gehen und gemeinsam stärker zu werden. Nicht ohne Grund gilt Ostwestfalen-Lippe seit Jahrzehnten als *die* Netzwerkregion.



Der Begriff Netzwerk hat kein Alleinstellungsmerkmal: Cluster, Arbeitskreis, Kooperation, Erfahrungsaustauschgruppe haben ähnliche Funktionen und Nutzen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Auch berufliche Vereinigungen, wie zum Beispiel der VDI (Verein Deutscher Ingenieure) dienen dem Wissensaufbau und -austausch. Insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen können solche Kooperationen ein entscheidender Faktor sein, um ihre Wettbewerbsfähigkeit, zum Beispiel mit Innovationen, langfristig zu sichern.

SPITZENCLUSTERWETTBEWERB GEWONNEN

Wer über Netzwerke in der Region spricht, kommt am Spitzencluster „it's OWL – Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe“ nicht vorbei: gegründet im Jahr 2012, hervorgegangen als Gewinner des Spitzenclusterwettbewerbs des damaligen Bundesministeriums für Bildung und Forschung, engagieren sich mittlerweile über 220 Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Organisationen in dem Netzwerk. Die IHK Ostwestfalen hat den Gründungsprozess eng begleitet – sie hat den Antrag für das Spitzencluster mitformuliert und den Trägerverein „it's OWL e. V.“ mit initiiert.

Gemeinsam werde an Lösungen für intelligente Produkte und Verfahren gearbeitet, damit Unternehmen nachhaltiger produzieren können. „Wir haben die Strategie zusammen mit Hochschulen und Unternehmen entwickelt“, nennt Geschäftsführer Günter Korder einen Baustein für den Erfolg. „Im Spitzencluster-Wettbewerb sind uns unsere Stärken bewusst geworden. Das Zusammenspiel aus Industrie, Wissenschaft, Organisationen und Politik trägt. Wir waren uns einig, dass wir das, was wir machen, gut machen müssen.“ Ein weiterer Punkt, der sich positiv auszahlt: „Wir haben nicht den einen ‚weißen Elefanten‘, der alles dominiert.“ Der regionale Branchenmix zahle sich auch hierbei aus. Dennoch musste auch Überzeugungsarbeit geleistet werden. „In der Region sind mehrere Hersteller für Verbindungstechnik ansässig, die 70 Prozent des Weltmarktes abdecken und sich zu Beginn gefragt haben, warum

Foto: master1305/stock.adobe.com



Foto: Euscher GmbH & Co. KG

Warum engagieren Sie sich in der „IHK-Klimainitiative“?

„Durch die Mitgliedschaft in der IHK-Klimainitiative wollen wir aktiv stärker Verantwortung für unsere Umwelt übernehmen. Hierzu gehört unter anderem, durch Unterstützung der IHK und weiterer namhafter Unternehmen aus der Region, die Klimaneutralität bis 2030 zu erreichen – und das durch Netzwerke, fachliche Unterstützung und die Motivation der Belegschaft. Zusätzlich möchten wir durch Offenlegung der Daten auch die Sichtbarkeit unseres Unternehmens steigern.“

Konnten Sie durch die Netzwerkarbeit eine wichtige Weiche für Ihr Unternehmen oder Ihre Arbeit stellen?

„Bisher haben wir durch die Teilnahme an Ökoprofit wichtige Erkenntnisse wie auch einen erfolgreichen Austausch mit anderen Unternehmen haben dürfen. Außerdem nehmen wir an regelmäßigen Treffen und Netzwerkveranstaltungen teil, die über die WEGE organisiert werden.“

„Ohne Netzwerk wäre mein Unternehmen ...

für die kommende Zeit nicht mehr zukunftsorientiert aufgestellt.“

Uwe Schneider, Corporate Office EHS Management – Trends & Regulation, Euscher GmbH & Co. KG, Bielefeld

sie zusammenarbeiten sollen. Dabei ist es durchaus logisch, wenn man kooperiert.“ In den ersten fünf Jahren ging es darum, die Technologieführerschaft bei Intelligenten Technischen Systemen zu erlangen. Im Zeitraum von 2017 bis 2022 lautete das Motto „Wir wollen als Gewinner aus der

Digitalisierung hervorgehen“ und seit 2023 steht „Industrie.Zero – Modellregion für eine nachhaltige Wertschöpfung durch Intelligente Technische Systeme“ im Fokus.

„FÖRDERUNG IST ELEMENTAR“

Die Motivation der Unternehmen bestehe darin, Lösungen für bestehende Probleme und vor allem künftige Herausforderungen im Netzwerk zu entwickeln. „Keiner macht mit, nur weil es Fördergelder gibt“, sagt Korder, „wir sind keine Beutegemeinschaft. Förderung ist aber elementar für uns als Cluster und hilft uns ungemein, schnell Innovationen zu entwickeln und damit die Region zu stärken.“ Claas, Miele, Beckhoff und 20 weitere Unternehmen seien damals gestartet, die erarbeiteten Lösungen gehörten nicht dem Konsortium allein, sondern wurden über Transferprojekte und eine Technologie- und Innovationsplattform der Allgemeinheit zugänglich gemacht. 33 größere und rund 300 Transferprojekte für KMU seien seitdem umgesetzt worden. „Teilweise dauern diese Projekte nur ein halbes Jahr und haben ein Volumen von 50.000 Euro. Sie sind damit sozusagen maßgeschneidert für KMU“, sagt Korder. Ein weiteres Plus sei die gute Zusammenarbeit mit dem Projektträger und der Bezirksregierung.

Wie vielfältig das Zusammenspiel ausgestaltet sein könne, zeige sich bei den Großprojekten des Netzwerks. Mit dem von it's OWL initiierten Kompetenzzentrum „Arbeitswelt.Plus“ habe das Netzwerk gezeigt, wie Unternehmen KI Schritt für Schritt in ihre Arbeitssysteme integrieren können, ohne die Menschen aus dem Blick zu verlieren. 20 Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus dem Spitzencluster sowie die IG Metall haben von 2020 bis 2025 an Lösungen für die Arbeitswelt der Zukunft gearbeitet. Das Projektvolumen betrug 12,7 Millionen Euro.

Ein weiteres besonderes Projekt, das Korder nennt, war die „Datenfabrik.NRW“ im Zeitraum von 2021 bis 2025. Zusammengearbeitet hätten dabei unter anderem Claas, Schmitz Cargobull, NTT Data Business Solutions sowie vier Fraunhofer-Institute, um die Frage zu beantworten, wie KI in der Produktion helfen kann. Das Projektvolumen belief sich auf 14,5 Millionen Euro. „Heute hat Claas eine der modernsten Fertigungen in seinem Bereich“, schwärmt der it's OWL-Geschäftsführer.



Foto: it's OWL

Strahlkraft Als einen „Leuchtturm für NRW“ bezeichnet Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, das it's OWL Projekt „Datenfabrik.NRW“.

Bis 2023 hätten sie Projekte von 200 Millionen Euro auf den Weg gebracht, somit das „3,5-fache Projektvolumen aus den bereitgestellten Fördermitteln generiert“.

ZIRKULARITÄT MITDENKEN

Das 2023 gestartete Projekt „Industrie.Zero“ hat sich zum Ziel gesetzt, OWL zur „Modellregion für nachhaltige Wertschöpfung“ zu entwickeln. „Wir haben es in der Zeit aufgesetzt, als Nachhaltigkeit das Diktat der Stunde war. Mittlerweile ist das Thema Wettbewerbsfähigkeit in den Vordergrund getreten. Aber das Thema CO₂-Bepreisung ist ja nicht weg. Es spielt weiterhin bei der Produktentwicklung und im Reporting eine wichtige Rolle.“ Neun Nachhaltigkeitsprojekte würden zurzeit bearbeitet, „Zirkularität soll bei der Produktentwicklung mitgedacht werden“.

Leider sei die Haushaltssituation in NRW momentan „nicht so gut“, so dass sie jetzt „voraussichtlich für eineinhalb Jahre keine Mittel für neue Projekte

zur Verfügung haben“. Ein größerer Teil der ursprünglichen Fördermittel in Höhe von 60 Millionen Euro stehe nicht mehr zur Verfügung, die Finanzierung bis Ende 2027 sei aber gesichert.

Momentan arbeite it's OWL gemeinsam mit den Unternehmen und Hochschulen an der Ausrichtung des Netzwerks ab 2028. KI und Robotik werden voraussichtlich Schwerpunkte werden, ein wenig „back to the roots“, blickt Korder voraus (siehe auch den Kastentext).

NETZWERKE UM THEMEN ERWEITERN

Grundsätzlich sei er froh, dass das Land die Managementstruktur von it's OWL über einen langen Zeitraum zur Hälfte mitfinanziere, rund 600.000 Euro kämen aus dem Landesetat. Die übrigen rund 600.000 Euro bringen von Beginn an die Netzwerkpartner auf. „Letztendlich ist ein Cluster eher ‚Langstrecke‘ als ‚Sprint‘. Insofern ist das langfristige Commitment aller Beteiligten ein wesentlicher Garant für gemeinsame Erfolge.

Fortsetzung auf der nächsten Seite ►

it's OWL Strategietagung mit klarem Signal an den Mittelstand

Humanoide Robotik, KI und neue Märkte – die Strategietagung von it's OWL im März dieses Jahres machte deutlich, wohin sich das Netzwerk bewegt: hin zu mehr gemeinsamer Erprobung, geteilter Infrastruktur und schnellerem Transfer in die Unternehmen.

Besonders sichtbar wurde das am Thema humanoide Robotik. Statt dass jedes Unternehmen allein in teure und noch unreife Systeme investiert, setzt it's OWL auf einen gemeinsamen Ansatz. Roboter würden gemeinsam für Aufgaben trainiert, die in vielen Unternehmen ähnlich sind, etwa in der Vor-Montage oder in der Lagerlogistik. So lernen die Roboter nicht nur neue Fähigkeiten, sondern die Unternehmen auch voneinander. Acht Unternehmen seien dafür bereits an Bord.

Die Tagung zeigte zugleich, dass es um mehr geht als um ein einzelnes Zukunftsthema. Zukunftsforscher Jan Berger warb mit seinem Bild einer „industriellen Renaissance“ dafür, neue Märkte aktiv zu gestalten, statt nur bestehende Prozesse zu optimieren. Das Thema Künstliche Intelligenz zog sich als zweiter roter



Foto: it's OWL

Zwischen Robotik und KI Dr. Arno Kühn, Leiter Strategie it's OWL, Günter Korder, Geschäftsführer it's OWL, Sabine Brockschneider, Geschäftsführerin Bauformat Küchen, Dr. Stefan Breit, Geschäftsführer Miele und Vorsitzender des it's OWL Clusterboards, und Dr. Jens Bunte, Unternehmensleitung Böllhoff, blicken in die Zukunft von it's OWL (von links).

Faden durch das Programm, verbunden mit der Frage, wie Unternehmen neue Technologien schneller in Produkte, Prozesse und Geschäftsmodelle übersetzen können.

Die Botschaft an den Mittelstand ist klar: Wettbewerbsfähigkeit entsteht nicht durch Abwarten, sondern durch Kooperation, Tempo und den Mut, neue Technologien früh zu erproben.



Warum engagieren Sie sich bei den Wirtschaftsjuvenen Paderborn + Höxter?

„Netzwerke sind für mich der Schlüssel, um aus der eigenen Blase herauszukommen. Der Austausch mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus anderen Branchen bringt mich dazu, meinen Blickwinkel zu erweitern und bestehende Denkweisen zu hinterfragen. Studien zeigen, dass gerade die Verknüpfung von Kompetenzen aus unterschiedlichen Disziplinen Barrieren abbaut und neue Ideen ermöglicht.“

Konnten Sie durch die Netzwerkarbeit eine wichtige Weiche für Ihr Unternehmen stellen?

„Ja, wir profitieren nicht nur von den Erfolgen anderer, sondern auch von ihren Fehlern. Offener Erfahrungsaustausch und das Teilen von gelungenen und gescheiterten Projekten fördern eine Kultur des Lernens. So konnten wir beispielsweise Wissen aus IT-Firmen im Bereich KI-Implementierung nutzen, Impulse und Prozesswissen von Großbetrieben übernehmen und unsere Prozesse im Ingenieurbüro modernisieren, die wir allein niemals so angegangen wären.“

„Ohne Netzwerk wäre mein Unternehmen ...

abgeschottet, fehleranfälliger und weniger innovativ, denn uns fehlten die über den Tellerrand hinausgehenden Perspektiven und das Lernen aus den Fehlern anderer. Netzwerke sind das Fundament, auf dem wir gemeinsame Lösungen finden und Erfahrungen teilen.“

Sebastian Hund, Geschäftsführer der WERK.E Energie-Effizienz-Beratungs GmbH & Co. KG., Paderborn

it's OWL ist ein wichtiger Motor, um die Innovationskraft, Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz der mittelständischen Industrie zu sichern“, unterstreicht Korder. Statt neue Cluster zu etablieren, schlägt er vor, bestehende und gut funktionierende Netzwerke um neue Themen oder Aufgaben zu erweitern. „Ich kann mir vorstellen, dass OWL zur ‚Modellregion für smarte Innovationsförderung‘ um unsere Themen intelligente technische Systeme, Robotik und Automatisierung wird. Wir haben dafür alles an Bord. Wir könnten schnellere Innovationsprozesse starten, Komplexität reduzieren und damit Produkte und Lösungen schneller in den Markt bringen. Dies findet sich auch in der neuen Regionalen Innovationsstrategie des Landes wieder, an der

wir inhaltlich mitwirken. Dazu gehört aber auch, dass Projekte mal scheitern dürfen und wir auch daraus lernen. Sonst fahren wir immer nur auf Sicht.“ Er wünsche sich dafür noch mehr Mut von Partnern und Politik: „Lass' es uns doch einfach 'mal machen.“

ZENTRALER VORTEIL LIEGT IM WISSENSTRANSFER

Ein zentraler Vorteil von Netzwerken liegt im Wissenstransfer. Unternehmen profitieren vom Austausch mit anderen Betrieben, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen oder bereits Lösungen entwickelt haben. Am einfachsten und wirtschaftlichsten sind Kooperationen, die nicht den Wertschöpfungskern des Unternehmens betreffen. Ein Beispiel dafür ist der Arbeitskreis „CE-Kennzeichnung und Technische Dokumentation“ der IHKs und HWK in OWL: In diesem Netzwerk treffen sich Fachleute, vorwiegend aus Maschinenbauunternehmen, die sich darüber austauschen, wie sie die entsprechenden europäischen Richtlinien rechtssicher und wirtschaftlich umsetzen können. Sensible Themen wie Produktentwicklung oder Produktion sind in der Regel nicht Thema der Netzwerktreffen.

Gleichzeitig ermöglichen Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen den Zugang zu aktuellem wissenschaftlichem Know-how, neuen Technologien und qualifizierten Nachwuchskräften. So entstehen Innovationen häufig genau dort, wo unterschiedliche Perspektiven zusammenkommen. Gleichzeitig ermöglichen Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen den Zugang zu aktuellem wissenschaftlichem Know-how, neuen Technologien und qualifizierten Nachwuchskräften. So entstehen Innovationen häufig genau dort, wo unterschiedliche Perspektiven zusammenkommen.

Daran beteiligt sich auch die IHK Ostwestfalen – sie stellt entsprechende Kontakte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft her.

VORREITER OSTWESTFALEN

Dabei haben Netzwerke in Ostwestfalen eine lange Tradition. So haben sich in Paderborn Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen schon im Jahr 1998 zum InnoZent OWL e.V. zusammengeschlossen. Zur gleichen Zeit gründete sich in den

USA die Firma Google. Die Paderborner bildeten damals das „Innovationszentrum für Internettechnologie und Multimediakompetenz“ und adressierten damit zum Ende des 20. Jahrhunderts die zentralen Herausforderungen für Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Seitdem hat das Netzwerk zahlreiche Innovationsprojekte in der Region umgesetzt. Weit über 100 Unternehmen sind dabei – mithilfe von öffentlichen Fördermitteln – aktiv unterstützt worden, um Innovationen auf den Markt zu bringen.

Im neuen Jahrtausend haben sich dann weitere Branchennetzwerke in Ostwestfalen etabliert: Die Food-Processing Initiative schloss sich im Jahr 2000 zum Verein zusammen. Sie unterstützt und begleitet Unternehmen der Lebensmittelwirtschaft bei der erfolgreichen Umsetzung innovativer Vorhaben. Im Jahr 2003 erkannte auch der ostwestfälische Maschinenbau, dass er durch ein eigenes Netzwerk eine größere Wahrnehmung erreicht; die Geburtsstunde des Vereins „owl maschinenbau“ als branchenspezifischer Zusammenschluss einer der wichtigsten Industriebranchen der Region. So konnte der Verein als eine der ersten Aktionen die von der Politik vorgeschlagene Schließung des Fachbereichs Maschinenbau an der Fachhochschule Bielefeld verhindern. Die Fachkräftesicherung ist seitdem weiterhin ein wichtiges Thema im Verein.

Einen weiteren Schwerpunkt setzen Netzwerke, die sich gezielt bestimmten Zukunftsthemen widmen: Zukunft gestalten, Innovation fördern, Gesundheit stärken – das sind die Aufgaben, denen sich das ZIG OWL, das Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft OWL, seit 1999 widmet. Als Entwicklungsagentur und Netzwerkgestalter profiliert das ZIG die Gesundheitswirtschaft in Ostwestfalen.

Seit 2001 stehen der Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Energieeffizienz sowie Maßnahmen zum Klimaschutz im Fokus des Energie Impuls OWL e.V..

Jüngstes Beispiel für einen solchen Zusammenschluss ist das Netzwerk biobasierte Werkstoffe im Kreis Gütersloh, das Unternehmen und Forschungseinrichtungen zusammenbringt, die an nachhaltigen Materialien und ressourcenschonenden Produktionsverfahren arbeiten (siehe auch den Kastentext).

Warum engagieren Sie sich im Netzwerk „Verband deutscher Unternehmerinnen“?

„Ich war neun Jahre die Landesverbandsvorsitzende des VdU im Landesverband Westfalen und habe gelernt, dass wir Frauen, Unternehmerinnen und Business Frauen gemeinsam viel schneller mit unseren Themen und Anliegen vorankommen, als dies einzeln möglich ist. Die Kraft und Leidenschaft, die der VdU ausstrahlt, hat mich zu immer neuen Projekten beflügelt. Durchhalten, weitermachen, immer wieder aufstehen, Krönchen richten und zur nächsten Aufgabe gehen, sich immer wieder selbst zu motivieren – das alles habe ich im Verband gelernt und deshalb engagiere ich mich auch bis heute.“



Foto: Chaps & More e.K.

Konnten Sie durch die Netzwerkarbeit eine wichtige Weiche für Ihr Unternehmen oder Ihre Arbeit stellen?

„Natürlich, das Netzwerk bietet mir heute noch monatlich neue Kontakte durch neue Mitgliederinnen oder auch Referenten. Es hilft mir, meine Produkte bekannter zu machen und die Sicht von außen auf mein Unternehmen immer wieder neu auf den Prüfstand zu stellen. Heute erfahre ich von jungen Verbands-Kolleginnen viel über Social-Media und kann dies einbinden und nutzen.“

„Ohne Netzwerk wäre mein Leben und mein Unternehmen ...

ärmer an Informationen und Wissen gewesen. Man wird nicht mit allen Expertisen geboren und ausgebildet. Man kann jedoch im Netzwerk die Weiterbildungen, Vorträge oder Verbandskolleginnen geschickt nutzen, um dieses zu ergänzen. Eine weitere schöne Seite ist das wunderbare Miteinander in den Regionalkreisen. Man begegnet sich oft, auf Augenhöhe, man mag sich und man verbringt gemeinsam wunderbare Abende, aus denen man wiederum gestärkt in den nächsten Arbeitstag geht.“

Angelika Thaler-Jung, Inhaberin Chaps & More e.K., Enger

BRIC BÜNDELT AKTIVITÄTEN ZUM TECHNOLOGIE-TRANSFER

Zur Bündelung der Technologie-Transfer-Aktivitäten haben im Jahr 2019 die beiden großen Bielefelder Hochschulen, die Universität Bielefeld und die Hochschule Bielefeld, gemeinsam mit der Stadt und der IHK Ostwestfalen die Bielefeld Research + Innovation Campus gegründet – kurz BRIC genannt. BRIC ist ein lokales Innovationsökosystem, das auf drei Säulen fußt: Im Think Tank für OWL werden besonders KMU und Deep-Tech Spin-Offs angesprochen und in Kooperationsformate mit der Wissenschaft eingebunden. Forschungsorientierte Unternehmen können auf dem Campus



Foto: Wax Solutions GmbH

Im Labor der Wax Solutions GmbH Rosa Marciano trägt eine flüssige Beschichtung aus biobasierten Werkstoffen auf ein Blatt Papier auf.

Bielefeld wissenschaftliche Projekte umsetzen und dafür auch die Infrastrukturen der Hochschulen nutzen. Die Gewinnung und Ansiedlung von (Teil-)Instituten außeruniversitärer Forschungseinrichtungen schafft einen weiteren Impuls für innovative Forschungskooperationen auf dem Campus.

CAMPUSLANDSCHAFT WÄCHST STETIG WEITER

Mit InCamS@BI, dem Innovation Campus for Sustainable Solutions, positioniert sich die Hochschule Bielefeld, als innovative Transferakteurin im Feld der Circular Economy. Im Fokus dabei: Nachhaltige Materialforschung. In InCamS@BI werden Ideen generiert und Lösungen entwickelt, um Kunststoffe und deren Handhabung für eine zirkuläre Wertschöpfung (Circular Economy) zu optimieren: Welche Kunststoffe eignen sich für die Wiederverwendung, und wie können diese bestmöglich aufbereitet werden? Wie können Produkte angepasst werden, um recycelte Kunststoffe einsetzen zu können? Wie können Verbraucher auf dem Weg in eine zirkuläre

Nutzung besser eingebunden werden? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, gestaltet InCamS@BI den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft mit innovativen Formaten und einem interdisziplinären Team.

FACHKRÄFTE WERDEN AUFMERKSAM

Für Unternehmen bieten solche Netzwerke zahlreiche Vorteile: Sie erleichtern den Zugang zu Partnern, fördern gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte und stärken die Sichtbarkeit einer Region als Innovationsstandort. So werden gegebenenfalls auch Fachkräfte von außerhalb auf interessante Arbeitgeber in der Region aufmerksam. Gleichzeitig entstehen vertrauensvolle Beziehungen, die über einzelne Projekte hinaus Bestand haben. Auch potenzielle Kunden haben eine größere Kompetenzvermutung, wenn der zukünftige Lieferant Teil eines starken Netzwerks ist.

Damit wird deutlich: Netzwerke sind weit mehr als reine Kontaktplattformen. Sie sind ein zentraler Baustein moderner Wirtschaftsentwicklung – und ein entscheidender Faktor dafür, dass Regionen ihre Innovationskraft entfalten und Unternehmen gemeinsam erfolgreich in die Zukunft gehen können.

NETZWERKER PAR EXCELLENCE

Der Versmolder Unternehmer Volker Willich ist Netzwerker durch und durch – seit der Gründung im Jahr 2000 aktiv in der Food Processing Initiative, im Think Tank OWL, im Netzwerk biobasierte Werkstoffe der pro Wirtschaft GT GmbH sowie bei it's OWL, auch zum Fraunhofer Institut pflegt er Kontakte. „Man wird getrieben vom gemeinsamen Spirit und vom Enthusiasmus der anderen. Für mich bedeutet netzwerken, miteinander zu reden, sich Hilfe zu suchen und das niederschwellig und kompetent“, beschreibt der Geschäftsführer der Alfred

Arbeiten daran, Verpackungen für die Lebensmittelindustrie ohne Kunststoffe herzustellen
Dennis Kleine-Tebbe (links) und Sascha Potthoff-Wenner mit ihrem Mentor Volker Willich (Mitte). Für ihre Coatings experimentieren sie mit biobasierten Komponenten und natürlichen Wachsen.



Dennis Kleine-Tebbe



Volker Willich



Sascha Potthoff-Wenner

Fotos: Wax Solutions GmbH

Willich Produktions GmbH seine Motivation. Nicht nur im eigenen Kosmos unterwegs zu sein, sei ein weiterer Antrieb, sich in Netzwerken zu engagieren. An der Region schätzt der Unternehmer, dass diese über eine etablierte Netzwerklanschaft verfügt: „Auch wenn man den Ostwestfalen nachsagt, dass sie eher eine verschlossene Gesellschaft sind, ist das auf diesem Kanal anders. Da ist schon so manches Projekt vorangetrieben worden“, macht er deutlich, welche Bedeutung der Austausch untereinander haben kann.

DEKORATIVE VEREDELUNG VON LEBENSMITTELN

Gegründet hat das von ihm geführte Unternehmen sein Großvater, spezialisiert hat sich der Betrieb auf maßgeschneiderte Lösungen im Bereich der Oberflächenveredelung. Die Kunden kommen hauptsächlich aus der Wurst- und Fleischwarenfabrik. „Wir überziehen beispielsweise Rohwurst und Rohschinken mit Pfefferrändern oder dekorativen Käserändern, Süßwaren wie Schokolinsen oder Käse mit Gewürzen und Kräutern“, erklärt Willich. Mit flexiblen Produktionsmöglichkeiten zum Herstellen und Abfüllen der Produkte sei Willich Tauchmassen einer der führenden Anbieter. Seit 2015 können Halal- oder Bio-zertifizierte Waren angeboten und hergestellt werden. Rund 20 Mitarbeitende kümmern sich um das dekorative Veredeln von Lebensmitteln, der Exportanteil liegt bei 30 Prozent in ganz Europa.

LEIDENSCHAFTLICHER INGENIEUR

Wenn Volker Willich eine Idee umtreibt, kann es schon mal sein, dass er zu ungewöhnlichen Maßnahmen greift. Und zuhause in seiner Küche den Thermomix anschmeißt, um die Beschaffenheit diverser Materialien zu testen. „Ich bin autodidaktisch geprägt“, sagt der Unternehmer über sich selbst und grinst. Studiert hat der 58-Jährige Chemie und Chemie-Ingenieurwesen: „Schon als Kind hatte ich ein Faible für Chemie, ich experimentiere und probiere bis heute gerne Dinge aus“, merkt man dem Unternehmer die Leidenschaft für die Materie an. Daher ist dem Firmenchef sein Engagement in einer Versmolder Grundschule ein besonderes Anliegen: „Seit ungefähr 20 Jahren unterrichte ich dort ehrenamtlich Chemie und Physik im Zuge der Begabtenförderung. Ich möchte die Mädchen und Jungen früh für Chemie begeistern. Bei

Warum engagieren Sie sich bei „Connect & Grow“?

„Zu Beginn meiner Selbstständigkeit war meine Vorstellung, dass allein Leistung zum Erfolg führt. Wenn ich mich fachlich gut aufstelle und exzellent arbeite, kommt der Erfolg. Heute weiß ich, dass das nur zur Hälfte stimmt.

Mein beruflicher Erfolg hat sowohl mit guter Arbeit als auch mit meinem Netzwerk zu tun. Und das ist nicht nur meine persönliche Erfahrung, sondern wird auch durch zahlreiche Studien belegt.

In meiner Arbeit sehe ich immer wieder, welchen Unterschied Netzwerke – auch unternehmensinterne – für Karrieren, Erfolg und Innovation machen können. Netzwerke schaffen Sichtbarkeit, öffnen Türen und verbinden Menschen mit Chancen. Genau aus dieser Erfahrung heraus habe ich irgendwann mein eigenes Netzwerk gegründet: Connect & Grow. Mit den Veranstaltungen möchte ich einen geschützten Raum schaffen, in dem echte Vernetzung entsteht, neue Themen angestoßen werden und persönliches sowie berufliches Wachstum möglich wird.“

Konnten Sie durch die Netzwerkarbeit eine wichtige Weiche für Ihr Unternehmen oder Ihre Arbeit stellen?

„Ja, ich habe über die Jahre ein tragfähiges Netzwerk aufgebaut, das mir viele Türen geöffnet hat. Für mich stehen dabei gute Verbindungen und Vertrauen im Vordergrund. Durch mein Netzwerk sind wichtige Kooperationen und Geschäftspartnerschaften entstanden, viele meiner Projekte entstehen über Empfehlungen. Außerdem erhalte ich regelmäßig Sparring auf Augenhöhe. Im Austausch profitieren wir von den unterschiedlichen Perspektiven, Erfahrungen und Expertisen. Und ganz persönlich: Mein Netzwerk tut mir auch einfach gut (auch das belegen Studien).“

„Ohne Netzwerk wäre mein Leben ...

nicht so erfolgreich, wie es heute ist. Viele meiner Projekte entstehen durch Empfehlungen von Menschen, die meine Arbeit kennen, ihr vertrauen und sie weiterempfehlen.“

Nathalie Emas, Inhaberin, Beraterin, Business Coach aus Bielefeld



Foto: Nathalie Emas

meinen Experimenten sind spektakuläre Sachen dabei“, freut sich Willich selbst über seine Versuche, ganz das Kind im Manne. Mit Erfolg: „Ich treffe immer mal wieder ehemalige Kids, die heute junge Erwachsene sind. Manche berichten davon, dass mein Unterricht sie inspiriert habe.“

KUNSTSTOFFE IN VERPACKUNGEN ERSETZEN

2023 haben Volker Willich und Kurt Clarys gemeinsam das Versmolder Start-up Wax Solutions gegründet, das 2020 als Projekt startete. „Ich habe einen



Foto: Sarah Jonek/HSBI

Warum engagieren Sie sich im Netzwerk „KI im Mittelstand“?

„Der Austausch von Wissenschaft und Wirtschaft ist ein Herzstück der Transferaktivitäten von Hochschulen. Es bringt allen Beteiligten individuell sehr viel und bringt die Region OWL insgesamt voran.“

Konnten Sie durch die Netzwerkarbeit eine wichtige Weiche für Ihre Arbeit stellen?

„Ja, das Netzwerk gibt mir stets Impulse für neue Themen und Fragestellungen. Besonders freut es mich, dass aus der Kooperation im Netzwerk heraus auch unmittelbar konkrete Projekte zur Einführung von KI im Mittelstand entstanden sind, beispielsweise zur Visualisierung und Optimierung von Produktionsprozessen.“

„Ohne Netzwerk wäre mein Leben ...

um eine sehr schöne berufliche Facette ärmer! Denn neben dem fachlichen Nutzen bringt die Zusammenarbeit auch viel Spaß!“

Prof. Dr. Hans Brandt-Pook, Lehrgebiet Wirtschaftsinformatik an der HSBI Bielefeld



Foto: involve GmbH

Warum engagieren Sie sich bei den „Managerinnen OWL“?

„Die Managerinnen OWL e.V. verbinden Frauen in Führungspositionen, Unternehmerinnen und Expertinnen aus der Region. Dieses Netzwerk schafft Raum für einen vertrauensvollen Austausch, Inspiration und gegenseitige Unterstützung, und stärkt die Präsenz von Frauen in wirtschaftlichen Entscheidungspositionen in Ostwestfalen Lippe. Deshalb engagiere ich mich mit großer Überzeugung dafür, dieses Netzwerk aktiv mitzugestalten und weiterzuentwickeln.“

Konnten Sie durch die Netzwerkarbeit eine wichtige Weiche für Ihr Unternehmen oder Ihre Arbeit stellen?

„Viele der inspirierendsten Impulse und Ideen entstehen nicht im Büro, sondern im Austausch mit anderen. Netzwerke wie die Managerinnen OWL bringen Business Frauen zusammen zum Sparring, zum Reflektieren und diskutieren. Und natürlich entstehen aus diesen Begegnungen nicht selten auch Kooperationen und neue Projekte.“

„Ohne Netzwerk wäre mein Leben ...

um viele wertvolle Begegnungen, Perspektiven und Kooperationen ärmer und mein beruflicher Weg wahrscheinlich deutlich weniger inspirierend und dynamisch verlaufen.“

Isabel Nitz, Geschäftsführerin involve GmbH, Paderborn

persönlichen Antrieb, bin als Unternehmerkind geboren und wollte mir schon immer was Eigenes aufbauen. Meine Idee, mein Ding, mein Drive.“ Als Mitgründer und Anteilseigner sind Dennis Kleintebe (32), Henry Spiering (25) und Sascha Potthoff-Wenner (37) mit dabei. Fokussiert hat sich das Start-up darauf, Kunststoffe in Verpackungen zu ersetzen – durch biobasierte Komponenten und natürliche Wachse. Ende 2025 hat die Wax Solutions neue Räumlichkeiten in einem ehemaligen Produktionsgebäude an der Speckstraße in Versmold bezogen. Fünf Mitarbeitende kümmern sich dort um die Forschung im Labor und die Produktion. Mit dem Ziel, Coating-Lösungen für die Lebensmittelindustrie zu entwickeln.

ZUM EINSATZ KOMMEN BIOBASIERTE WERKSTOFFE

Ob Tütchen mit Zucker, Teebeutel mit Umverpackung oder das Papier beim Metzger – viele Lebensmittel sind verpackt, um sie unter anderem vor Feuchtigkeit zu schützen. Meist enthalten diese Verpackungen jedoch Kunststoffe, die nicht nachhaltig sind. Und das wollen die beiden studierten BWLer und ihr Team ändern. Auftrieb gibt den Jungunternehmern die geplante EU-Verpackungsverordnung PPWR, die am 12. August in Kraft tritt. „Der Gesetzgeber spielt uns in die Karten, denn genau daran arbeiten und forschen wir hier – an Verpackungen, die ohne Kunststoffe auskommen. Wir möchten diese durch biobasierte, nicht fossile Rohstoffe ersetzen“, erklärt Sascha Potthoff-Wenner. „Noch sind nicht all unsere Lösungen marktreif, aber wir befinden uns in der Vorstufe zur Kommerzialisierung“, ergänzt Dennis Kleintebe. Daher wird in ihrem Labor, das einen Wert im höheren sechsstelligen Euro-Betrag hat, experimentiert und geforscht. Hinter den Coating-Lösungen verbirgt sich flüssiges Material. „Für Laien sieht es so aus, das würden wir nur eine Masse aufs Papier streichen und fertig“, macht Potthoff-Wenner deutlich, wieviel Expertise in der richtigen Beschichtung steckt, die später auf das Papier aufgetragen wird.

PROJEKT WIRD VOM LAND GEFÖRDERT

Die Forschung und Entwicklung der Gründer wird seit September 2024 durch das Projekt mit dem Titel „BaWaFlex: Erprobung einer siegelfähigen, flexiblen Barrierebeschichtung auf Basis

natürlicher Wachse und Harze für Lebensmittelverpackungen“ gefördert. Die Mittel stammen aus dem Förderprogramm „Grüne Gründungen.NRW“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, kofinanziert wird es von der Europäischen Union im Rahmen des EFRE/JTF-Programms Nordrhein-Westfalen 2021-2027. Darauf sind die Macher bei Wax Solutions stolz: „Viele Materialien sind noch nicht so erforscht, das müssen wir uns erarbeiten. Wie viel Wasser, Wasserdampf und Fett hält das Papier aus ohne Beschichtung? Dass sind Fragen, auf die wir bei unseren Produktionstests eine Antwort suchen“, erklärt Potthoff-Wenner. „Die grüne Mission vorantreiben“ sei ein wichtiges Ziel des Start-ups. Eine Mission, die bei den Kunden auf Interesse stößt. So sei der erstmalige Besuch auf der Messe FACHPACK 2024 ein großer Erfolg gewesen: „Wir hatten mit zwei bis drei Interessenten gerechnet. Am Ende hatten wir 150 Kontakte und müssen nun selektieren, mit wem wir sprechen. Die Produkte, die es zu verpacken gilt, sind sehr individuell, zudem ist jede Maschine anders“, berichtet Kleine-Tebbe.

KLARE ZUKUNFTSVISION

„Es gibt täglich neue Herausforderungen und nichts, was schon mal da war. Da hilft es enorm, mit Volker einen langjährigen Unternehmer und Mentor an der Seite zu haben“, ergänzt Sascha Potthoff-Wenner. Dieser freut sich über die vielfältigen Anforderungen: „Für uns alle sind die Themen, die bei Wax Solutions aufkommen, neu. Es gibt kein Templet, kein Muster. Agiere, bevor du musst“, beschreibt Volker Willich seine Herangehensweise. Auch für die Zukunft hat der Versmolder eine klare Vision: „Ich habe privat Landflächen gekauft, auf denen ich Früchte wie beispielsweise Lupinen anbauen möchte, die schnell wachsen und die man gut kultivieren kann. Daraus möchte ich dann biobasierte Werkstoffe herstellen, die ohne einen ethischen Konflikt auskommen. Zudem spart die nahe Erzeugung Transport- und Logistikkosten.“ Fünf bis sieben Jahre dauere der Anbau bis zur Ernte: „Das ist ein greifbarer Zeitraum“, sagt Willich und schiebt hinterher: „Ach, aber abseits davon steckt schon das nächste Geschäftsmodell in meiner Birne, aber das verrate ich noch nicht.“

Uwe Lück, Silke Goller, Heiko Stoll

Warum engagieren Sie sich im Netzwerk „biobasierte Werkstoffe“?

„Ich glaube daran, dass innovative Materialien ein entscheidender Faktor dafür sind, dass unsere Unternehmen im Kreis Gütersloh auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben. Mit dem Netzwerk leisten wir einen Beitrag dazu, dieses komplexe Thema für unsere Unternehmen besser greifbar und leichter nutzbar zu machen.“



Foto: pro Wirtschaft GT GmbH

Konnten Sie durch die Netzwerkarbeit eine wichtige Weiche für Ihr Unternehmen stellen?

„Das Netzwerk biobasierte Werkstoffe ist für die proWi ein hochspezialisiertes Projekt, das die Themenfelder Innovation und Nachhaltigkeit ideal verbindet. Es stärkt unser Profil der Wirtschaftsförderung als Partner für zukunftsgerichtete Unternehmensentwicklung.“

„Ohne Netzwerk wäre mein Leben ...

deutlich weniger lehrreich. Meine persönliche Lernkurve in diesem Projekt ist enorm, denn im Netzwerk begegne ich sehr unterschiedlichen Materialperspektiven – von Forschung und Entwicklung über Ingenieurwesen und Produktion bis hin zu Recht, Marketing, Einkauf und Start-ups.“

Anna Niehaus, Pro Wirtschaft GT GmbH, Gütersloh

Warum engagieren Sie sich im Netzwerk „biobasierte Werkstoffe“?

„Biobasierte Werkstoffe sind ein Teil einer fossillfreien Wirtschaftsform, der zirkulären Bioökonomie. Eine solche Wirtschaftsform zu stärken ist unerlässlich, um die gesteckten Klimaziele zu erreichen. Sie machen die Unternehmen resilient und können Wettbewerbsvorteile durch USPs verschaffen. Dafür setzt sich das Netzwerk ein.“



Foto: Heiko Stoll/IHK Ostwestfalen

Konnten Sie durch die Netzwerkarbeit eine wichtige Weiche für Ihr Unternehmen stellen?

„Unternehmen profitieren im Netzwerk biobasierte Werkstoffe von den Aktivitäten anderer Unternehmen, der Bildung neuer Wertschöpfungsketten und Lieferkettenstrukturen, entstandener Kooperationen zwischen Unternehmen und mit den Hochschulen der Region. Das Netzwerk setzt wichtige Impulse zur Zukunftsfähigkeit der verschiedenen Akteursgruppen in der Region.“

„Ohne Netzwerk wäre mein Leben ...

weniger zukunftsorientiert. Das Netzwerk biobasierte Werkstoffe behandelt ein Zukunftsthema zur Stärkung unserer Wirtschaftsstrukturen und Unternehmen. Dies schafft Zuversicht, Innovation und Resilienz in einer zunehmend verunsicherten Welt.“

Axel Wizemann, Netzwerkmanagement biobasierte Werkstoffe, Gütersloh

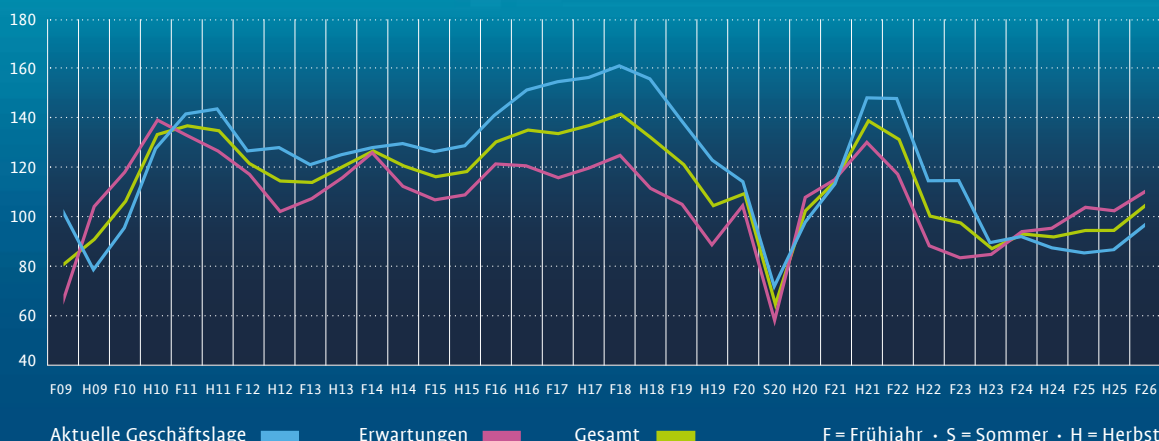


Industrie- und Handelskammer
Ostwestfalen zu Bielefeld

KONJUNKTUR KOMMT NICHT VOM FLECK



GESCHÄFTSKLIMAINDEX ALLER UNTERNEHMEN IN OSTWESTFALEN,
FRÜHJAHR 2009 BIS FRÜHJAHR 2026



An der Frühjahrs-
umfrage der
IHK Ostwestfalen
beteiligten
sich insgesamt

1.720

Unternehmen mit
etwas mehr als

118.000

Beschäftigten.

DIE DEUTSCHE KONJUNKTUR kommt auch 2026 nicht vom Fleck. Die Prognosen der Institute liegen bei einem BIP-Wachstum von ungefähr einem Prozent, trotz wachsender Weltwirtschaft und erhöhten Staatsausgaben. Geopolitische Unsicherheiten, hohe Standortkosten und eine schwache Inlandsnachfrage belasten auch in Ostwestfalen viele Betriebe.

Nur ein knappes Fünftel der Unternehmen bewertet seine Geschäftslage zu Jahresbeginn als gut, ein weiteres Fünftel als schlecht. Angesichts angekündigter Reformen der Bundesregierung ist der Blick nach vorne zumindest teilweise optimistischer als noch im Herbst: Gut jedes vierte Unternehmen rechnet mit einer Verbesserung der Wirtschaftslage. Der IHK-Konjunkturklimaindex – ein Mittelwert aus der Beurteilung der Wirtschaftslage und der Geschäftserwartung – steigt auf 105 Punkte.

Die Umfrage unterstreicht die strukturellen Belastungen: Als Geschäftsrisiken nennen die Unternehmen nicht nur die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (71 Prozent), sondern auch strukturelle Faktoren wie gestiegene Arbeitskosten (65 Prozent) und hohe Energiepreise (40 Prozent). Auch die schwache Nachfrage im Inland (59 Prozent) bleibt ein Problem.

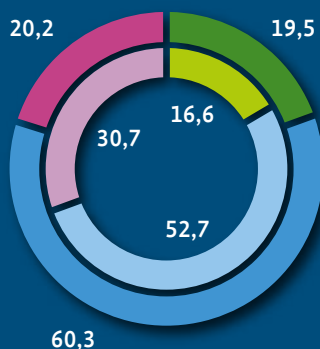
FRÜHJAHR 2026

- gut
- befriedigend
- schlecht

HERBST 2025

- gut
- befriedigend
- schlecht

AKTUELLE GESCHÄFTSLAGE IN PROZENT



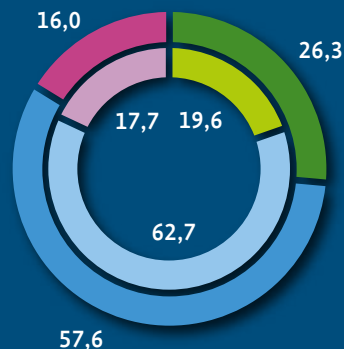
FRÜHJAHR 2026

- besser
- gleichbleibend
- schlechter

HERBST 2025

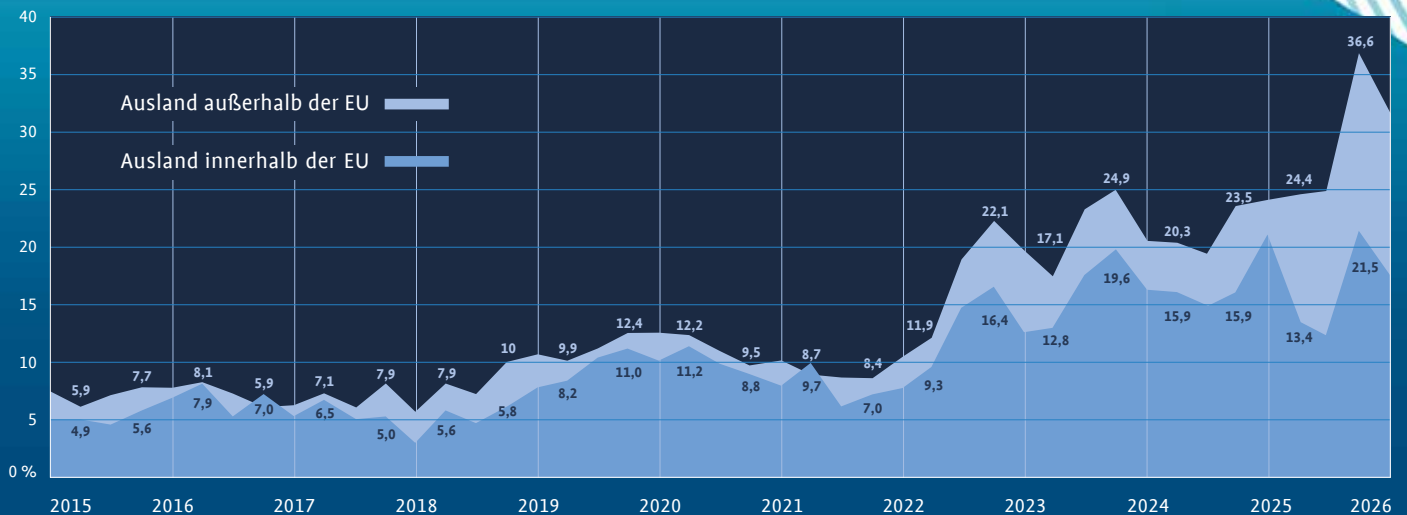
- besser
- gleichbleibend
- schlechter

ERWARTETE GESCHÄFTSLAGE IN PROZENT



STANDORT DEUTSCHLAND UNTER DRUCK

WETTBEWERBSPOSITION DER DEUTSCHEN INDUSTRIE, 2015 BIS 2026
ANTEIL VERSCHLECHTERTE POSITIONEN IN PROZENT



DEUTSCHLANDS Bruttoinlandsprodukt wächst seit geraumer Zeit kaum. Auf Basis der aktuellen Konjunkturumfragewerte rechnet die DIHK für 2026 mit einem schwachen Wachstum von einem Prozent, das zu einem großen Teil auf Statistik- und Kalendereffekten beruht. Andere Länder sind hier dynamischer. So ist die Weltwirtschaft seit 2019 um 19 Prozent gewachsen, die Wirtschaft in den USA um 15 Prozent und in Italien immerhin noch um 6 Prozent.

Nur in Deutschland treten wir mit 0,2 Prozent seit 2019 auf der Stelle. Auch die Wettbewerbsfähigkeit hat sich nicht zum Positiven entwickelt. Im Oktober berichtete laut ifo-Institut mehr als jedes dritte Industrieunternehmen (36,6 Prozent, nach 24,7 Prozent im Juli) einen Rückgang seiner Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Ländern außerhalb der EU. So viele waren es in den ifo-Umfragen noch nie. Auch innerhalb Europas steigt der Druck: Der Anteil der Firmen mit sinkender

Wettbewerbsfähigkeit gegenüber EU-Mitgliedstaaten stieg von 12,0 auf 21,5 Prozent – ebenfalls ein negativer Rekord. Wer unseren Wohlstand sichern will, muss jetzt konsequent an den Standortfaktoren arbeiten.

HANDEL & DIENSTLEISTUNG

IN VIELEN BRANCHEN IST DIE LAGE WEITERHIN ANGESPANNT



DIE WIRTSCHAFTLICHE SITUATION im Handel bleibt angespannt. Auch im weiteren Verlauf der nächsten 12 Monate zeigt sich keine nachhaltige Erholung. Seit der Umfrage im Herbst 2025 konnten keine Verbesserungen der Geschäftslage verzeichnet werden. Eine spürbare Belebung der Nachfrage ist bislang ausgeblieben. Die Verbraucher agieren weiterhin zurückhaltend und achten stark auf die Preise. Entsprechend verhalten fällt die aktuelle Lageeinschätzung der Unterneh-

men aus: Lediglich 17 Prozent der Betriebe bewerten ihre Situation als gut, während knapp ein Drittel von einer schlechten aktuellen Geschäftslage spricht. Eine Trendwende bei den Umsätzen ist nicht erkennbar. 42 Prozent der Händler berichten von rückläufigen Erlösen, was sich unmittelbar auf die Ertragslage auswirkt. Viele Unternehmen (46 Prozent) sehen sich mit sinkenden Gewinnen konfrontiert, nur 16 Prozent konnten ihre Profitabilität verbessern.

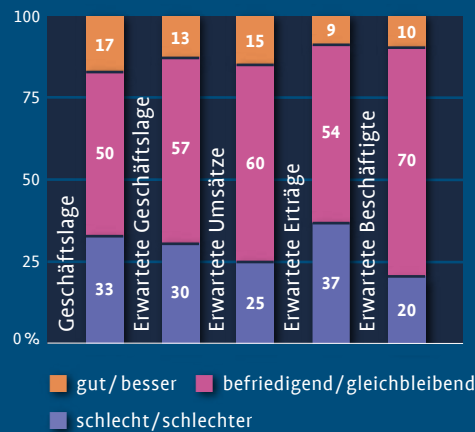
HANDEL & DIENSTLEISTUNG

Mit Blick auf die größten wirtschaftlichen Risiken dominieren weiterhin die Arbeitskosten und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Hinzu kommt die schwache Inlandsnachfrage, die als dritter zentraler Risikofaktor genannt wird. Insgesamt zeigen sich hier strukturelle Belastungen, die nach Einschätzung vieler Unternehmen politischen Handlungsbedarf unterstreichen. Ein Blick auf die kommenden 12 Monate lässt keine spürbare Aufhellung erwarten. Nur 13 Prozent der Befragten rechnen mit einer Verbesserung, während 30 Prozent von einer weiteren Verschlechterung ausgehen.

Die Mehrheit (57 Prozent) erwartet ein stagnierendes Umfeld. Auch bei Umsätzen und Erträgen dominiert Skepsis: Nur 9 Prozent gehen von steigenden Erträgen aus, während 54 Prozent Stagnation und 37 Prozent fallende Erträge prognostizieren. Diese Einschätzungen spiegeln sich auch in den Investitionsplänen wider. Nur 15 Prozent planen höhere Investitionen, während 34 Prozent der Unternehmen ihre Ausgaben zurückfahren wollen. Ähnlich verhalten sind auch die Personalplanungen. Neueinstellungen bleiben die Ausnahme, während 21 Prozent sogar mit einem Beschäftigungsabbau rechnen. Diese gedrückte Stimmungslage zieht sich in ähnlicher Art und Weise durch sämtliche Handelsstufen.

DIE WIRTSCHAFTLICHE SITUATION im Dienstleistungssektor zeigt sich vergleichsweise stabil. Im Unterschied zum Handel überwiegen bei der Bewertung der aktuellen Lage sogar leicht die positiven Rückmeldungen. 25 Prozent der Unternehmen beschreiben die Situation als gut, während 22 Prozent von einer schwierigen Lage sprechen. Und auch wenn sich die Umsatzlage leicht entspannt, bleibt die Ertragslage angespannt. Für 26 Prozent hat sich die Ertragslage verbessert, 34 Prozent sprechen aber von schlechteren Erträgen.

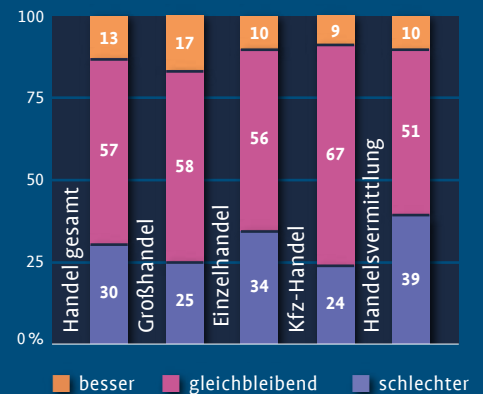
HANDEL: GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN, FRÜHJAHR 2026



Der Saldo aus positiven und negativen Rückmeldungen ist negativ. Mit Blick auf die kommenden 12 Monate rechnen die Unternehmen mit einer nahezu ausgeglichenen Geschäftslage. 22 Prozent erwarten eine bessere, 21 Prozent eine schlechtere Geschäftslage. Das Bild ist damit vorsichtig optimistisch, aber ohne klare Dynamik.

Auch der Dienstleistungsbereich ist auf Impulse angewiesen, die die konjunkturelle Entwicklung breiter stützen. Die Erwartungen an die Erträge in den kommenden 12 Monaten sind gedämpft. 21 Prozent erwarten bessere, 26 Prozent schlechtere Erträge. Innerhalb der Dienstleistungsbranchen zeigen sich jedoch Unterschiede. Während einzelne Teilbranchen von einer aktuell moderat positiven Geschäftslage sprechen, die Erwartungen aber eher verhalten sind, gibt es andere, die zumindest leicht positiv in die Zukunft blicken. Über alle Branchen hinweg stehen die Erträge aktuell weiter unter Druck und sind im Saldo negativ. Auch für die kommenden 12 Monate gehen die Dienstleister nicht von einer Trendwende aus. Die Beschäftigungsperspektive ist im

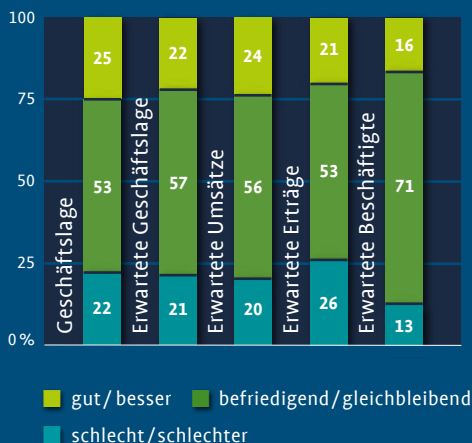
HANDEL: ERWARTETE GESCHÄFTSLAGE NACH BRANCHEN, FRÜHJAHR 2026



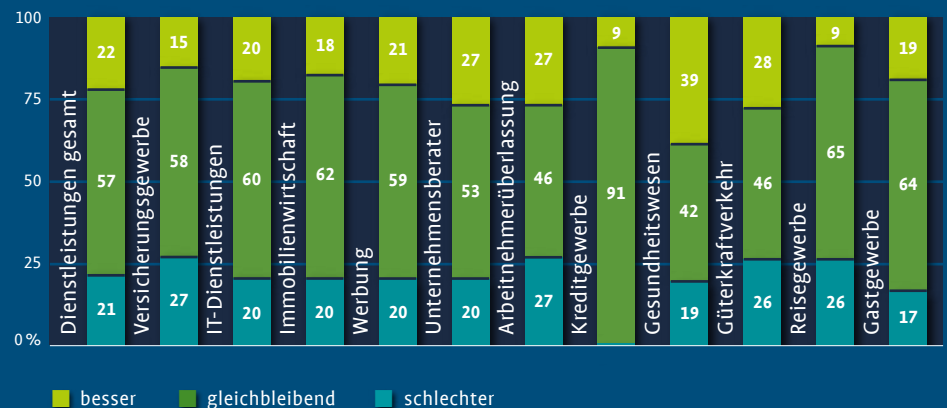
Saldo positiv. Über alle Dienstleistungsbereiche hinweg überwiegen die Einstellungspläne leicht. Gerade in Beratungsunternehmen und im Gesundheitswesen ist der Bedarf ausgeprägter als in anderen Branchen. Zudem ist im Letzteren der Fachkräftemangel von großer Bedeutung.

Als größte Herausforderungen nennen die Unternehmen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, steigende Personalkosten sowie die schwache Inlandsnachfrage. Auch der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften wird von etwas mehr als einem Drittel als ernstzunehmendes Entwicklungshemmnis eingestuft. Bei der prognostizierten Ertragslage bleibt die Investitionsbereitschaft verhalten: 16 Prozent der Unternehmen planen höhere Ausgaben, 29 Prozent dagegen eine Reduzierung ihrer Investitionen. Neben der allgemeinen Unsicherheit wirkt insbesondere der anhaltende Kostenanstieg – etwa bei Energie und Personal – bremsend. Als Fazit lässt sich konstatieren, dass die Entwicklung eher uneinheitlich verläuft und somit die individuellen Herausforderungen der einzelnen Branchen herausstechen.

DIENSTLEISTER: GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN, FRÜHJAHR 2026



DIENSTLEISTER: ERWARTETE GESCHÄFTSLAGE NACH BRANCHEN, FRÜHJAHR 2026



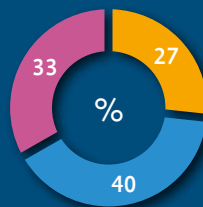
LEICHT VERBESSERTE ERWARTUNGEN IN DER INDUSTRIE

DIE INDUSTRIEUNTERNEHMEN bewerten die aktuelle Lage gegenüber Herbst 2025 kaum verbessert, blicken aber zumindest etwas optimistischer in die Zukunft, ohne eine echte Trendwende zu erwarten. Die überwiegende Mehrheit der Betriebe (62 Prozent) bezeichnet ihre aktuelle Geschäftslage als „befriedigend“. 26 Prozent „schlecht“-Bewertungen stehen auch zum Frühjahr nur 12 Prozent gegenüber, die ihre momentane Geschäftslage als „gut“ bezeichnen. Bei der Produktionsauslastung in der Industrie ist der Anteil der zu weniger als 80 Prozent ausgelasteten Betriebe zum Frühjahr gesunken, von 29 auf nun 21 Prozent. Voll ausgelastet sind weiterhin nur 12 Prozent der Unternehmen.

Die allgemeinen Konjunkturerwartungen in der ostwestfälischen Industrie haben sich gegenüber dem Herbst verbessert. 20 nach zuvor 12 Prozent erwarten für die kommenden Monate eine Besserung ihrer Geschäftslage.

INLANDS-INVESTITIONEN WERDEN ...

- steigen
- gleich bleiben
- sinken

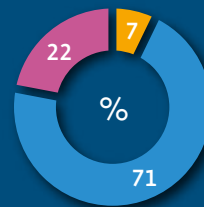


So geht auch mehr als jedes zweite Unternehmen von wieder steigenden Gesamtumsätzen aus. Wie in zurückliegenden besseren Jahren sieht die Industrie dabei Wachstumschancen im Wesentlichen im Ausland. Mehr als zwei Drittel der Betriebe (68 Prozent) erwarten aber auch für die nähere Zukunft keine Veränderung ihrer Geschäftslage.

Eine nachhaltige Trendumkehr ist damit weiterhin nicht in Sicht: Die Beschäftigungserwartungen bleiben auf ganz niedrigem Niveau. Zum Frühjahr denken nur 7 Prozent über eine Steigerung der Beschäftigtenzahl nach.

ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN WIRD ...

- zunehmen
- gleich bleiben
- sinken

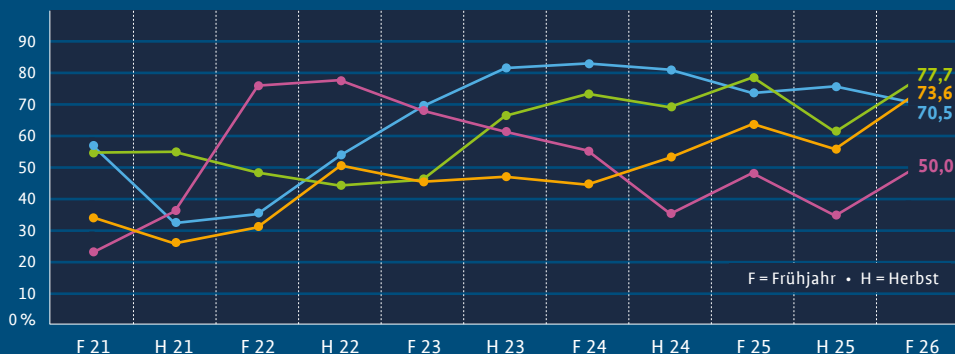


Immerhin plant eine große Mehrheit (71 Prozent) keine Veränderung hinsichtlich des Personalbestands. Die schleichenden Verluste bei der Industriebeschäftigung sind aber unübersehbar. Die Zahl der Beschäftigten nahm in der ostwestfälischen Industrie von Dezember 2024 bis zum Ende des Jahres 2025 um knapp 5.000 Personen ab.

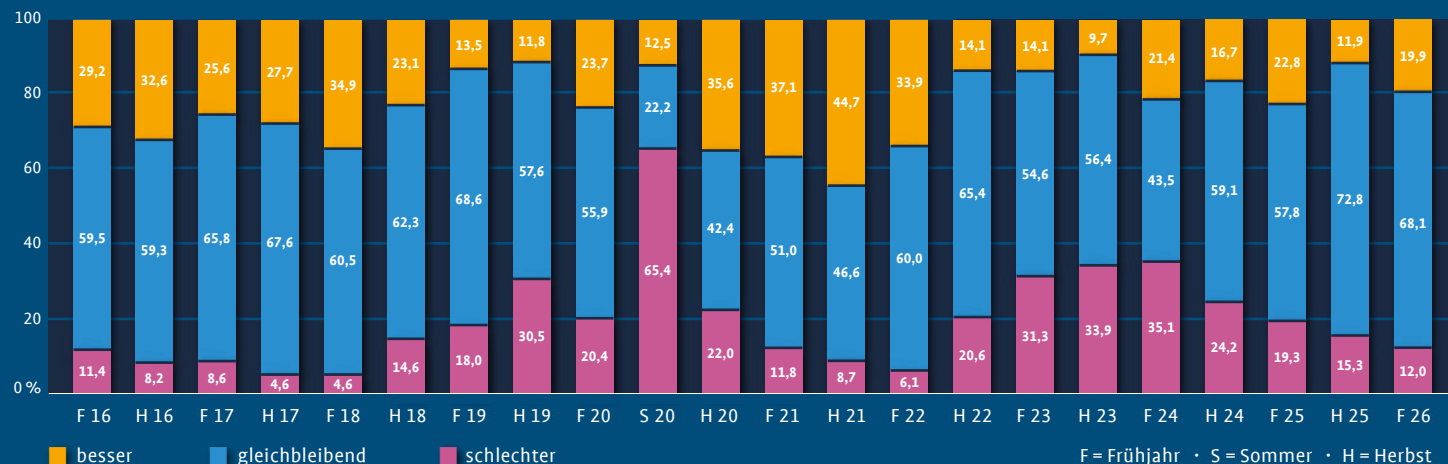
Aktuelles Top-Risiko in der Industrie sind – wie vor einem Jahr – die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Dies ein klares Zeichen dafür, dass sowohl die Reformversprechen der Politik als auch die fiskalischen Impulse bei den Unternehmen noch nicht wie gewünscht angekommen sind. Hand in Hand mit den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen gehen die Arbeitskosten. Mindestloohnerhöhungen und steigende Sozialversicherungsbeiträge belasten viele Betriebe. Die Risikoeinschätzungen bezüglich der Arbeitskosten sind im Verlauf der vergangenen 5 Jahre um fast 40 Prozentpunkte gestiegen. Die schwache Binnenkonjunktur, z. B. im privaten Baubereich, bildet weiterhin ein hohes Risiko. Auch die Energiekosten bleiben im Verhältnis zum internationalen Wettbewerb eine Belastung für den Standort.

RISIKEN FÜR DIE WEITERE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG AKTUELLE TOP-4-RISIKEN IN DER INDUSTRIE

- Inlandsnachfrage
- Arbeitskosten
- Wirtschaftspol. Rahmenbedingungen
- Energiepreise



ERWARTETE GESCHÄFTSLAGE DER INDUSTRIE 2016 – 2026



„Ich bin dagegen, über einzelne Branchen vorschnell das Leichentuch zu ziehen“

INTERVIEW Prof. Dr. Michael Grömling ist Experte für Konjunktur und Strukturwandel. Er setzt auf die Stärken unseres Wirtschaftsmodells, von dem er überzeugt ist, dass es dem aktuellen geopolitischen Stress standhalten kann.



Foto: Gorodenkoff / stock.adobe.com

Anpassungsfähigkeit stärken Die Autoindustrie in Deutschland wird im Bereich der Hochtechnologie fortbestehen, sagt IW-Forscher Prof. Dr. Michael Grömling.

Herr Professor Grömling, Chemie, der Maschinenbau und die Autoindustrie, waren „die“ Branchen, in denen die deutsche Industrie stark war. Mittlerweile ist auch der Automotive-Export nach China eingebrochen, gleichzeitig steigt der Import chinesischer Autos stark an. Welche Branchen haben in Deutschland noch eine Zukunft?

Alle. Strukturwandel hat es in Deutschland schon immer gegeben, wir sind ein Paradebeispiel dafür, wie sich Wirtschaft wandelt. Es gibt einerseits Branchen, die aus politischen Gründen ausgeschaltet wurden, beispielsweise der Bergbau oder die Atomenergie. Andererseits haben wir immer noch eine hochspezialisierte Textilindustrie in Deutschland. Die Auto- oder die Chemieindustrie werden im Bereich der Hochtechnologie fortbestehen. Zudem wurde in Deutschland 2020 der erste Impfstoff gegen die Coronapandemie entwickelt. Ich bin dagegen, über einzelne Branchen vorschnell das Leichentuch zu ziehen. Wir diskutieren ja heute auch ganz anders über die Rüstungsindustrie als noch vor zehn Jahren. Gleichwohl kommen Arbeitsplätze und Unternehmen unter großen Druck, die

sich im internationalen Wettbewerb nicht behaupten können. Und dieser internationale Wettbewerb ist in Teilen nicht fair. Andere Staaten betreiben Industriepolitik und verzerren den Wettbewerb. Auch Irland lockt beispielsweise über niedrige Steuern seit Jahrzehnten die Dependancen internationaler Firmen ins Land. Ein Teil der Wettbewerbsfähigkeit liegt in den Händen der Unternehmen, ein anderer ist staatlich gestaltbar.

Was bedeutet diese Entwicklung für das sehr mittelständisch geprägte Ostwestfalen, wie müssen sich die heimischen Unternehmen positionieren?

Die Unternehmen sind seit Jahrzehnten eingewoben in feingliedrige Produktionsnetzwerke. Solange diese Netzwerke funktionieren, besteht Zuversicht. In Ostwestfalen gibt es keine Klumpenrisiken, die Breite der Wirtschaftsstruktur ist ein weiterer Pluspunkt. Aber auch hier geht es darum, dass die Anpassungsfähigkeit der Unternehmen gestärkt und gefördert wird.

In einer Ihrer aktuellen Untersuchungen sind Sie der Frage nachgegangen,

wie sich die Maßnahmen der neuen Bundesregierung auf die Investitionen in Deutschland auswirken. Sie konstatieren unter anderem einen starken Rückgang privatwirtschaftlicher Investitionen in den zurückliegenden Jahren und nennen diesen besorgniserregend. Wie ließe sich die kurz- und mittelfristige Investitionsbereitschaft steigern?

Das Innovationsklima ist von vielfältigen Determinanten bestimmt. Es ist abhängig von der Standortgestaltung und derzeit in hohem Maße vom geopolitischen Umfeld. Es gibt wenige Volkswirtschaften, die so offen sind wie die unsere, die so eingebunden sind in die Weltwirtschaft. Das gibt einen starken Rückenwind, wenn die Weltwirtschaft läuft.

Momentan sind wir aber geopolitischem Stress ausgesetzt durch das Verhalten der USA, durch Sanktionen oder der Entfremdung zwischen Europa und China. Die deutsche Außenpolitik ist allein zu wirkungslos, Europa muss als einheitliche geopolitische Macht etabliert werden. Deutschland als größte Volkswirtschaft Europas wird gemeinsam mit Frankreich – und Großbritannien – eine wichtige Rolle bei dieser

geopolitischen Ausrichtung spielen müssen. Mit Blick auf die eigenen Handlungsmöglichkeiten müssen wir uns damit beschäftigen, dass wir in Deutschland die höchsten Arbeits-, Regulierungs- und Energiekosten sowie hohe Steuern haben. Wenn wir die hohen Kostenhandikaps nicht über Innovationen ausgleichen können, haben wir ein Problem. Die Frage lautet, wie wir Forschung besser begleiten, den Energiekostennachteil ausgleichen, Steuern senken und Abschreibungsbedingungen verbessern können.

Als eine weitere Investitionsbremse bezeichnen Sie die fehlende Reformbereitschaft der Bundesregierung zur Stabilisierung der Sozialversicherungen. Was schlagen Sie aus Ihrer Forschungssicht vor?

Die Lohnnebenkosten über höhere Beiträge zu den sozialen Sicherungssystemen werden uns aufgrund der demografischen Entwicklung auf die Füße fallen, die Problematik wird grob unterschätzt. Wir brauchen keine Diagnose mehr, wir brauchen den Willen, zu handeln, um diese sich aufbauenden Kosten- und Wettbewerbsnachteile anzugehen.



Foto: Tilo Sommer / IHK Ostwestfalen

Zukunftsfest in volatilen Umfeld „Branchenperspektiven in Deutschland im Zeitalter geopolitischer Schocks“ lautete der Titel des Vortrags von Prof. Dr. Michael Grömling (2. von rechts) in der IHK in Bielefeld. Rund 60 Unternehmerinnen und Unternehmer folgten dem Vortrag und der anschließenden Diskussion, an der sich außerdem Christoph Plass, IHK-Vizepräsident und Vorstand der UNITY Innovation Alliance AG (3. von links), Tanja Maaß, Geschäftsführerin Nexoy GmbH, und Klaus Schrotthofer, Herausgeber der „Neuen Westfälischen“ und des „Haller Kreisblattes“ sowie Geschäftsführer der NW-Mediengruppe (rechts), beteiligten. Moderiert wurde die Diskussion von IHK-Geschäftsführer Götz Dörmann (2. von links), organisiert von IHK-Referatsleiter Handel und Dienstleistung, Marco Riesio.

Angesichts der geopolitischen Verwerfungen und bestehender Handelskonflikte werden Forderungen nach „Buy European“ laut. Kann das die Lösung sein oder befeuern solche Forderungen eher noch bestehende Handelskonflikte?

Wir würden uns damit von unserem wirtschaftlichen Leitbild, von unserem Ordnungsrahmen entfremden. Nach dem Zweiten Weltkrieg hat es Deutschland durch

seine Wirtschaftsordnung und Offenheit zurück in die Weltgemeinschaft geschafft und wurde dadurch zu einer erfolgreichen Volkswirtschaft. Wo wäre Deutschland ohne diese Offenheit? Das muss mitgedacht werden, bevor wir uns ins Nationale flüchten.

Heiko Stoll

Prof. Dr. Michael Grömling, Jahrgang 1965, ist seit 1996 im Institut der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln und Leiter der Forschungsgruppe Makro-

ökonomie und Konjunktur. Darüber hinaus lehrt er seit 2006 als Professor für Volkswirtschaftslehre an der International University IU. Zu seinen For-

schungsschwerpunkten gehören Konjunktur, Strukturwandel, langfristige wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstandsanalyse.



Seit 1997 in Bielefeld.

**Verantwortung
für Ihr Vermögen.**

CONCEPT
VERMÖGENSMANAGEMENT



Ein besonderer Lichtblick

Universität Paderborn eröffnet **Labor für Quantenforschung**

Nach drei Jahren Bauzeit wurde das „Photonic Quantum Systems Laboratory“ (PhoQS Lab) der Universität Paderborn, ein hochspezialisiertes Forschungszentrum auf dem Gebiet der Quantentechnologien, offiziell eröffnet. Hendrik Wüst, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. Rolf-Dieter Jungk, Staatssekretär im Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt, sowie Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, haben die Einweihung des neuen Forschungsbaus begleitet und Glückwünsche überbracht. Am PhoQS Lab, das nun das „Institut für Photonische Quantensysteme“ (PhoQS) beherbergt, arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Fachexpertisen zusammen, um Grundlagenforschung in die Anwendung zu bringen und künftige Schlüsseltechnologien zu entwickeln.

Die Paderborner Spitzenforschung im Bereich der Quantenphotonik hat nach Angaben der Universität das Potenzial, die digitale Welt grundlegend zu verändern. Denn photonische Anwendungen, also solche, die auf Licht basieren, sind besonders wichtig für die künftige Kommunikation, den Datentransfer oder die Sensorik. Durch den Aufbau eines wissenschaftlichen Ökosystems entstehen nationale sowie internationale Partnerschaften mit führenden Institutionen und Unternehmen, die die Innovationskraft der Region steigern. „Mit dem PhoQS Lab eröffnen wir in Nordrhein-Westfalen ein einzigartiges Forschungsgebäude für eine der wichtigsten Zukunftstechnologien unserer Zeit. Quantentechnologien werden unsere



Foto: Universität Paderborn, Besim Mazhqi

Meilenstein für die internationale Quantenforschung eingeweiht Hendrik Wüst, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr. Christine Silberhorn, Sprecherin des PhoQS, Uni-Präsident Prof. Dr. Matthias Bauer, NRW-Wissenschaftsministerin Ina Brandes und Dr. Rolf-Dieter Jungk, Staatssekretär im Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt, bei der Eröffnung des „PhoQS Labs“ (von links).

Wirtschaft, unsere Kommunikation und unseren Alltag grundlegend verändern“, so Wüst. In Paderborn würden die Ideen und Innovationen entstehen, die über technologische Wettbewerbsfähigkeit, neue Arbeitsplätze und nachhaltigen Wohlstand entscheiden würden. „Das PhoQS Lab steht exemplarisch für unseren Anspruch, Nordrhein-Westfalen als führendes Innovations- und Technologieland in Europa weiter auszubauen und für unser Ziel, die technologische Souveränität unseres Landes zu stärken“, so der Ministerpräsident weiter.

„Herausragende Wissenschaft im Bereich der Quantentechnologien und eine Infrastruktur, die nahezu einzigartig ist, stärken nicht nur den Forschungsstandort Nordrhein-Westfalen, sondern die nationale und

internationale Forschung auf einem Gebiet, das für unser aller Zukunft immer wichtiger wird“, unterstrich Prof. Dr. Matthias Bauer, Präsident der Universität. Photonische Anwendungen, beispielsweise die der Quantenkryptografie, können unter anderem Banktransaktionen, Regierungsdaten und ähnliche Informationen abhörsicher verschlüsseln und damit sensible Daten schützen.

Prof. Dr. Christine Silberhorn, Sprecherin des PhoQS, präsentierte mit einem photonischen Quantenchip eines der Herzstücke der Paderborner Forschung. Die Chips im Miniaturformat können auf lange Sicht ein Quanteninternet mit Netzwerk-Quantenrechnern möglich machen. Dafür gibt es am PhoQS Lab jetzt die passende Infrastruktur: Mit einer Bruttogrundfläche von 7.950

Quadratmetern umfasst es vier Vollgeschosse und ein Teilgeschoss für die technischen Anlagen. Eine Besonderheit ist die statische Trennung von Büro- und Labortrakt durch eine schallentkoppelnde Setzfuge, die schwingungsfreie Messungen im Laborbereich garantiert. Die empfindlichsten Messgeräte ruhen auf speziell entkoppelten Fundamenten, die direkt auf dem felsigen Untergrund liegen und Vibrationen minimieren. Ein rund 1.000 Quadratmeter großer Reinraumbereich gewährleistet eine saubere Umgebung mit präziser Kontrolle von Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Partikelfreiheit. Denn ein winziges Staubkorn kann die Arbeit monatelanger Forschung ruinieren. „Das PhoQS Lab ist ein Meilenstein für die internationale Quantenforschung. Wir können hier extrem aufwendige Experimente durchführen mit dem Ziel, neue Forschungsansätze in der Technologieentwicklung zu photonenbasierten Quantenanwendungen und einer skalierbaren Quantenphotonik umzusetzen“, so Prof. Silberhorn.

Den Festvortrag zum Thema „Wenn Licht Maßstäbe setzt – Photonik und Quantentechnologien als Schlüsseltechnologien für Wirtschaft und Gesellschaft“ hielt Prof. Dr. Cornelia Denz, Präsidentin der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt Braunschweig.

Das PhoQS Lab wurde bereits in der Projekt- und Antragsphase vom Wissenschaftsrat, der Empfehlungen für die Forschungspolitik gibt, mit der Bestnote „herausragend“ bewertet. Auf dieser Grundlage erfolgte im Mai 2020 die Genehmigung durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK). In der GWK wirken die Wissenschafts- und Finanzministerien von Bund und Ländern mit dem Ziel zusammen, die Leistungsfähigkeit des Forschungsstandorts Deutschland zu fördern. Ihr Beschluss

TIPP

Plattform für Transfergeschichten – Podcast „Wissen2Wirtschaft“ startet mit zweiter Staffel

Der Podcast der Universität Paderborn und der Wirtschaftsförderung Paderborn startet mit der zweiten Staffel. Im Fokus stehen Zukunftsthemen, die den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Paderborn prägen.

Seit dem Start im Mai 2025 hat sich der Podcast „Wissen2Wirtschaft ... und zurück“ mit sechs Folgen, rund 1.300 Downloads und einer starken Resonanz als Plattform für Transfergeschichten aus Paderborn etabliert. Laut Spotify gehörte das Format 2025 zu den meistgeteilten Shows in seiner Kategorie. Die Zahl der Shares lag 93 Prozent über dem Vergleichswert, teilt die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn mit.

Jetzt folge der nächste Schritt, Staffel zwei umfasst acht Episoden. Damit würden die Universität und die Wirtschaftsförderung auf das wachsende Interesse reagieren.

Moderatorin Selina Hare besucht dafür Labore, Unternehmen und Netzwerke. Sie fragt nach, wie aus Forschung marktfähige Lösungen entstehen. Der Podcast mache sichtbar, was den Wirtschaftsstandort Paderborn auszeichnet: enge Vernetzung, kurze Wege und den Willen, Wissen in Anwendung zu bringen.

Alle Folgen sind auf gängigen Streaming-Plattformen abrufbar.

Weitere Informationen gibt es unter www.wissen2wirtschaft.de



Foto: WFG/Tobias Vorwerk

Auf Sendung Zum Auftakt der 2. Staffel von „Wissen2Wirtschaft ...und zurück“ gibt Prof. Dr. Christine Silberhorn (links) Moderatorin Selina Hare Einblicke in das PhoQS Lab der Universität Paderborn. In dem neuen Gebäude für photonische Quantensysteme werden Technologien erforscht, die die digitale Zukunft prägen werden.

ist Ausweis der überregionalen Bedeutung des PhoQS Lab. Die Gesamtbaukosten von etwa 82,7 Millionen Euro haben das Land NRW und der Bund gemeinsam getragen, der Bund unterstützte das Vorhaben mit einer Förderungssumme von 24,69 Millionen Euro. Die Universität Paderborn beteiligte sich an

diesen Kosten mit rund 3,3 Millionen Euro. Geplant und umgesetzt wurde das Gebäude vom Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes Nordrhein-Westfalen (BLB NRW).

Arbeit aufgenommen

Regionalrat Detmold ist neu gewählt worden



Foto: Bezirksregierung Detmold

Gremium gewählt Der neue Regionalrat mit dem Vorsitzenden Heinz-Günter Koßmann (vorne, 6. von links), seiner Stellvertreterin Birgit von Lochow (vorne, 8. von links) sowie Regierungspräsidentin Anna Katharina Bölling (vorne, 7. von links). Der Regionalrat setzt sich in dieser Legislaturperiode aus 24 stimmberechtigten Mitgliedern zusammen, darunter auch IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke (vorne, 4. von rechts).

Der Regionalrat Detmold hat sich neu konstituiert – in das Amt des Vorsitzenden wurde Heinz-Günter Koßmann (CDU) gewählt, seine Stellvertreterin ist Birgit von Lochow (SPD). Der Regionalrat setzt sich in dieser Legislaturperiode aus 24 stimmberechtigten Mitgliedern zusammen. Entsandt werden diese unter anderem von den sechs Kreistagen sowie dem Rat der kreisfreien Stadt Bielefeld.

Die wichtigste Aufgabe des Regionalrates ist die Erarbeitung, Aufstellung und Änderung des Regionalplans für die Bezirksregierung Detmold. In der vergangenen Wahlperiode konnte mit dem Regionalrat OWL erstmals ein Raumordnungsplan für den gesamten Regierungsbezirk beschlossen werden. So konnten durch die 1. Änderung des Regionalplans OWL im Jahr 2025 über 14.000 Hektar Windenergieflächen festgelegt und damit ein substanzieller Beitrag zur

dringend notwendigen Energiewende geleistet werden. An diese Meilensteine möchte der neue Regionalrat anknüpfen: „Ein ganzheitlicher Blick auf die Region unter Berücksichtigung vielfältiger Belange aus den Bereichen Wirtschaft, Infrastruktur, Natur und Umwelt sind wesentlich für ein lebenswertes OWL. Der Regionalplan ist hierfür ein wichtiger Grundstein“, so der alte und neue Regionalratsvorsitzende Heinz-Günter Koßmann.

In der neuen Sitzungsperiode bis zum Jahr 2030 bestehe nun die Möglichkeit für den Regionalrat, die weitere Entwicklung der Region OWL maßgeblich zu bestimmen und zu gestalten. „Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit von Verwaltung und Politik für ein erfolgreiches Ostwestfalen-Lippe“, so Regierungspräsidentin Anna Katharina Bölling, die den neu gewählten Mitgliedern gratulierte.

Dem Gremium gehören an: Detlef Beckschewe, Heinz-Günter Koßmann, Rainer Kuhlmann, André Langeworth, Hubertus Nolte, Borris Ortmeier, Michael Schönbeck, Hermann Striwe und Daniel Weßling (alle CDU). Von der SPD dabei sind: Georg Fortmeier, Kurt Kalkreuter, Ulrich Koch, Ulrich Rolfsmeyer, Birgit von Lochow und Friederike Wandmacher. Das Bündnis 90/Die Grünen ist vertreten durch Birgit Niemann-Hollatzm, Markus Rieger und Dr. Ute Röder. Die AfD stellt Sebastian Landwehr, Sabine Reinknecht und Karl-Heinz Tegethoff, zudem sind Jan Maik Schlifter-de la Fontaine von der FDP, Ralf Sieker von den Freien Wählern und Gesine Frank von Die Linke dabei. Zudem sind auch beratende Mitglieder des Regionalrates gewählt worden. Hierzu gehören Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter sowie je (ein)e Vertreterin und Vertreter der Naturschutzverbände, Sportverbände und der Kommunalen Gleichstellungsstellen.

Dafür hat sich Ihre IHK abseits der Schlagzeilen eingesetzt – zwei Beispiele

FEHLSTART VERMIEDEN

Beim IHK-Sprechtag in Gütersloh ist Existenzgründungsberater Jochen Sander eine fehlerhafte Gewerbeanmeldung für Krankenfahrten aufgefallen. Während eines Beratungsgesprächs zur Existenzgründung stellte sich heraus, dass das Gewerbe bereits angemeldet worden war – obwohl weder die erforderliche Sachkundeprüfung absolviert noch eine Genehmigung der zuständigen Straßenverkehrsbehörde erteilt worden war.

In der vorgelegten Kopie der Anmeldung war irrtümlich bestätigt worden, dass eine entsprechende Genehmigung vorliege. Im Zuge der Beratung wurde umgehend der Kontakt zum zuständigen Ansprechpartner bei der Straßenverkehrsbehörde hergestellt, um das weitere Vorgehen zu klären. Der Gründer wird nun zunächst einen Vorbereitungskurs besuchen und plant, sich im Herbst zur Sachkundeprüfung anzumelden. Durch das frühzeitige Eingreifen konnten

mögliche Verfahren wegen Verstoßes gegen das Personenbeförderungsgesetz sowie finanzielle Belastungen vermieden werden.

INNERHALB WENIGER TAGE ZUM ERSTAUSBILDUNGSBETRIEB

Ein Unternehmen aus dem Kreis Minden-Lübbecke wollte erstmals ausbilden und wandte sich kurzfristig an IHK-Ausbildungsberater Koray Sert. Bereits wenige Tage später konnte ein Termin vor Ort stattfinden, bei dem alle Fragen rund um den Ausbildungsstart geklärt wurden. Am Schreibtisch des Betriebs herrschte reges Treiben, als organisatorische Details besprochen und praxisnahe Tipps ausgetauscht wurden. Die direkte Begleitung vor Ort gab dem Unternehmen Sicherheit und erleichterte den Einstieg in die Ausbildung



Foto: IHK Ostwestfalen/Tilo Sommer

Petra Pigerl-Radtke
IHK-Hauptgeschäftsführerin

deutlich. Durch diese schnelle Unterstützung konnte die Firma einem jungen Menschen zeitnah einen Ausbildungsvertrag anbieten. Das Beispiel zeigt, wie unkompliziert und praxisnah die IHK ihre Mitgliedsunternehmen beim Einstieg in die Ausbildung begleitet.

PLATZ für Ihre ANZEIGE!

ALLE INFOS
UNDPREISE:



F. E. WERNECKE SCHRAUBENFABRIK
D-58849 Herscheid · Grünenthal 4
Telefon 02357 906774 · Telefax 02357 906792
www.fewernecke.de · info@fewernecke.de

Ferienwohnungen und Camping boomen weiter

Beherbergungsstatistik 2025: Tourismus in der **Urlaubsregion Teutoburger Wald** bleibt auf Wachstumskurs

Die Urlaubsregion Teutoburger Wald blickt auf ein erfolgreiches Tourismusjahr 2025 zurück. Nach einer bereits optimistischen Halbjahresbilanz bestätigen die Zahlen für das zweite Halbjahr den positiven Trend, teilt die OstWestfalenLippe GmbH, Bielefeld, mit. Im Gesamtjahr 2025 wurden 6.924.753 Übernachtungen und 2.103.733 Ankünfte registriert. Das entspricht einer Veränderung von +0,8 Prozent bei den Übernachtungen und +3,0 Prozent bei den Ankünften im Vergleich zum Jahr 2024. Damit bestätigte sich die stabile Tendenz: Die Übernachtungszahlen steigen weiter trotz gesamtwirtschaftlicher Herausforderungen. Gleichzeitig wachse das touristische Angebot in der Region. Die Zahl der angebotenen Betten erhöhte sich im Vergleich zu Dezember 2024 auf 38.612 Betten (+1,9 Prozent). Der Ausbau der Kapazitäten wirke sich unmittelbar positiv auf die Nachfrageentwicklung aus.

Besonders dynamisch entwickelten sich weiterhin die Segmente Ferienwohnungen und Camping. Beide Angebotsformen verzeichnen überdurchschnittliche Zuwächse bei den Übernachtungen von

10,1 Prozent (Ferienwohnungen) und 10,3 Prozent (Camping) gegenüber dem Vorjahr.

Der Trend zu naturnahen, individuellen und flexiblen Reiseformen bleibe damit ungebrochen und stärkt die Position der Region als attraktive Urlaubsdestination.

Bemerkenswert sei auch die Entwicklung im internationalen Markt: Die Zahl der ausländischen Gäste stieg um 6,7 Prozent, die Übernachtungen aus dem Ausland um 3,9 Prozent. Damit wachsen die internationalen Quellmärkte dynamischer als die allgemeine Entwicklung. „Ferienwohnungen und Camping boomen weiter in der Urlaubsregion Teutoburger Wald. Bemerkenswert ist ebenfalls der Zuwachs bei ausländischen Gästen. Trotz Herausforderungen wie Fachkräftemangel und Kostensteigerungen gelingt es der Branche, die Übernachtungszahlen weiter zu steigern. Dieser Erfolg ist das Ergebnis gezielter Investitionen in Qualität und Kapazitäten. Gleichzeitig unterstreichen die Zahlen die Bedeutung des Tourismus als zentraler Wirtschaftsfaktor für die Region“, betont Björn Böker, Geschäftsführer der OstWestfalenLippe GmbH.

Im landesweiten Vergleich behaupte sich der Teutoburger Wald weiterhin auf Platz drei der Tourismusregionen in Nordrhein-Westfalen gemessen an den Übernachtungszahlen. Vor der Region liegen lediglich Köln/Rhein-Erft-Kreis sowie das Ruhrgebiet.

Die OstWestfalenLippe GmbH ist die Agentur für innovative Regionalentwicklung der Stadt Bielefeld, der Kreise Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke und Paderborn sowie von Wirtschaft und Wissenschaft in OWL. Der Bereich „Tourismus, Kultur und Freizeit“ vereint die Kräfte des Teutoburger Wald Tourismus und des OWL Kulturbüros, um die Region für Gäste und Einheimische attraktiv zu gestalten und das positive Image zu stärken. Als Destinationsmanagementorganisation schaffe der Teutoburger Wald Tourismus positive Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Tourismus in der Region. Der Tourismus ist mit rund 3,1 Milliarden Euro Umsatz und 53.000 Arbeitsplätzen nicht nur ein wichtiger Wirtschafts-, sondern auch ein wichtiger Standortfaktor für OWL, heißt es bei der OWL GmbH.



EU-Zollvorteile durch Veredelungsverkehre

Waren sind beim Import sowieso zollfrei oder die EU hat Zollabkommen geschlossen, damit der Außenhandel ohne Zoll funktioniert. So ist es aber nicht immer. Viele Waren unterliegen weltweit Einfuhrabgaben. Bei Handelswaren lässt sich dann kein Zoll sparen. Anders sieht es aus, wenn man weltweite Herstellungsketten hat: Viele machen etwas an einem Produkt, bevor es „fix und fertig“ beim Endnutzer ankommt. Bei Veredelungsverkehren ist es unter bestimmten Voraussetzungen möglich, dass nicht in jedem an der Bearbeitung beteiligten Land ein Importzoll gezahlt wird auf den Wert des Gesamtproduktes.

Veredelungsverkehre mit Nicht-EU-Ländern

Um die Vorteile von Veredelungsverkehren nutzen zu können, ist eine Zollbewilligung notwendig. Diese ist vor Versand in der Regel beim örtlich zuständigen Hauptzollamt zu beantragen. Eine weitere Voraussetzung ist, dass es sich um „Unionswaren“ handelt. Dies sind in EU-Ursprungswaren oder in der EU verzollte Waren aus Nicht-EU-Ländern. Darüber hinaus sind Fristen zu beachten. Waren, Mengen, durchgeführte Tätigkeiten und Aufwand sind eindeutig gegenüber dem Zoll zu benennen.

Veredelungen können zum Beispiel sein: Reparaturen/Austausch von defekten Teilen, Zusammenbau von Einzelteilen zu einem Produkt, Herstellung eines neuen Erzeugnisses.

Es gibt zwei Arten:

„Aktive Veredelung/AV“

Waren aus einem Nicht-EU-Land werden in der EU bearbeitet und danach an den Lieferanten zurückgesandt = die Tätigkeit wird in der EU durchgeführt.

„Passive Veredelung/PV“

Waren werden zur Bearbeitung in ein Nicht-EU-Land geschickt und kommen anschließend zurück in die EU = ein EU-Unternehmen lässt Waren außerhalb der EU bearbeiten.

Im Normalfall gilt:

Waren werden in die EU importiert und sollen nach einer Bearbeitung wieder exportiert werden – es ist Zoll zu zahlen für die Importwaren.

Waren wurden im Nicht-EU-Ausland bearbeitet, sind also nicht mehr zu 100 Prozent identisch mit den ursprünglich exportierten Waren – es ist Zoll zu zahlen auf den Gesamt-Warenwert. Hier kommt die Veredelung ins Spiel.

Bei der **AV** wird kein Einfuhrzoll erhoben. Die Waren unterliegen einer Zollüberwachung. Es ist eine Sicherheit für eventuelle Einfuhrabgaben bei Nicht-Ausfuhr zu zahlen.

Es dürfen nur die Tätigkeiten durchgeführt werden, die vom Zoll bewilligt wurden. Eine Ausfuhr der gefertigten Produkte muss innerhalb der vom Zoll vorgeschriebenen Frist erfolgen oder die Waren werden importverzollt.

Bei der **PV** muss genau nachgewiesen werden, welche Waren ausgeführt wurden, was für ein Produkt zurück in die EU kommt und wie sich der Wert des Produkts verändert hat. Vom Gesamtwert der „neuen“ Ware wird der Anteil der vom EU-Unternehmen beigestellten Ware abgezogen. Wurden außerdem vom Nicht-EU-Unternehmen Teile für die Bearbeitung selbst beschafft, so unterliegen diese Waren dem Importzoll. Bei der Einfuhr des fertigen Produkts in die EU ist die „Wertsteigerung“ zu verzollen für zum Beispiel den Wert zusätzlich verwendeter Produkte und die Kosten für die Bearbeitung.

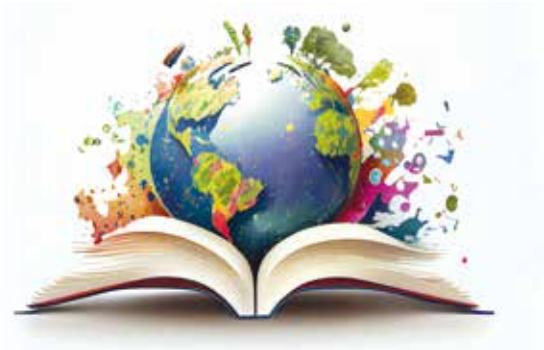


Foto: Mukhtesur/stockadobe.com



Authentischen Einblick vermitteln

WJO bieten **Bewerbungstraining** für Schülerinnen und Schüler an

Rund 150 Schülerinnen und Schüler des zehnten Jahrgangs der Friedrich Wilhelm Murnau-Gesamtschule aus Bielefeld haben an einem dreitägigen Bewerbungstraining der Wirtschafts-junioren Ostwestfalen (WJO) teilgenommen. In den Räumen der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Bielefeld simulierten 30 junge Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte realistische Vorstellungsgespräche auf aus- geschriebene Ausbildungsstellen.

„Ziel des Projekts ist es, den Jugendlichen einen authentischen Einblick in Bewerbungsprozesse zu geben und sie gezielt auf den Übergang von der Schule in den Beruf vorzubereiten. Das Format läuft seit Jahren erfolgreich und wird von den Schülerinnen und Schülern sehr gut angenommen“, erläutert WJO-Sprecherin Katharina Himmerich. Im Anschluss an die Gespräche erhielten die Teilnehmenden ein individuelles Feedback mit konkreten Hinweisen zur Verbesserung ihrer Bewerbungsunterlagen und ihres Auftretens.

Die Geschäftsstelle der Wirtschafts-junioren Ostwestfalen ist bei der IHK Ostwestfalen angesiedelt, die das Netzwerk seit Jahren als starker Partner unterstützt. Mitarbeitende der IHK begleiteten das Training und brachten zusätzliche Impulse aus der



Foto: WJO

Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf Die Organisatorinnen und Organisatoren des Bewerbungstrainings.

Berufsorientierung ein. Die Friedrich Wilhelm Murnau-Gesamtschule und die Wirtschafts-junioren Ostwestfalen ziehen eine positive Bilanz und möchten das erfolgreiche Format auch künftig fortsetzen.

Die WJO zählen nach eigenen Angaben mit rund 200 Mitgliedern zu den größten Juniorenkreisen in Deutschland.

Seit ihrer Gründung 1974 engagieren sich junge Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte für Themen wie Bildung, Innovation und Nachhaltigkeit.

Weitere Informationen unter **www.wj-o.de**

Maaß
INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
 - Produktionshallen
 - Bürogebäude
- Schlüsselfertig*



Mit Maaß wird's gut!



Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold • Tel. 05231-91025-0 • info@maass-industriebau.de • www.maass-industriebau.de

Muss der Arbeitgeber Lohn zahlen, wenn der Mitarbeiter noch am Urlaubsort feststeckt?

Der Urlaub ist vorbei, die Koffer sind gepackt und der Rückflug steht bevor. Am nächsten Tag geht der Arbeitsalltag wieder los – sollte er zumindest. Zahlreiche Gründe können dazu führen, dass der Flugverkehr zum Erliegen kommt und sich die Rückkehr verzögert, ohne dass dem Arbeitnehmer ein Vorwurf gemacht werden kann. Von Wetterereignissen bis hin zu kriegesischen Auseinandersetzungen am Urlaubsort ist vieles vorstellbar. Doch wer trägt in einem solchen Fall das Lohnrisiko?

Grundsätzlich gilt im Arbeitsverhältnis: Ohne Arbeit kein Lohn. Es liegt prinzipiell in der Risikosphäre des Arbeitnehmers, (rechtzeitig) zur Arbeit zu erscheinen. Von diesem Grundsatz gibt es allerdings Ausnahmen. Einige davon sind im Gesetz leicht auffindbar und weitestgehend bekannt. Dazu gehören insbesondere die Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall und an Feiertagen sowie der bezahlte Erholungsurlaub.

Eine weitere wichtige Ausnahme findet sich in § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB). Dort ist geregelt, dass der Arbeitnehmer trotz ausbleibender Arbeitsleistung bei vorübergehender Verhinderung einen Anspruch auf die Zahlung seines Lohnes haben kann. Das kann aber nur der Fall sein, wenn er ohne eigenes Verschulden verhindert ist und es sich nur um eine verhältnismäßig nicht erhebliche

Zeit handelt (das sind in aller Regel nur wenige Tage). Des Weiteren muss der Grund für die Verhinderung in der Person des Arbeitnehmers liegen. Das bedeutet, es müssen subjektive, persönliche Leistungshindernisse vorliegen. Bei einem Erliegen des Flugverkehrs ist jedoch gerade nicht nur der individuelle Fluggast betroffen, sondern ein größerer Personenkreis, sodass nicht von einem subjektiven Grund ausgegangen werden kann.

Greift die Ausnahmeregelung des § 616 BGB nicht, bleibt es bei der grundsätzlichen Risikoverteilung. Es liegt ein Fall des sogenannten Wegerisikos vor, das vom Arbeitnehmer zu tragen ist.

Die Ausnahmeregelung des § 616 BGB ist vielen Arbeitgebern unter dem Stichwort „Sonderurlaub“ bekannt. Da es sich um eine Vorschrift handelt, die vertraglich ausgestaltet und sogar abbedungen werden kann und die aufgrund ihrer offenen Formulierung Potenzial hat, Unsicherheiten und Konflikte hervorzurufen, sollten Arbeitgeber ihre Arbeitsverträge diesbezüglich auf den Prüfstand stellen.

Mehr Infos zu Rechtsthemen
und die Ansprechpartnerinnen
in der IHK-Rechtsabteilung unter ▶



KLEIN | GREVE | DIETRICH
RECHTSANWÄLTE

**WEGWEISEND
VORAUSSCHAUEND
ZIELFÜHREND**

BEI UNS SIND SIE RICHTIG.
AUF JEDEN FALL. FÜR JEDEN FALL.

→ Detmolder Str. 10 • 33604 Bielefeld • Tel.: +49 (0)521 96468-0 • info@kgd-anwalt.de • www.kgd-anwalt.de



Spürsinn bewiesen

DiGiZUBIS: IHK Ostwestfalen zeichnet digitale Azubi-Projekte aus



Foto: Jörg Delbert/IHK Ostwestfalen

Digitalisierungsimpulse erhalten Die neuen IHK-DiGiZUBIS umrahmt von den Projektverantwortlichen Benjamin Schattenberg (links), Bodo Venker (rechts) und IHK-Geschäftsführerin Ute Horstkötter-Starke (ebenfalls rechts).

Auszubildende digitalisieren ihren Betrieb – mit dieser Idee startete die IHK Ostwestfalen im Herbst 2022 erstmals das Projekt „DiGiZUBIS“. Nun ist die vierte Auflage des Wettbewerbs zu Ende gegangen: 33 Auszubildende aus elf Unternehmen in der Region haben teilgenommen und in sechsmonatiger Projektarbeit Digitalisierungspotenziale in ihren Unternehmen ausgearbeitet. Dabei wurden die Auszubildenden von Coaches der IHK begleitet.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen: Ein digitaler Guide, der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Einstieg ins Unternehmen erleichtern und sie mit wichtigen Informationen versorgen soll. Ein Konzept für digitale Raum- und Namensschilder, die eine flexible und zügige Raumzuweisung ermöglichen und das Ausdrucken von Schildern überflüssig macht. Oder eine digitale Menükarte für das hauseigene Bistro. Das sind drei Beispiele für den Spürsinn und den Innovationsgeist, den die

ambitionierten Nachwuchskräfte kreativ digital umgesetzt und unmittelbar echten Mehrwert für ihre Ausbildungsbetriebe geschaffen haben.

In kurzweiligen Pitches haben alle Teams jetzt ihre Projekte abschließend bei der IHK Ostwestfalen in Bielefeld präsentiert. Beteiligt waren die Unternehmen AVANCO GmbH aus Herford, Mail Druck + Medien GmbH aus Bünde, EGE GmbH aus Verl, Homöopathisches Laboratorium Alexander Pflüger GmbH & Co. KG aus Rheda-Wiedenbrück, Frostkronen Tiefkühlkost GmbH aus Rietberg, Winklerswurst GmbH & Co. KG aus Rheda-Wiedenbrück, Bauverlag BV GmbH aus Gütersloh, Creos Lernideen & Beratung GmbH aus Bielefeld, WABA Farben Braun GmbH & Co. KG aus Paderborn, Autohaus Markötter GmbH aus Herford sowie GuS glass + safety GmbH & Co. KG aus Lübbecke.

„Die Ergebnisse sind beeindruckend“, resümiert Ute Horstkötter-Starke, IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung.

„Dieses Projekt ist eine besondere Gelegenheit für die Auszubildenden, eigene Ideen auszuarbeiten und Erfahrungen in der Selbstorganisation auszubauen. Gleichzeitig profitieren die Unternehmen davon, Digitalisierungsimpulse aus einer neuen Perspektive zu erhalten.“ Gemeinsam mit den verantwortlichen IHK-Projektleitern Benjamin Schattenberg und Bodo Venker überreichte sie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern jeweils eine Auszeichnung für ihre erfolgreiche Arbeit.

Aufgrund des anhaltenden Erfolgs und der großen Nachfrage setzt die IHK ihr „DiGiZUBIS“-Projekt im Herbst 2026 fort. Für IHK-Mitgliedsbetriebe und deren Auszubildende ist die Teilnahme kostenfrei. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite der IHK unter www.ostwestfalen.ihk.de/digi-zubis oder bei Benjamin Schattenberg, Tel.: 0521 554-223, und Bodo Venker, Tel. 0521 554-268.

EINE FRAGE an

Wie kann ich als Aussteller einer Ausbildungsmesse bei Bewerberinnen und Bewerbern punkten?

Ausbildungs- und Berufemessen sind nach der Corona-Zwangspause wieder deutlich in den Mittelpunkt der Azubimarketing-Maßnahmen gerückt. Viele dieser Veranstaltungen in Ostwestfalen sind schnell ausgebucht. Unternehmen müssen sich frühzeitig um einen Standplatz bemühen. Wenn es dann geklappt hat, stellen sich folgende Fragen: Wie können die Attraktivität des Stands und damit die Kontakte zu den Besucherinnen und Besuchern erhöht werden? Wie bleiben die jungen Talente „kleben“?

Hier sind die wichtigsten Maßnahmen zusammengefasst:

Durch Interaktion Erlebnisse schaffen

Dies ist fast der wichtigste Hebel: Hands-On-Aktionen mit kleinen praktischen Aufgaben aus dem Berufsalltag erzeugen Aufmerksamkeit und motivieren, am Messestand anzuhalten. Menschen sind neugierig und möchten sich ausprobieren. Über Gamification und interaktive Messespiele wird ihre Verweildauer gesteigert, es kann Nähe aufgebaut und das Gespräch in Richtung Ausbildung gelenkt werden.

Die richtigen Botschafterinnen und Botschafter einsetzen

Das sind insbesondere die eigenen Azubis. Sie sind nahezu gleichaltrig mit der Zielgruppe und kommunizieren eher auf Augenhöhe mit Schülerinnen und Schülern, als andere Repräsentanten des Unternehmens. Für die Gespräche mit Eltern und Begleitpersonen und die Beantwortung formaler Fragen sind Ausbilderinnen und Ausbilder im Hintergrund gefragt.

Stehen statt sitzen

Aktives Personal ist Pflicht. Ein offenes, freundliches Team, das proaktiv auf Besucherinnen und Besucher zugeht, bricht das Eis. Das Messteam muss gut auf das Ansprechen fremder Menschen vorbereitet werden, denn insbesondere Auszubildende trauen sich nicht unbedingt, auf fremde Menschen zuzugehen und offen mit ihnen zu sprechen. Ein einheitliches Messeoutfit unterstreicht den Teamspirit im Unternehmen.

Sinnvolle Give-aways

Es können gezielt kleine Geschenke – mit echtem Nutzen statt aus billigem Plastik – nach einer Mitmachaufgabe oder einem Gespräch verteilt werden.

Ladestationen für Smartphones oder WLAN-Hotspot

Kostenfreie und bequem zugängliche Lademöglichkeiten mobiler Endgeräte – das zieht Jugendliche magisch an.

Atmosphäre schaffen

Professionelles Design, gute Beleuchtung und eventuell natürliche Elemente, wie zum Beispiel Pflanzen, sorgen für ein Wohlfühlen am Stand.

Klare Kommunikation

Gefragt sind genaue Informationen, wie es nach der Messe weitergeht. Flyer mit Kontaktdaten sollten wenig Text enthalten. Auch Praktikums-gutscheine haben sich bewährt. Hilfreich sind QR-Codes, die beispielsweise zum Praktikums-Formular oder zur Karriereseite auf der Firmenwebsite führen.



Foto: IHK Ostwestfalen

Monika Grundke

Projektleiterin Berufliche Bildung

Tel.: 05251 1559-13

E-Mail: m.grundke@ostwestfalen.ihk.de



**STAHL- UND
GEWERBEBAU**



SCHLÜSSELFERTIG BAUEN

- Industrie- und Gewerbebau
- Verwaltung, Produktion und Lager
- eigene Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau
- Brandschutzfachplanung

www.rrr-bau.de/referenzen

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH
 Im Seelenkamp 15 • 32791 Lage
 T 05232 979890 • F 05232 9798970
info@rrr-bau.de • www.rrr-bau.de

Talente finden

Mehr Potenziale durch neue Wege in der **inklusiven Ausbildung**

Viele Unternehmen sehen sich derzeit mit zunehmenden Schwierigkeiten bei der passgenauen Gewinnung Auszubildender konfrontiert. Laut der aktuellen Ausbildungsumfrage der Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) konnten 44 Prozent der befragten Betriebe nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen.

Eine inklusive Ausbildung eröffnet hier neue Perspektiven: Sie ermöglicht es, zusätzliche Talentpotenziale zu erschließen, Fachkräfte nachhaltig zu sichern und das eigene Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen.

Details erfahren Interessierte in der kostenfreien Informationsveranstaltung „Gemeinsam stark: Mehr

Potenziale durch neue Wege in der inklusiven Ausbildung“ am **Montag, 20. April**, 15:00 bis circa 17:00 Uhr, in der Mensa des Berufskollegzentrums Herford (BKZ), Hermannstr. 5-9, 32051 Herford.

Die Veranstaltung bietet die Gelegenheit, sich umfassend über Möglichkeiten und Rahmenbedingungen inklusiver Ausbildung zu informieren und sich mit Vertretern aus der Unternehmenspraxis sowie Experten auszutauschen. Sie erfahren, wie sich Ausbildungsangebote inklusiv gestalten lassen und welchen konkreten Mehrwert dies für Ihren Betrieb bietet.

Die Veranstaltung ist eine gemeinsame Initiative der IHK Ostwestfalen, der Handwerkskammer OWL, des

Integrationsfachdienstes Herford, der Agentur für Arbeit Herford, des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) sowie des Kreises und der Stadt Herford.

KONTAKT

Benjamin Lowack,

IHK Ostwestfalen

Tel.: 0521 554-179

E-Mail:

b.lowack@ostwestfalen.ihk.de

Anmeldungen
unter:



Input liefern

Nächster „**IHK-Ausbildungstreff digital**“ über „ausbildungsintegrierte Studiengänge“

Beim „IHK-Ausbildungstreff digital“ teilen die IHK-Ausbildungsberater und das IHK-Berufsorientierungsteam wichtige Informationen mit den Ausbilderinnen und Ausbildern der IHK-Mitgliedsunternehmen und liefern wertvollen Input für die Arbeit in

der betrieblichen Bildung. Fragen und Austausch zu den jeweiligen Themen erhalten ausreichend Raum. Gemeinsam soll Ausbildung gestärkt und Fachkräftemangel entschärft werden.

Der nächste „IHK-Ausbildungstreff digital“ findet statt am **Donnerstag,**

28. Mai, von 10:00 bis 11:00 Uhr. Behandelt wird das Thema „ausbildungsintegrierte Studiengänge“.

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung über die IHK-Homepage www.ostwestfalen.ihk.de erforderlich.

JETZT

mit Ihrer ANZEIGE dabei sein!

ALLE INFOS
UND PREISE:



SCHUHHAUS Kuhlmann

Frischer Frühling

Leichte Strickstyles treffen auf entspannte Denim-Looks und coole Sneaker. Farben, die auffallen und lässige Schnitte – perfekt für jeden Tag. Jetzt entdecken und stilvoll in die neue Saison starten.



Der Kundenparkplatz steht Ihnen wie gewohnt hinter dem Haus zur Verfügung – Zufahrt über die Papenstraße.

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr.: 10:00 bis 18:00 Uhr
Sa.: 10:00 bis 16:00 Uhr

Mittelstraße 7 | 32657 Lemgo | Tel.: 05261 4026 | www.schuh-kuhlmann.de

Fit in die Ausbildung

Gefördert für Auszubildende im 1. Lehrjahr

Fit in die Ausbildung – Benimm ist „in“

Bielefeld | 20.05.2026

Dr. Birthe Gärke 20,- €

Fit in die Ausbildung – Lernen lernen

Bielefeld | 08.05.2026

Maike Deppe 20,- €

Prüfungslehrgänge
Geprüfte/-r Berufsspezialist/-in für Datenanalyse

Online | 16.06.2026–20.04.2027

Referententeam 3.950,- €

Geprüfte/-r Industriemeister/-in – Fachrichtung Chemie – Vollzeit

Bielefeld | 17.08.2026–30.04.2027

Referententeam 4.950,- €

Geprüfte/-r Industriemeister/-in Elektrotechnik – Vollzeit

Bielefeld | 17.08.2026–30.04.2027

Referententeam 4.950,- €

Geprüfte/-r Industriemeister/-in Mechatronik – Vollzeit

Bielefeld | 17.08.2026–30.04.2027

Referententeam 4.950,- €

Geprüfte/r Fachwirt/in für Marketing

Online | 01.07.2026–17.09.2027

Referententeam 3.790,- €

Seminare
Business Model Innovation Workshop

Minden | 15.06.2026–16.06.2026

 Johanna Ober-Sundermeyer,
Ann-Katrin Büsing 590,- €

Das Internet als effektives Tool bei der Exportkontrolle – Von den Sanktionslisten bis zur Codierung in der ATLAS-Ausfuhranmeldung

Bielefeld | 15.06.2026

Frank-Markus Laufert 295,- €

Der gute Ton am Telefon – Telefontraining für Auszubildende

Bielefeld | 07.05.2026

Ricarda von Diepenbroick 195,- €

Design Thinking Workshop

Bielefeld | 02.06.2026 - 03.06.2026

 Johanna Ober-Sundermeyer,
Ann-Katrin Büsing 590,- €

Einführung in die Office-365-Welt: Apps und Dienste effizient im Alltag einsetzen

Bielefeld | 10.06.2026–11.06.2026

Damian Gorzkulla 590,- €

HR als Change-Gestalter: Veränderungsprozesse erfolgreich begleiten

Bielefeld | 05.05.2026

Sven Hülsermann 295,- €

KI-Grundlagen: Kompetenznachweis gemäß Art. 4 KI-Verordnung (EU AI Act)

Bielefeld | 04.05.2026

Thorsten Ising 295,- €

KI-Grundlagen: Kompetenznachweis gemäß Art. 4 KI-Verordnung (EU AI Act)

Minden | 18.06.2026

Thorsten Ising 295,- €

Klug gekontert – Schlagfertigkeit im beruflichen Alltag

Bielefeld | 28.05.2026

Dr. Susanne Watzke-Otte 295,- €

Kommunikation für Könnern:innen - Werkzeuge für schwierige Gespräche

Bielefeld | 21.05.2026

Dr. Susanne Watzke-Otte 295,- €

Kompaktwissen Excel – Grundlagenseminar

Bielefeld | 18.05.2026–19.05.2026

Marie-Luise Pietruska 590,- €

Kooperation statt Konfrontation – konstruktiver Umgang mit Konflikten

Minden | 12.05.2026

Marcel Frers 295,- €

Kosten sparen im Vertrieb 4.0

Bielefeld | 20.05.2026

Alexandra Langstrof 295,- €

Kundenorientierte Kommunikation

Bielefeld | 06.05.2026–07.05.2026

Dr. Susanne Watzke-Otte 590,- €

LEGO® SERIOUS PLAY® – Workshop

Bielefeld | 08.05.2026

Carsten Möhrke 330,- €

Lieferantenauditor/-in

Minden | 06.07.2026–08.07.2026

Andreas Bauschke 885,- €

Management und Führung: Führung, Konflikte und Kommunikation in Zeiten des Wandels

Paderborn | 12.05.2026–13.05.2026

Tillmann Gehlhoff 680,- €

Mithilfe der 7 Schlüssel die Teamperformance steigern

Bielefeld | 07.05.2026

Dr. Julia Pönighaus 295,- €

Nachhaltige Verpackungslösungen: Praktische Umsetzung der PPWR-Ziele

Bielefeld | 01.06.2026–03.06.2026

Andreas Bauschke 885,- €

Profi-Wissen Word – Aufbau-seminar

Bielefeld | 05.05.2026–06.05.2026

Marie-Luise Pietruska 590,- €

Prozessverbesserungsmethoden für die Praktiker

Bielefeld | 11.05.2026

Susanne Krüger 295,- €

**Testing New Business Ideas Workshop**

Bielefeld | 26.05.2026–28.05.2026
Johanna Ober-Sundermeyer, Ann-Ka-
trin Büsing 885,- €

Webinare**Ausbilden mit KI: Smarte Tools für eine moderne Berufsausbildung**

Online | 16.06.2026–17.06.2026
Ulrike Dolle 590,- €

Digitaler Vorsprung: KI-Tools zur Optimierung von Standardaufgaben in Marketing und Kommunikation

Online | 17.06.2026
Thorsten Ising 295,- €

Forecasting – der Blick in die Zukunft mit Data Analytics

Online | 02.06.2026–16.06.2026
Referententeam 595,- €

Google Analytics – Grundlagen der Web-Analyse für Ihren Erfolg im Web

Online | 25.06.2026
Krischan Kuberzig 295,- €

IHK Online Sprint | „Effektiver Einsatz von KI-Agenten und KI-gestützter Prozessoptimierung in der Unternehmenspraxis“

Online | 08.06.2026–15.06.2026
Referententeam 495,- €

OneNote für den digitalen Arbeitsplatz

Online | 26.06.2026
Marie-Luise Pietruska 230,- €

Power BI in Office 365: Daten verstehen, analysieren und visualisieren

Online | 19.05.2026
Damian Gorzkulla 295,- €

Social Recruiting – Personalgewinnung mit Instagram, LinkedIn, Facebook & Co.

Online | 11.06.2026
Krischan Kuberzig 295,- €

Workshop: Künstliche Intelligenz im Vertrieb

Online | 07.05.2026
Herbert Abben 295,- €

Zeitgemäße Korrespondenz im Büro

Online | 21.05.2026
Bettina Jungblut 180,- €

Zollkompakt für Einkäufer

Online | 21.05.2026
Kristin Scholand 295,- €

Zertifikatslehrgänge**Agile/-r Projektmanager/-in (IHK)**

Online | 12.05.2026–17.07.2026
Referententeam 1.990,- €

Agile/-r Projektmanager/-in (IHK)

Online | 11.06.2026–04.09.2026
Referententeam 1.990,- €

CSR-Manager(in) (IHK)

Minden | 22.06.2026–03.07.2026
Andreas Bauschke 1.790,- €

Digital Change Manager/-in (IHK)

Online | 12.05.2026–15.07.2026
Referententeam 2.390,- €

Digitale/-r Innovations- und Produktmanager/-in (IHK)

Online | 18.05.2026–13.07.2026
Referententeam 2.390,- €

Fachkraft für nachhaltiges Prozessmanagement (IHK)

Bielefeld | 27.07.2026–31.07.2026
Andreas Bauschke 1.590,- €

Fachkraft Personalwesen (IHK) – Modul 1: Grundlagen Arbeitsrecht

Bielefeld | 07.05.2026–11.07.2026
Markus Schleef 680,- €

KI-Online-Marketing-Manager/-in (IHK)

Bielefeld | 18.05.2026–22.05.2026
Daniel Gremm 1.850,- €

KI-Spezialist/-in für E-Commerce (IHK)

Online | 08.06.2026–04.07.2026
Referententeam 1.990,- €

Professionell arbeiten mit MS Office (IHK)

Online | 04.05.2026–23.06.2026
Referententeam 1.250,- €

Risikomanager-in (IHK)

Online | 26.05.2026–17.07.2026
Andreas Bauschke 1.890,- €

Zukunftsgestalter/-in für nachhaltige Ausbildung (IHK)

Paderborn | 20.07.2026–31.08.2026
Michael Barsakidis 890,- €

**PLATZ
für Ihre
ANZEIGE!**

**ALLE
INFOS
UND
PREISE:**





Bauen Sanieren Begrünen

Foto: aboutmementimages/stock.adobe.com

Bessere Konditionen bei EH55-Plus-Förderung und KFN – Zinssätze wurden ab dem 2. März deutlich gesenkt

Mit günstigeren Förderkonditionen will der Bund dem Wohnungsbau im Jahr 2026 zusätzlichen Schub verleihen. Seit dem Start der befristeten Effizienzhaus-55-Plus-Förderung Mitte Dezember wurden bereits rund 17.000 neue Wohneinheiten angestoßen.

Zum 2. März wurden die Zinssätze nochmals gesenkt: Für das EH55-Programm sind bei zehn Jahren Laufzeit und Zinsbindung nun Kredite ab 1 Prozent effektiv pro Jahr möglich. Auch im Programm „Klimafreundlicher Neubau“ (KFN) verbessern sich die Bedingungen – für Effizienzhäuser 40 sinkt der Zinssatz auf 0,6 Prozent. Für Unternehmen aus Bau, Ausbau, Planung, Gebäudetechnik und energetischer Sanierung sind das relevante Signale. Sinkende Finanzierungskosten erhöhen die Investitionsbereit-

schaft, können Projekte beschleunigen und neue Aufträge anstoßen. Davon profitieren nicht nur Bauherren, sondern auch Betriebe entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Projektentwicklung über das Handwerk bis hin zu Zulieferern und technischen Dienstleistern. Auch kommunale Auftraggeber erhalten bessere Fördermöglichkeiten für klimafreundliche Neubauvorhaben.

Insgesamt setzt die Förderpolitik damit auf mehr Dynamik im Wohnungsbau und auf zusätzliche Impulse für eine Branche, die auf verlässliche Rahmenbedingungen angewiesen ist.



FACHTHEMEN 2026

MAI

- Dienstleistung | Outsourcing

Anzeigenschluss 15.04.2026

JUNI

- Metall | Kunststoff | Maschinenbau

Anzeigenschluss 12.05.2026

JULI/AUGUST

- Transport | Logistik | Lager | Verpackung
- Schützen | Sichern | Bewachen

Anzeigenschluss 16.07.2026

SEPTEMBER

- Werbung | Medien | Digitalisierung | eCommerce

Anzeigenschluss 13.08.2026

OKTOBER

- Personal | Dienstleistung | Bildung | Seminare | BGM | Motivation

Anzeigenschluss 10.09.2026

NOVEMBER

- Recht | Steuern | Finanzen | Versichern

Anzeigenschluss 15.10.2026

DEZEMBER

- Energieeffizienz | Umweltschutz | Nachhaltigkeit | Recycling

Anzeigenschluss 12.11.2026

ALLE INFOS
UND PREISE:



Hallenbau | Bürogebäude | Bauen im Bestand | Neubau



*Hier gibt's
noch mehr
zu sehen!*

HMS

INDUSTRIEBAU





OWIONLINE

Die OWi finden Sie auch immer auf ihrer eigenständigen Webseite. Dort finden Sie eine „Online-Printausgabe“ zum komfortablen Blättern und Suchen.

www.owimagazin.de

SCAN MICH



GEWERBEBAUTEN **NEU** GEDACHT – MIT HOLZ!



Zimmermann Objektbau
Gemeinsam auf Zukunft bauen.



**Spezialist
für Aufstockung
im Objektbau!**

Holzbau ist die Zukunft im modernen Objektbau. Energiesparend, nachhaltig und CO₂ klimafreundlich verbindet er ökonomische Effizienz mit einem gesunden Raumklima. Zimmermann Objektbau steht für zukunftsweisende Holzbauprojekte mit kurzer Bauzeit, hoher Qualität und langfristigem Mehrwert.

Zimmermann Objektbau – Ihr Partner für modernen Holzbau

- Realisierung moderner Hallen, Büro- und Gewerbebauten in Holzbauweise
- Kurze Bauzeiten durch effiziente Planung und Vorfertigung
- Hohe Energieeffizienz für dauerhaft niedrige Betriebskosten
- Gesundes Raumklima, ideal für Arbeits- und Aufenthaltsbereiche
- Nachhaltig, ökologisch und wirtschaftlich durchdacht
- Ideale Bauweise für Aufstockungen

Unsere Bauprojekte:

Gewerbe- und Industriegebäude, Schulen und Kindertagesstätten, Pflegeeinrichtungen und Wohnheime

Neue Perspektiven für Gewerbehallen

Viele Gewerbehallen erfüllen nach Jahren nicht mehr die Anforderungen moderner Unternehmen. Produktionsabläufe verändern sich, Lagerflächen werden neu organisiert und auch energetische Standards entwickeln sich stetig weiter. Statt neu zu bauen, entscheiden sich deshalb viele Betriebe dafür, bestehende Gebäude zu modernisieren und neu zu nutzen. Am Anfang steht eine sorgfältige Bestandsaufnahme. Dabei werden der bauliche Zustand, technische Anlagen und energetische Aspekte der Immobilie analysiert. So lässt sich erkennen, welche Potenziale in einem Gebäude stecken und welche Maßnahmen sinnvoll sind.

Durch gezielte Sanierungsmaßnahmen können Gewerbehallen wirtschaftlich und energetisch deutlich verbessert werden. Moderne Dämmkonzepte, optimierte Gebäudetechnik und nachhaltige Energielösungen helfen dabei, Betriebskosten zu senken und Gebäude langfristig effizient zu betreiben.



Foto: Oberbremer Massivbau

Erweiterung und Sanierung in einem Projekt: Neubau einer Halle mit gleichzeitiger Modernisierung des Bestandsgebäudes

Oft werden im Zuge der Sanierung auch Raumaufteilungen angepasst oder Anbauten realisiert, um Lager- und Produktionsflächen besser zu organisieren. So entstehen Gebäude, die flexibel nutzbar sind und den Anforderungen moderner Unternehmen gerecht werden.

Mit einer durchdachten Planung kann aus einer bestehenden Halle ein zukunftsfähiger Standort entstehen – funktional, wirtschaftlich und nachhaltig.

Weitere Informationen unter:
www.oberbremer-baubetriebe.de



OBERBREMER
BAUBETRIEBE

INDIVIDUELL GEPLANT. MASSIV GEBAUT.

Ob Neubau oder Modernisierung: Wir sind Ihr Partner für Planung und Bau von Gewerbeprojekten – zuverlässig, wirtschaftlich und schlüsselfertig.

WOHNBAU | INDUSTRIEBAU | IMMOBILIEN
Rilkestraße 29–33 | 32257 Bünde
Telefon 05223 6882-0
www.oberbremer-baubetriebe.de

- ☒ Produktionshallen
- ☒ Firmengebäude
- ☒ Lager-/Logistikgebäude
- ☒ Verkaufsflächen
- ☒ Verwaltungsgebäude



Robuster neuer Industrieboden für Maschinenhersteller in Ostwestfalen

Der Boden eines namhaften Maschinenherstellers in Ostwestfalen hatte das Ende seiner Nutzungsdauer erreicht und bedurfte einer umfassenden Sanierung.

Der alte Industrieestrich der 600 m² großen Fläche wurde zunächst durch Fräsen vollständig entfernt und anschließend kugelgestrahlt, um die Oberfläche optimal vorzubereiten. Daraufhin erfolgte eine Grundierung mit einem 2-komponentigen Epoxidharz. Das frische Epoxidharz wurde danach vollflächig und im Überschuss mit Quarzsand abgestreut, um eine griffige und tragfähige Basis zu schaffen.

Nach gründlicher Entfernung des überschüssigen, losen Sandes mittels Abfegen und Absaugen wurde die Bodenverlaufsmasse auf Basis von VELOSIT SC 252 auf die Fläche appliziert.



Foto: Velosit

VELOSIT SC 252 wurde aufgrund ihrer schnellen Festigkeitsentwicklung ausgewählt. Diese wurde mit einem Pumptruck, Modell „Mix Mobil Brema S3.17“ unseres Partners Kotan Bau GmbH aus Hannover, in einer Schichtstärke von 12 mm appliziert. Für das finale Oberflächenfinish wurde ein MKS-System eingesetzt, das die Poren verschloss und der Fläche einen hochwertigen, glänzenden Look verleiht.

Die auf VELOSIT SC 252 basierenden Bodenverlaufsmassen erreichen bereits nach kurzer Zeit eine Druckfestigkeit von über 30 MPa und sind somit frühzeitig voll belastbar. In der eingesetzten Rezeptur erfüllt das Material die Anforderungen an einen Betonersatz nach CT-C50-F7 und übertrifft damit die Vorgaben der EN 13813.

Objektdaten

- Projekt: Produktions- und Lagerbereich Maschinenhersteller, Ostwestfalen
- Untergrundvorbereitung/Applikation: Eichhorn GmbH, Bad Oeynhausen
- Pumptechnik: Kotan Bau GmbH, Hannover
- Finish/Poliertechnik: MKS Funke GmbH, Bocholt
- Produkt: VELOSIT SC 252 (Binder mit Sand gemischt)

Weitere Informationen unter:

www.velosit.de

Profi-Lösungen für schnelle Bodensanierung

velosit



Lagerhalle, Friedolfing



Eichhorn Bodensysteme, Bad Oeynhausen



Lagerhalle, Bielefeld

Industriepark 7

32805 Horn-Bad Meinberg

www.velosit.de

GRÜN GEDACHT, STAHLHART GEBAUT!

Nachhaltiges Bauen durch effiziente Stahlkonstruktionen und Fassaden.

Unser breitgefächertes Portfolio umfasst sowohl Gewerbe-, Industrie- und Lagerhallen, als auch Um- und Anbauten, sowie Sanierungen.

STAHL²
OBJEKTBAU

www.stahlquadrat.com

Sonderbau zum Standardpreis

Ein Erfolgsmotto der Firma Richard Brink aus Ostwestfalen



Foto: Richard Brink

Reibungslose und ineinandergreifende Abläufe bei Bauprojekten sind im Hinblick auf den aktuellen Handwerkersprich Fachkräftemangel, wichtiger denn je. Um hierbei das Potenzial eines jeden Einzelnen zu erhöhen und Arbeitszeiten einzusparen, produziert die Firma Richard Brink maßgefertigte Metallprodukte und geht somit auf individuelle, kundenspezifische Wünsche ein. Dies trifft insbesondere auf die Drainage- und Entwässerungssysteme des Herstellers zu. Die Besonderheit: Die Maßanfertigungen können bei einem Großteil dieser Produktgruppe zu Standardpreisen angeboten werden und das bei gleichzeitig kurzen Lieferzeiten. Die Preise für Sondermaße richten sich nach dem nächsthöheren Standardmaß entsprechend des Produktkatalogs. Ist beispielsweise eine Sonder-Einlaufbreite von 150 mm gefordert und die gewünschte Rinne hat Standardbreiten von 140 mm sowie 160 mm, wird der Preis für die 160 mm breite Rinne berechnet.

Dank der unkomplizierten Sonderanfertigung fügen sich sämtliche Rinnen mit den zugehörigen Rosten nahtlos in

jedes Gestaltungskonzept ein. Das bringt erhebliche Vorteile mit sich, vor allem in üblicherweise herausfordernden Einbausituationen: Während standardisierte Rinnen entlang von Fassaden mit Tür- und Fensterlaibungen zumeist mit Versprünge oder Kompromissen bei der Passgenauigkeit verbaut werden müssen, realisiert die Firma Richard Brink nicht nur einen millimetergenauen Einbau, sondern auch Varianten mit speziellen Auskragungen. Diese überbrücken die individuellen Tiefen der Laibungen und ermöglichen so die Montage eines optisch einheitlich verlaufenden Rinnenstrangs.

Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels sind im Handwerk genau solche Produkte, deren Konzeption auf der Aufwandserleichterung vor Ort beruht, besonders gefragt. Die Richard Brink GmbH & Co. KG steht für höchste Qualität „Made in Germany“ und agiert getreu dem Motto „Sonderbau ist unser Standard“.

Weitere Informationen unter:
www.richard-brink.de

Maßgefertigte Metallwaren aus Ostwestfalen



Von der Fertigung projektspezifischer Maße bis hin zum individuellen Sonderbau:

Wir bieten alles aus einer Hand,
in kürzester Zeit und mitunter zu
Standardpreisen!



Richard Brink GmbH & Co. KG

+49 (0)5207 95 04-0
anfragen@richard-brink.de

www.richard-brink.de

Ressourceneffizienz durch RE:CORE: Recycling als Wettbewerbsvorteil

Konsequente Materialrückgewinnung ist ein Schlüssel für die klimafreundliche Transformation der Bauwirtschaft. Besonders Aluminium lässt sich nahezu unbegrenzt und ohne Qualitätsverlust recyceln – ein großer Hebel für Ressourceneffizienz und CO₂-Einsparungen. Die Schüco-Tochter **RE:CORE** setzt genau hier an und schließt als Full-Service-Dienstleister die Lücke zwischen Rückbau und Wiederverwertung.

Von der Logistik über Sortierung und Aufbereitung bis zur marktgerechten Vergütung organisiert RE:CORE den gesamten Prozess der Rücknahme von Fenstern, Türen und Fassadenelementen. Zertifizierte Partner gewährleisten die sortenreine Trennung der Materialien und

deren Rückführung in den industriellen Kreislauf. Das sichert wertvolle Rohstoffe für neue Bauelemente – etwa für Aluminiumprofile mit niedrigem oder ultraniedrigem CO₂-Fußabdruck sowie nachhaltige Fensterprofile aus PVC mit hohem Recyclinganteil.

Sanierungsprojekte wie „New Ganghofer“ in München zeigen das Potenzial: Durch die Rücknahme von über 2.600 Fensterflügeln konnten rund 43 Tonnen Aluminium mit einer Recyclingquote von etwa 95 Prozent zurückgewonnen werden. So entsteht ein geschlossener Wertstoffkreislauf, der ökologische Vorteile mit wirtschaftlichen verbindet: geringere Entsorgungskosten, planbare Erlöse und reduzierte Sanierungszeiten.



Foto: Schueco

New Ganghofer, München

Mit RE:CORE bietet Schüco der Region OWL einen praxisnahen Ansatz für zukunftsfähiges Bauen – effizient, nachhaltig und kreislaforientiert.

Weitere Informationen

www.schueco.com

www.recore-recycling.com

Nachhaltig gebaut, regional verankert:

Spatenstich für die neue Westfalen Weser Betriebsstelle in Herford

Mit einem symbolischen Spatenstich fiel Mitte Februar der Startschuss für den Neubau der Betriebsstelle von Westfalen Weser in Herford. In Zusammenarbeit mit dem lokalen Generalunternehmer Atelier für Holzbau Christoph Schormann GmbH, entsteht ein nachhaltiges Betriebsgebäude mit einer angeschlossenen Lagerhalle.

Rund um die Uhr im Einsatz für die Versorgungssicherheit

Das 12-köpfige Team der Herforder Betriebsstelle gewährleistet rund um die Uhr eine sichere und effiziente Energieversorgung für die Menschen in der Region. Das neue Gebäude bietet dem Team optimale Voraussetzungen für die tägliche Arbeit. Moderne Arbeitsplätze,



Foto: Westfalen Weser

Freuen sich über den Startschuss (v.l.n.r.): Christoph Schormann (Inhaber Atelier für Holzbau), Jens Viefhues (Geschäftsführer WWN), Dr. Arno Kruse (Leiter Netze WWN), Rainer Gröne (Leiter Betrieb Herford WWN)

kurze Wege und ein durchdachtes Gebäudekonzept kommen sowohl den Mitarbeitenden als auch den betrieblichen Abläufen zugute.

Nachhaltiges Bauprojekt mit regionalem Fokus

Das neue Betriebsgebäude wird in Holzrahmenbauweise aus nachhaltigem Holzanbau errichtet. Ergänzend kommen Baumaterialien aus der Region, darunter Weserkies, zum Einsatz. Für eine klimafreundliche Energieversorgung sorgt künftig eine Photovoltaikanlage in Kombination mit einer Wärmepumpe. Darüber hinaus sind naturnahe Außenanlagen mit Blühwiesen und Obstbäumen geplant.

Die Fertigstellung der Herforder Betriebsstelle ist bis Ende 2026 geplant, insgesamt werden rund 1,8 Millionen Euro in den Neubau investiert.

Weitere Informationen

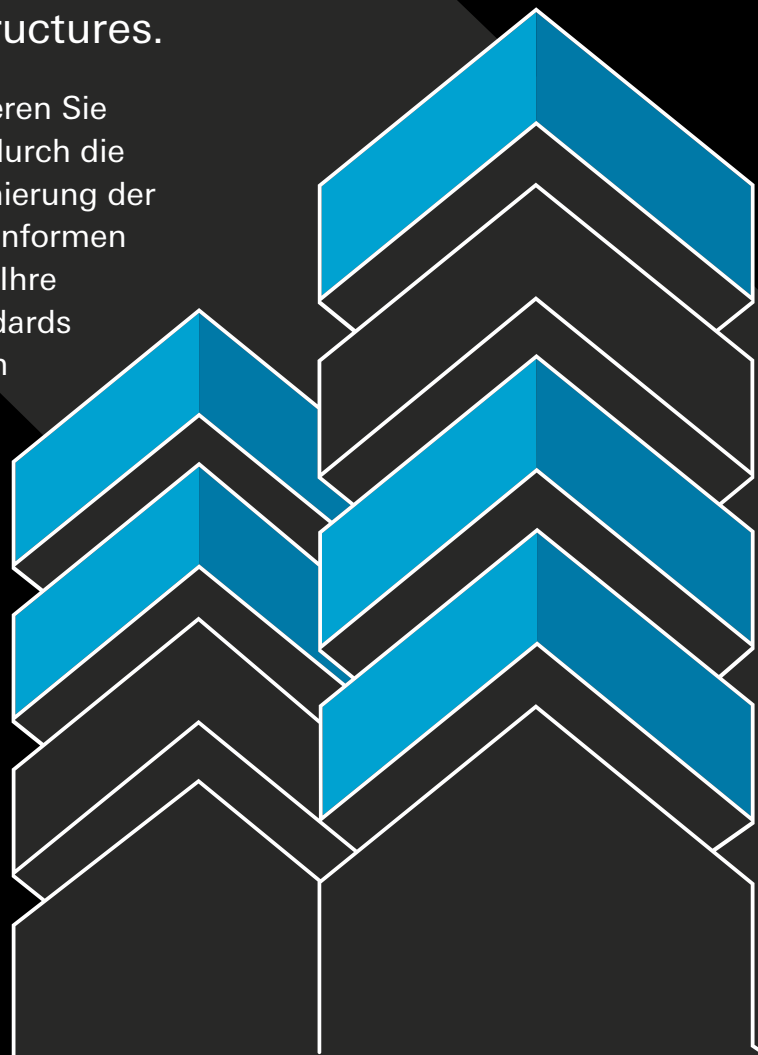
www.medien.ww-energie.com

Fassadensanierung, die Werte schafft und Risiken minimiert

SCHÜCO VALUE UP

Upgrading existing structures.

Mit Schüco Value Up maximieren Sie die Rendite Ihrer Immobilien durch die lebenszyklusverlängernde Sanierung der Gebäudehülle. Unsere ESG-konformen Lösungen stellen sicher, dass Ihre Immobilien den CRREM-Standards entsprechen und langfristig an Wert gewinnen. So werden aus Herausforderungen echte Potenziale.



20 Jahre Haus Finanz Kontor: Rekordvolumen von 518 Millionen Euro im Jahr 2025

Die Haus Finanz Kontor GmbH (HFK) feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Gleichzeitig blickt das Unternehmen auf ein Rekordjahr zurück. Im Geschäftsjahr 2025 vermittelte das Unternehmen Finanzierungen mit einem Gesamtvolumen von rund 518 Millionen Euro. Das ist Höchstwert in der Unternehmensgeschichte. Damit gehört HFK zu den größten Anbietern im Baufinanzierungsmarkt in Deutschland.

Seit der Gründung setzt das Team auf eine unabhängige und transparente Beratung. Ziel ist es, Kunden bei wichtigen finanziellen Entscheidungen zu begleiten und komplexe Finanzierungsthemen verständlich zu machen.

„Finanzierungen gehören für viele Menschen zu den wichtigsten Entscheidungen ihres Lebens. Unser Anspruch war und ist es, Kunden dabei ehrlich, auf Augenhöhe und mit höchster Beratungskompetenz zu begleiten“, so Jörg Wesel, Geschäftsführer von HFK.

Heute begleitet HFK Privatkunden, Unternehmen, aber auch Finanzvertriebe und deren Berater bei der Umsetzung unterschiedlichster Finanzierungsvorhaben.



Foto: Haus Finanz Kontor GmbH

Dennis Rahe (Geschäftsführer), Tamara Ehlebracht (ppa. Business Development Manager) und Jörg Wesel (Geschäftsführer)

Neben der klassischen Immobilienfinanzierung gehören auch Gewerbefinanzierungen sowie individuelle Finanzierungslösungen für komplexe Projekte zum Leistungsspektrum.

Ein zentraler Baustein der Beratung ist der Zugang zu einem breiten Finanzierungszusammenschluss. Mehr als 700 Banken und Finanzierungspartner ermöglichen es, für nahezu jedes Vorhaben passende Lösungen zu entwickeln. Gerade in einem anspruchsvollen Marktumfeld profitieren Kunden von dieser unabhängigen Marktübersicht.

„Der persönliche Ansatz bleibt dabei ein zentrales Merkmal der Unternehmensphilosophie“, ergänzt Dennis Rahe, Geschäftsführer bei HFK. Unter dem Leitgedanken „Beratung wie von Deinem besten Freund“ setzt HFK bewusst auf Vertrauen und langfristige Kundenbeziehungen. Mehr als 50.000 Kunden haben mit Unterstützung des Unternehmens bereits ihre Immobilien- oder Investitionsprojekte umgesetzt.

Weitere Informationen
www.hausfinanzkontor.de



Haus Finanz Kontor
Einfach Günstig Finanzieren

20
JAHRE

Zuhause beginnt mit der richtigen Finanzierung.



Über 50.000 Kunden haben sich mit uns ihren Traum vom Eigenheim erfüllt.



Zugriff auf über 700 Banken für optimale Konditionen.



Individuelle Beratung statt Standardlösungen.

Lassen Sie uns
über Ihre Pläne
sprechen.



Energieeinsparpotenziale erkennen und gezielt nutzen

Der Wunsch nach Unabhängigkeit von Strompreisen und Rohstoffimporten sowie wachsende Anforderungen an nachhaltiges Wirtschaften machen eine präzise Analyse des Energieverbrauchs unverzichtbar. Eine Auswertung des Verbrauchslastgangs bietet Unternehmen die Möglichkeit, Einsparpotenziale aufzudecken und ihre Energieeffizienz zu verbessern.

Durch die Analyse lassen sich Grundlasten bestimmen und Lastspitzen sichtbar machen. Auf dieser Basis können Maßnahmen zur Reduktion unnötiger Verbrauchsspitzen entwickelt werden. Zudem ermöglicht die Bewertung flexibler Stromtarife oder Festpreismodelle eine fundierte Entscheidung über mögliche Kostenvorteile.

Auch die Integration oder Optimierung einer Photovoltaikanlage gewinnt an Bedeutung. Dabei können sowohl bestehende PV-Anlagen als auch neue Anlagenkonzepte betrachtet werden. Themen wie Eigenverbrauchsoptimierung, Batteriespeicherung und atypische Netzentgelte rücken zunehmend in den Fokus. Moderne Speichersysteme reduzieren Lastspitzen, erhöhen den Eigenverbrauch und schaffen häufig erst die Voraussetzungen für die Nutzung atypischer Netzentgelte. In vielen Fällen amortisieren sich solche Lösungen innerhalb von vier bis sechs Jahren.

Fordern Sie unsere Lastganganalyse an. Sie liefert eine fundierte Entscheidungsgrundlage, um Energiekosten und CO₂-Emissionen zu senken – auch dann,



Foto: GT-Solar

wenn kein Lastgang vorliegt, da wir alternative Auswertungsmethoden einsetzen können. Unsere Experten Christian Stracke und Christoph Thiede beraten Sie dazu gerne persönlich und kompetent.

Weitere Informationen
www.gt-solar.de



Mit uns senken Sie Ihre Energiekosten!

Einsparpotenzial von bis zu*
102.000 €

Zukünftiges Kostenniveau
33.000 €



das entspricht einer
Einsparung von

75,6 %

Unsere Analyse zeigt: Sie können Ihre Energiekosten um 75,6 % senken – das entspricht einer Ersparnis von bis zu 102.000 Euro. GT-Solar GmbH hat erste individuelle Maßnahmen identifiziert, die Ihre Kosten senken und Ihre CO₂-Bilanz verbessern.

Lassen Sie uns die nächsten Schritte gemeinsam angehen und Ihre Einsparpotenziale gezielt realisieren.

Rufen Sie uns an: 05241-50514-0

*Beispiel für ein produzierendes Gewerbe mit einem Stromverbrauch von ca. 500.000 kWh im Jahr und einer Bezugsleistung von ca. 200 kW.

gt-solar.de

DIHK Newsroom:

Aktuelle Veranstaltungen der Deutschen Industrie- und Handelskammer



Pulverbeschichtung – Für höchste Ansprüche in Optik, Haltbarkeit und Umweltverträglichkeit

Wer auf langlebige, widerstandsfähige und zugleich umweltfreundliche Oberflächenveredelung setzt, ist bei der Brügger Oberflächenbehandlung GmbH aus Brilon richtig.

Ob Gartentor, Schaltschrank oder Bauteile für den Schiffsbau – die Brügger Oberflächenbehandlung GmbH bietet für zahlreiche Anwendungen die passende Beschichtung. Zu den Kunden zählen internationale Unternehmen ebenso wie mittelständische Betriebe und Privatkunden aus der Region.

Die Pulverbeschichtung überzeugt durch hohe Schlag- und Kratzfestigkeit und ist besonders widerstandsfähig gegenüber mechanischer Beanspruchung sowie

Witterungseinflüssen. Das Ergebnis ist ein dauerhaft hochwertiges Erscheinungsbild – selbst bei intensiver Nutzung. Zudem bietet das Verfahren eine sehr gute chemische Beständigkeit und schützt empfindliche Oberflächen zuverlässig im Innen- wie im Außenbereich.

Auch in Sachen Nachhaltigkeit punktet die Pulverbeschichtung: Sie kommt ohne Lösungsmittel aus, und überschüssiges Pulver kann nahezu vollständig wiederverwendet werden. Das schont Ressourcen und Umwelt. Gleichzeitig ist das Verfahren wirtschaftlich, denn kürzere Trocknungszeiten und ein geringerer Energiebedarf machen die Pulverbeschichtung zu einer effizienten Alternative zur Nasslackierung.



Foto: Brügger Oberflächenbehandlung GmbH

In der modernen Anlage können Bauteile bis zu 8 Meter Länge, 2,5 Meter Höhe und einem Gewicht von bis zu einer Tonne beschichtet werden. Auf Wunsch übernimmt das Unternehmen auch das vorherige Sandstrahlen der Werkstücke.

Weitere Informationen

www.brueggeroberflaechen.de

OBERFLÄCHENBEHANDLUNG AUS EINER HAND



► Sandstrahlen

► Pulverbeschichten

Max. Maße: 8000 x 2800 x 2200 (LHB)
10 Meter Freistrahlanlage



Röhlenstr. 25 | 59929 Brilon | 02991/962530 | info@bruegger-oberflaechen.de

www.brueggeroberflaechen.de



Schlüsselfertiger Gewerbebau von Wegener



- maßgeschneidert
- kostengünstig
- termingerecht



- Lager- und Produktionshallen
- Fachmärkte u. Einkaufszentren
- Büro und Verwaltungsgebäude
- landwirtschaftliche Gebäude

www.wegener.de



Wegener Bauunternehmen GmbH & Co. KG · Hübelstr. 19 · 33165 Lichtenau-Henglar · Tel. 05292 9862-0 · info@wegener.de

Feuerrot statt Betongrau – ein ungewöhnliches Industriebodenprojekt



Foto: Eichhorn GmbH

Industrieböden sind in der Regel funktional – grau, robust und vor allem belastbar. Doch manchmal wünschen sich Unternehmen auch eine außergewöhnliche Lösung. Ein aktuelles Projekt der EICHHORN GmbH aus Bad Oeynhausen zeigt, dass Industriebodenbeschichtungen heute deutlich mehr Möglichkeiten bieten.

Kurz vor Weihnachten wurde für einen Kunden eine Epoxidharzbeschichtung im Farbton RAL 3000 – Feuerrot umgesetzt. Das Ergebnis: eine strapazierfähige Industriefläche, die nicht nur den täglichen Belastungen standhält, sondern auch optisch ein klares Statement setzt.

Technisch stehen bei Industrieböden vor allem Widerstandsfähigkeit und Langlebigkeit im Fokus. Mechanische Beanspruchungen durch Staplerverkehr, hohe Punktlasten oder Abrieb erfordern leistungsfähige Beschichtungssysteme. Epoxidharzbeschichtungen haben sich in diesem Bereich als besonders dauerhaft und pflegeleicht etabliert.

Seit über vier Jahrzehnten beschäftigt sich die EICHHORN GmbH mit der Sanierung und Beschichtung solcher Flächen.

Zum Leistungsspektrum gehören neben der eigentlichen Beschichtung auch die professionelle Untergrundvorbereitung sowie die Auswahl geeigneter Beschichtungssysteme für unterschiedliche Einsatzbereiche.

Geschäftsführer Marc Frenzel und Projektleiter Alexander Seidler begleiten viele Projekte persönlich. Ihr Anspruch: Industrieböden zu schaffen, die sowohl technisch überzeugen als auch den individuellen Anforderungen der Kunden gerecht werden – selbst dann, wenn diese so auffällig sind wie ein feuerroter Hallenboden.

Weitere Informationen
www.eichhorn-owl.de



ÜBER 40 JAHRE ERFAHRUNG.

- Industrieböden
- Designböden
- Schnell-Estriche
- Bodenbeschichtungen

EICHHORN
Bodensysteme

Zur Bauernwiese 21 · 32549 Bad Oeynhausen · www.eichhorn-owl.de



www.eudur.de

Wir schaffen Platz für jeden Einsatz

WENN'S BRENNT, FAST SO SCHNELL WIE DIE FEUERWEHR

EUDUR-Bau GmbH & Co. KG | Alte Ziegelei 1 | 33442 Herzebrock-Clarholz | Telefon 0 52 45 / 84 19 - 0 | www.eudur.de | info@eudur.de



Kosten senken, Effizienz steigern: Wie Sie Ihren Betrieb nachhaltig stärken.

Die Bedeutung einer nachhaltigen Aufstellung für den deutschen Mittelstand nimmt zu: Fast zwei von drei Unternehmen setzen auf nachhaltige Technologien und Prozesse und investieren damit direkt in ihre Wettbewerbsfähigkeit.

Warum? Angesichts steigender Kosten machen sich Einsparungen und Effizienzsteigerungen durch nachhaltige Investitionen zunehmend bemerkbar. Gleichzeitig erhöht sich der Aufwand für viele Unternehmen. So müssen infolge neuer EU-Richtlinien vermehrt auch kleinere und mittlere Zulieferer Nachhaltigkeitsstandards nachweisen. Wer das nicht kann, fällt im Wettbewerb zurück.

So gelingt Ihre Transformation.

Investitionen in die ökologische und soziale Transformation: Sie stärken Ihr Image als Auftragnehmer ebenso wie als Arbeitgeber, bringen Sie im Wettbewerb um Aufträge und Personal langfristig voran und verbessern den Zugang zu Finanzierungen.

Nehmen Sie Ihre Zukunft jetzt in die Hand.

Mit uns: Nachhaltigkeit zählt zu den Eckpfeilern unseres Selbstverständnisses – besonders bei der Unterstützung der Betriebe vor Ort. Als Deutschlands größter Mittelstandsfinanzierer setzen wir auf ganzheitliche Begleitung. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden speziell dafür weitergebildet.



Foto: Sparkasse Bielefeld

Technikerin Transformation

Nutzen Sie die Chancen einer nachhaltigeren Aufstellung für Ihren Betrieb und halten Sie ihn wettbewerbsfähig, innovativ und zukunftssicher.

Weitere Informationen
www.sparkasse-bielefeld.de



**Bereit für eine
nachhaltige
Veränderung.**

**Durch gezielte Investitionen
gut aufgestellt in die
Zukunft.**

Mit der Sparkasse Bielefeld und ihren Partnern finden Sie die passenden Finanzierungsmöglichkeiten für die Transformation Ihres Unternehmens.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Bielefeld

**PLATZ
für Ihre
ANZEIGE!**

**ALLE
INFOS
UND
PREISE:**



Hybridheizung spart Energie

Für Hallenbauten sind gasbefeuerte Dunkelstrahler vorteilhaft. Im Firstbereich montiert, geben sie geräuschlos und leise eine milde Strahlungswärme nach unten ab. Die Infrarotstrahlen erwärmen die Oberflächen, auf denen Sie auftreten. Also Fußboden und Wände, die Einrichtung und – den Menschen. Wie bei der solaren Einstrahlung. Die Hallenhöhe spielt also keine Rolle.

„Da die Luft kalt bleibt, kann sie um 2-3 Kelvin abgesenkt werden, was die Energiebilanz des Gebäudes verbessert“, erläutert Christian Tüllmann, CEO der Vacurant Heizsysteme in Bad Lippspringe.

Indes müssen Dunkelstrahler in Neubauten mit einem regenerativen Wärmeerzeuger kombiniert werden. Daraufhin hat Vacurant ein ausgeklügeltes Hybridsystem entwickelt: Strahler plus Wärmepumpe. CEO Tüllmann erklärt: „Wärmepumpen decken die Grundlast und haben folglich lange Laufzeiten. Bei hoher Lastprofil werden schnell reagierende Dunkelstrahler zugeschaltet.“ Der Gasverbrauch ist minimal und die Aufheizzeit extrem kurz. Die Heizung lässt sich praktisch ein- und ausschalten wie das Licht.

Weitere Informationen unter:
www.vacurant.de



Foto: Vacurant

Dachmontierte Wärmepumpen decken die Grundlast.

HYBRIDE HALLENHEIZUNG

FRAGEN SIE NACH REFERENZEN TEL: 05252 9821-0

-  SANIERUNG DER HALLENHEIZUNG IN AUSBAUSTUFEN
-  HYBRIDE TECHNIK MINIMIERT DEN GASVERBRAUCH
-  KOMBINATION VON WÄRMEPUMPEN MIT GAS- ODER E-DUNKELSTRAHLER
-  IDEAL FÜR ÄLTERE BESTANDSBAUTEN UND GROSSE WÄRMENETZE



www.vacurant.de



Lassen Sie uns IHRE ANZEIGE zum ERFOLG machen!

Als Ihr Medienberater bin ich gerne für Sie da. **Sprechen Sie mich an!**

Lars Brockmann

Tel. 05261 6690215 | owi@amm-lemgo.de

ALLE INFOS
UND PREISE:

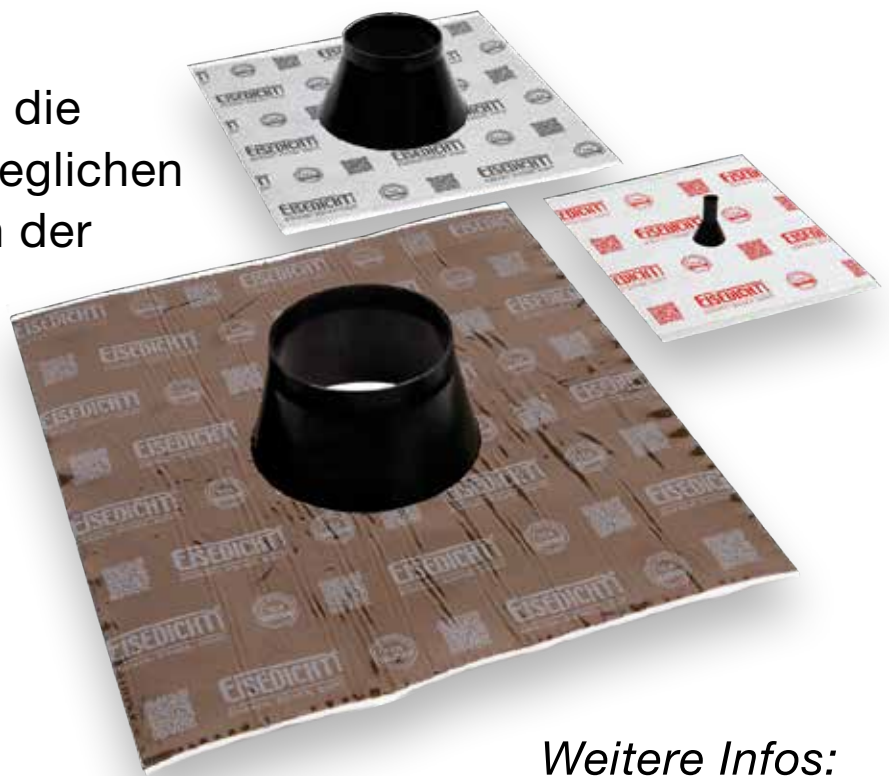


EISEDICHT®

EINFACH. SICHER. DICHT.

Produkte für die Detailabdichtung

Wir bieten Ihnen
Profilösungen für die
Abdichtung von jeglichen
Durchdringungen der
Gebäudehülle.



Weitere Infos:



Industriestr. 3 · D-32694 Dörentrup
Telefon: +49 (0) 52 65 - 95 50 90

www.eisedicht.de

Irgendwo

hier

drin

eine

mindestens

steckt

passende
Leistung

amm

Die Werbeagentur in Lemgo.



für Ihr
Unternehmen

Gesammelte

Online-Leistungen

PROFIS | Profile

amm GmbH & Co. KG | Lemgo

amm

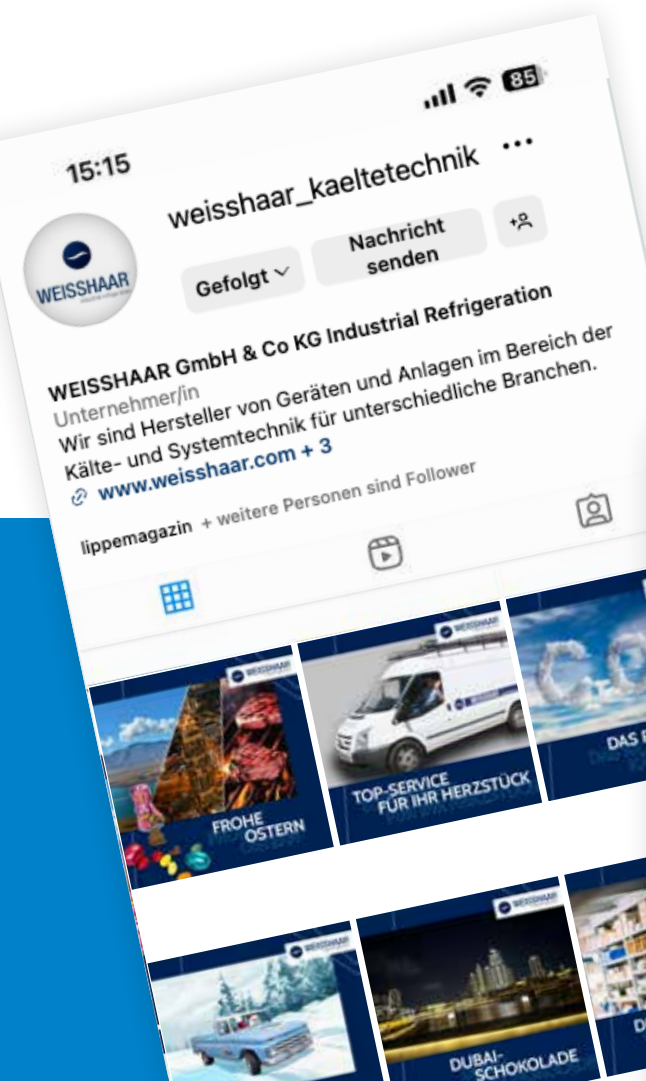
Die Werbeagentur in Lemgo.

In sozialen Netzwerken zählt eine starke Präsenz – kreativ, strategisch und direkt am Puls der Zielgruppe. Genau hier setzt **amm**, Ihre Werbeagentur aus Lemgo, an. Mit einem jungen, trendbewussten Team, fundierter Erfahrung im Online-Bereich und kontinuierlicher Trend-Recherche entwickeln wir Social-Media-Strategien, die Ihre Marke erlebbar machen und nachhaltig stärken.

Unser Social-Media-Team erstellt aufmerksamkeitsstarken Content – von kreativen Storys bis zu interaktiven Kampagnen – und passt ihn zielgerichtet an Ihre Plattformen an. Wir übernehmen die Content-Planung, das Community-Management und die Erfolgsauswertung, um Ihre Botschaften wirkungsvoll zu platzieren. Darüber hinaus konzipieren und steuern wir

gezielte Werbekampagnen über Meta (Facebook und Instagram), um Inhalte nicht nur organisch, sondern auch strategisch verstärkt auszuspielen und genau die Zielgruppen zu erreichen, die für Ihr Unternehmen relevant sind. Durch regelmäßige Auswertungen und datenbasierte Erkenntnisse optimieren wir Ihre Kampagnen fortlaufend und steigern so deren Reichweite und Effizienz.

Unsere zahlreichen erfolgreichen Kampagnen und die positiven Rückmeldungen zufriedener Kunden sprechen für sich: Wir wissen, wie man Marken in sozialen Netzwerken authentisch präsentiert und nachhaltig stärkt. Ob Instagram, LinkedIn oder Facebook – wir setzen auf gezieltes Storytelling, authentische Markenkommunikation und maßgeschneiderte Anzeigenformate. Dank unserer Inhouse-Expertise, kurzen Abstimmungswege und stetiger Trendanalyse reagieren wir schnell auf Entwicklungen und schaffen Inhalte, die Ihre Zielgruppe wirklich erreichen. Mit **amm** haben Sie einen Partner an Ihrer Seite, der kreativen Content mit strategischem Know-how verbindet und Ihre Marke nachhaltig im



Social-Media-Bereich positioniert. Wir begleiten Sie mit Leidenschaft und Expertise von der Ideenfindung bis zur Umsetzung.

Machen Sie den nächsten Schritt und kontaktieren Sie uns noch heute: Gemeinsam finden wir passende Lösungen, die nicht nur überzeugen, sondern auch wirken – für heute, morgen und übermorgen.



Kontakt

Tel. 0 52 61-66 90 20
www.amm-lemgo.de

Wir freuen uns über einen sympathischen Sparringspartner, der uns zu besseren Ideen motiviert, uns nach Kräften unterstützt, uns Arbeit abnimmt, uns oft an unsere Hausaufgaben erinnert und uns auch mal auf den Boden der Tatsachen zurückholt

Stefan Weisshaar,
Geschäftsführer Weisshaar GmbH & Co. KG



Mit uns zum professionellen Social-Media-Auftritt

Ihre Erfolgsfaktoren bei amm

- Authentische Markenkommunikation
- Gezieltes Storytelling und individuelle Anzeigenformate
- Inhouse-Expertise mit schnellen Abstimmungen
- Schnelle Reaktion auf Trends und Entwicklungen

Das alles ergibt zusammen:
Nachhaltige Markenstärkung,
höhere Reichweite und
Effizienz.

Zusammen überzeugen.

Ihre Geschäftspartner

Administration/ Kommunikation

all my media

Maßgeschneiderte
Kommunikationsplattform

www.allmymedia.de

Energieberatung

Buschmann & Partner
Buschmann GmbH & Co. KG

Buschmann GmbH & Co. KG
Lohrenkamp 8 · 33729 Bielefeld
www.buschmann-partner.com
+49 172-68 08 303



Internet | Werbung

Print & Digital

Zusammen
amm-lemgo.de

Jochen Ehrhardt
Beratung für Kommunikation & Kultur



www.joehrhardtberatung.de

Film | Foto

Foto & Video

Zusammen
amm-lemgo.de

IT-Systemhaus

INC-MediaLine GmbH
Internet · Network · Consulting

Zertifizierte IT-Sicherheitsexperten seit 20 Jahren.

- IT-Security / IT-Notfallplanung
- Dokumenten-Management
- IP-Telefonanlagen
- Cloud Hosting / Microsoft 365

0 52 41 601 22 22

www.inc-medialine.de

Beleuchtung

LEUCHTEN-OUTLET *Top*

Samstags: 9 - 16 Uhr!

☎ 05225.86312-46 (-66) · www.top-light.de
Neuenkirchener Str. 195 · 32139 Spenge

Gebäudereinigung



volk&volk

info@volk-volk.de
T 05225.87198-0

GEBÄUDEREINIGUNG
MIT SYSTEM.

JobTicket | ÖPNV

Ihr Benefit für
(potentielle)
Mitarbeitende!

***schon ab 1 Person**

fahr-mit.de/JobTicket

fahr mit
Mobil im Hochstift



Bürobedarf

KORF
DAS BÜROZENTRUM

- Bürobedarf
- Schulbedarf
- Bürotechnik
- Büromöbel

Lemgo, Liemer Weg 49



**ALLE INFOS,
FORMATE UND
PREISE:**



JETZT mit Ihrer GESCHÄFTSPARTNER-ANZEIGE dabei sein!

Unsere Anzeigenformate
in Originalgröße:

55 x 15 mm für 60 €

ODER

55 x 30 mm für 100 €

Ihre Geschäftspartner

Lackieranlagen



Photovoltaik



Sicherheitsdienstleistungen



Metallbau

Lacktrockenwagen
Transportwagen
Hubtische
Palettenstapel-
Richtgestelle
www.luebbers-metall.de

Regalsysteme

Brück
Lagertechnik
Palettenregale ab Lager
Kragarmregale • Fachbodenregale
u.v.m. für Ihr Lager
www.brueck-lagertechnik.de
Harrewinkel 05247-7098890

Sicherheitstechnische Betreuung

Aus der Praxis,
für die Praxis!



Arbeitssicherheit | Personalführung
Ausbildung | Sozialkompetenz
Personal-/Persönlichkeitsentwicklung



info@staplerschein-lippe.de | 0162 - 41 08 683
www.instagram.com/cleverlift_19

Nachrichtenportal

mein-lemgo.news
Nachrichten für Lemgo



Ein Gedanke: Sicherheit.

Arbeitsschutz

Brandschutz

Explosionsschutz

Strahlenschutz



OWIONLINE

Die OWi finden Sie auch immer auf ihrer eigenständigen Webseite. Dort finden Sie eine „Online-Printausgabe“ zum komfortablen Blättern und Suchen.

www.owimagazin.de



SCAN MICH



Unternehmensbörse

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder möchten ein Unternehmen übernehmen bzw. als tätiger Teilhaber in ein Unternehmen einsteigen? Hier kann Ihnen die Unternehmensbörse bei der Suche nach einem geeigneten Kandidaten behilflich sein. Die Unternehmensbörse (www.nexxt-change.org) ist eine Internetplattform, über die Kontakte zwischen Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, und übernahmemeinteressierten Existenzgründern vermittelt werden. Als Regionalpartner unterstützen wir Sie bei der Nutzung von nexxt-change und leiten Kontaktgesuche vertraulich an die Inserenten weiter.

Stadt Bielefeld, Kreise Herford + Minden:

Maike Bleck | Tel.: 0521 554-226

E-Mail: m.bleck@ostwestfalen.ihk.de

Kreise Paderborn + Höxter:

Carolin Klein | Tel.: 05251 155915

E-Mail: c.klein@ostwestfalen.ihk.de



Weitere Infos >

Online-Plattform „DIGI[X]“

Die IHK Ostwestfalen hat gemeinsam mit der IHK Nordwestfalen, der IHK Lippe und weiteren Unterstützern die Online-Plattform „Digi[X]“ aufgebaut. Interessenten finden auf Digi[X] ITDienstleister, Berater für die Digitalisierung und weitere Dienstleister aus der Region, die digitale Services bieten oder bei der Digitalisierung unterstützen. Neben einer Datenbank für digitale Dienstleistungsunternehmen enthält die Plattform auch eine Übersicht digitaler Angebote und Projekte aus der Region. Ergänzend kommt noch eine Rubrik mit Service- und Hilfsangeboten sowie Veranstaltungen hinzu.

www.digix.online

Benjamin Schattenberg | Tel.: 0521 554-223

E-Mail: b.schattenberg@ostwestfalen.ihk.de



Weitere Infos >



IVW-geprüfte Auflagenzahlen bedeuten für Werbekunden

– **regelmäßige, neutrale Auflagenprüfung**

– **nachweislich verlässliche Angaben**

– **Vergleichbarkeit dank transparenter Leistungskennziffern**

– **eine professionelle Planungsgrundlage**



Die Verwendung des IVW-Zeichens ist nur Mitgliedern gestattet.

www.ivw.de/logo-info

Verbraucherpreisindex

	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2026	2026
Basisjahr	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
2020 = 100	121,8	121,8	122,2	122,3	122,6	123,0	122,7	122,7	122,8	123,1

Inflationsrate / Jahresdurchschnitt	2021	2022	2023	2024
2020 = 100	103,1	110,2	116,7	119,3

Weitere statistische Daten zum Verbraucherpreisindex: www.ostwestfalen.ihk.de
Der Verbraucherpreisindex für Deutschland wurde laut Statistischem Bundesamt zum Berichtsmonat Januar 2023 auf das neue Basisjahr 2020 umgestellt.

Impressum

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Herausgeberin:

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
Elsa-Brändström-Straße 1–3
33602 Bielefeld
Postfach 10 03 63 | 33503 Bielefeld
Tel.: 0521 554-0 | Fax: 0521 554-444

Zweigstellen:

Stedener Feld 14 | 33104 Paderborn
Tel.: 05251 1559-0 | Fax: 05251 1559-31
Simeonsplatz 2 | 32423 Minden
Tel.: 0571 38538-0 | Fax: 0571 38538-15

Für den Inhalt verantwortlich:

IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke

Redaktion:

Oliver Horst (Ltg.), Heiko Stoll, Silke Goller
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen. Beiträge, die mit dem Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Der Inhalt der Online-Ausgabe kann aufgrund von Artikel-Aktualisierungen von der Print-Version abweichen.

redaktion@ostwestfalen.ihk.de

Titelbild: master1305/stock.adobe.com

Erscheinungsweise: 10 x im Jahr

In der Regel jeden 1. Donnerstag im Monat. Abweichungen bei den beiden Doppelausgaben Januar/Februar sowie Juli/August.

Erscheinungstermin: 02.04.2026

Abonnement: Bezugspreis jährlich 26,90 Euro einschließlich Porto und 7 Prozent MwSt.

Anzeigenvermarktung, Layout,

Verlag und Abo:

amm GmbH & Co. KG | Leopoldstraße 50
32657 Lemgo | Tel. 05261 669020
owi@amm-lemgo.de | www.amm-lemgo.de

Anzeigenberatung:

Lars Brockmann | Tel. 05261 6690215



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/53323-2601-1012

Druck: Bonifatius GmbH

Karl-Schurz-Str. 26 | 33100 Paderborn

Änderung von Zustellungsdaten für

IHK-Mitgliedsunternehmen:

Ulrike Stransky | Tel. 0521 554-278
u.stransky@ostwestfalen.ihk.de

Stachelig, aber herzlich

Wir schaffen Klarheit in Steuern, Recht und Wirtschaftsprüfung.
Engagiert, präzise und unbeirrbar. Für Ihre Interessen zeigen wir
Haltung. Und wenn nötig auch Stacheln.



BPP – Die mit dem Kaktus
www.b-p-p.de



SPRINT STATT STAFFELLAUF.

Perfektes Reinigungsergebnis in nur einem
Arbeitsgang: Entdecken Sie die Kärcher
Scheuersaugmaschinen mit Kehrfunktion.



Store Bielefeld
Gütersloher Str. 328
Tel: 0521 4008298-0
bi@kaercher-schreiber.de

Store Harsewinkel
Franz-Claas-Str. 12
Tel: 05247 98588-0
hsw@kaercher-schreiber.de

kaercher-schreiber.de/vorfuehrung

JETZT
KOSTENLOSE
**PROBE-
REINIGUNG**
ANFORDERN

KÄRCHER

KÄRCHER STORE
SCHREIBER



Bereit für alles, was kommt.

**Die Märkte ändern sich.
Ihr Unternehmen bleibt stark.**

Mit der Sparkasse an Ihrer Seite sind Sie für
kommende Herausforderungen bestens aufgestellt:
jederzeit und überall.

sparkasse.de/unternehmen



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkassen in
Ostwestfalen-
Lippe